

Bulletin 255-265

01.2011 – 12.2011

Bulletin

Januar 2011

Nr. 255

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 255 | Januar 2011



Winter in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Neujahrsapéro mit «Los Chicos Perfidos»

Organisiert von PRO ENDIVELD

Am Sonntag, 2. Januar 2011, 16.00 Uhr
in der Aula des Oberstufenschulhauses
in Oberentfelden

Am Horizont tauchen sie wieder auf, die drei Männer mit Schnauz aus dem fernen Mexiko: Juanito, Benito und Pablito, ihre musikalischen Waffen in den Händen, ein fieses Lied auf den Lippen. Ihre Schnulzen sind virtuos, durchzogen mit schrägem Witz, lustvoller Ironie und Situationskomik.

Lassen Sie sich auf den Wellen dieser südländischen Lieder ins neue Jahr tragen.

PRO ENDIVELD lädt Sie anschliessend zu einem feinen Apéro ein.



Theater «Rente gut – alles gut»

Vorverkauf für die Vorführung
für Entfelder Seniorinnen und Senioren

Die Theatergesellschaft Oberentfelden führt am Sonntag, 9. Januar 2011 um 14.30 Uhr in der Turnhalle Dorf die unterhaltsame Komödie «Rente gut – alles gut» von Michael Cooney auf.

AHV-Berechtigte Einwohner beider Entfelden sind zu einem Spezialpreis von Fr. 10.-/Person zu dieser Aufführung eingeladen (siehe Ankündigung im 60+-Jahresprogramm).

Vorverkauf:

Am Dienstag, 4. Januar 2011 um 16.00
bis 17.00 Uhr im Foyer der Turnhalle
Dorf, Oberentfelden.

Bringen Sie Ihre Identitätskarte oder Ihren AHV-Ausweis mit.



Die Ticket werden gegen Ausweis nur an AHV-Berechtigte Einwohner von Unter- und Oberentfelden ausgegeben!

Interessante Oberentfelder Zahlen für das Jahr 2009

Im vergangenen Jahr nahmen an der Gemeindeversammlung am 11. Juni 70 Personen oder 1,55 % (!) der Stimmberechtigten und am 27. November 2009 84 Personen (immerhin 1,88% der Stimmberechtigten) teil.

Eingebürgert wurden im vergangenen Jahr 25 Personen, darunter acht Kinder. Die kompletten Bauinvestitionen in der Gemeinde (inkl. Private) belief sich auf 36 716 149 Franken gegenüber 58 824 979 im Jahr 2008. An Kehricht wurden 4 006 420 Kilogramm abgeführt. Im Vorjahr waren es 4 019 448 Kilogramm. Die Gesamtnutzung der Forstwirtschaft betrug 2917 m³ (Vorjahr 2632 m³). 2027 Arbeitsstunden wurden von Waldarbeitern geleistet (Vorjahr 2006).

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Oberentfelden am 31. Dezember 2009: 7436 Personen (Vorjahr 7394). Dennoch ging die Zahl der

Steuerpflichtigen zurück und zwar von 4206 (2008) auf 4190. An Hundekontrollmarken wurden 349 ausgegeben (Vorjahr noch 374). Arbeitslos waren Ende 2009 340 Personen, nämlich 206 Männer und 134 Frauen. 2008 lag die Arbeitslosigkeit Ende Jahr bei 264 Personen. 152 Sozialfälle gilt es zu unterstützen (Vorjahr 160). 1981 Betreibungen mussten ausgestellt werden (Vorjahr 2010). Der Totalbetrag der Verlustscheine lag bei 1 671 078 Franken (2008: 2 054 906 Franken). 63 Kinder kamen zur Welt und 72 OberentfelderInnen starben. Der Wasserverbrauch lag bei 594 319 000 Litern (Vorjahr 589 243 000 Liter). Der Energieverbrauch betrug 50 369 524 kWh (2008: 51 199 387 kWh). Aus Oberentfelden gehen 1007 Kinder zur Schule (2008: 973). An Gemeindesteuern wurden 18 546 855 Franken eingenommen (2008: 17 587 358).

Ehrungen an der 69. Landsgemeinde im Alterszentrum «Zopf»

Anlässlich der 69. Landsgemeinde im «Zopf» konnte Stiftungspräsident Max Haudenschild zahlreiche Ehrungen aussprechen:

Pensionierungen

Monika Meyer-Eger bleibt dem «Zopf» trotz deren Pensionierung am 31.12.2010, erfreulicherweise noch in musikalischer Mission erhalten, was sich auch auf den grossen Applaus auswirkte.

Bewohnerinnen und Bewohner im Heim

15 Jahre: Streda Jidka
10 Jahre: Rohr Martha

Bewohnerinnen und Bewohner der Alterswohnungen

15 Jahre: Carabin Giovanna

Personal

- 20 Jahre: – Pfund-Lüscher Beatrice, Nachtwache
– Meyer-Eger Monika, Pflegeabteilung 3
- 15 Jahre: – Zürcher Hans Ulrich, Technischer Dienst
– Berner Michèle, Pflegeabteilung 3
– Kajtazovic-Alibegic Hasema, Hausdienst
- 10 Jahre: – Lovric-Pepic Ana, Hausdienst
– Dräyer Daniela, Pflegeabteilung 2
– Holliger-Klauenbösch Werner, Mahlzeitendienst
- 5 Jahre: – Seeberger Anita Ilona, Pflegeabteilung 1

Y.B.



Spendenübergabe und Börsenjubiläum

40 Jahre Kleider- und Spielsachen-Börse Oberentfelden

Am 27. November 2010 trafen sich die Börsenfrauen sowie «ehemalige» Helferinnen zur Übergabe der diesjährigen Spende zu Gunsten des Kinderhilfswerk Ukraine.

Der Einladung folgten zur Freude des Börsen-Teams viele ehemalige Helferinnen und der Gemeindeammann Ruedi Berger. Die Gemeinde unterstützt die Börse seit Jahren mit der Kostenübernahme des Inserates. Beim gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und einem köstlichen Kuchenbuffet wurde ein «altes Gedicht» aus dem Jahre 1986 vorgelesen. Daraus war ersichtlich, dass die Frauen schon zu Beginn der Börse 1970 einen bemerkenswerten Erlös mit dem Verkauf von geschenkten Kleidern erzielen konnten. Zum Erstaunen aller, sass die Autorin unter den Gästen.

Maria Fritz freute sich riesig über die Geldspende und erklärte den Anwesenden ausführlich, für welchen Zweck der Erlös aus der Kleider- und Spielsachen-Börse einge-

setzt wird. Das Projekt, welches Maria Fritz persönlich leitet ist sehr komplex und befasst sich vor allem mit der Unterstützung von Witwen, Halbwaisen und Vollwaisen auf dem Land. Maria Fritz und ihr Team arbeiten im Norden der Ukraine für ein Einzugsgebiet von etwa 200 km. Nicht selten holen dort pro Woche 1000 Frauen Kleider und Nahrung ab. Die eindrücklichen Bilder bezeugten keiner grossen Erklärungen dazu wie diese Menschen leben müssen. Ohne staatliche Hilfe sind diese Kinder der Armut und Krankheit hilflos ausgeliefert und deshalb auf Spenden angewiesen.

Das Börsen-Team war sich einig, dass die Entscheidung 100% richtig war, den Erlös von diesem Jahr mit Fr. 1100.– an das Kinderhilfswerk Ukraine zu spenden. Weitere Infos unter www.kinderhilfswerk-ukraine.de.

Für die nächste Kleiderbörse im Herbst 2011 wird sich das Börsen-Team einige Änderungen überlegen.



Hochstehendes Panflötenkonzert bei PRO ENDIVELD

Zu diesem Konzert in der Adventszeit erschienen zahlreiche Besucher. Die mythologische Legende von Pan erklärte Jörg Frei mit Worten und natürlich mit dem Instrument. Sofort schlug er mit der Musik, begleitet von Georg Maranz am Flügel und an der Orgel, die Zuhörer in den Bann.



Wer einen Abend mit ruhiger,

besinnlicher Musik erwartet hatte, wurde in der Folge enttäuscht. Enttäuscht im positiven Sinn: die Musiker entführten auf einer kleineren Weltreise zwar auch mit ruhigen Stücken z.B. von Louis Armstrong, liessen aber auch afrikanische Klänge, Tango Argentino, Edith Piaf und Folklore aus Irland nicht aus.

Diese wurde von einem speziellen Klanggerät untermalt, das Meeresrauschen impliziert. Jörg Frei bewegte eine optisch flache,

grosse Trommel so, dass die Küste hörbar wurde. Nach der ersten Runde gab er es an die vorne sitzenden Kinder ab, die es konzentriert und begeistert während des folgenden irischen Musikstückes weiter schaukelten.

Begeisterung löste auch das «Echo vom Geissenhimmel» aus, welches wieder zurück in

die Schweiz führte. Orgel und Klavier und verschieden grosse Panflöten wechselten während des Konzerts ständig. Die offensichtliche Spielfreude der Musiker steigerte sich weiter, sie forderten zum Mitmurmeln, -singen, -schreien auf, zur Freude der Zuhörer. Der Abschluss mit Weihnachtsliedern schliesslich zeigte ein Phänomen: aus dem besinnlichen Abend wurde ein sinnlicher Abend, eben für alle Sinne. Er entliess die Besucher lächelnd und gelöst. ah



Der jahrelange Kampf gegen die Branntweinpest hat sich gelohnt

Früher war es eigentlich üblich, dass alle Landwirte ihr Obst oder gar die Kartoffeln selbst brennen konnten. Danach waren es vor allem die fahrbaren Brennereien, die in den Dörfern in der Winterzeit zirkulierten. Die Alkoholstatistik zeigt leider ein bedenkliches Bild. Geschnapst wurde früher verhältnismässig viel und zahlreiche Familien mussten darunter leiden. Auch die sogenannten Trinker Kinder waren dann die fatale Folge. Erkannt wurde das Problem schon sehr früh, doch mochte es jahrzehntlang niemand so richtig anpacken. Es war ein heisses Eisen, denn wer schon arm war, konnte durch den Alkohol wenigstens die Sorgen vergessen.

Zu viele Alkoholiker

Verschiedene Schweizer Kantone, darunter der Kanton Aargau genossen einst in Bezug auf den Alkoholismus im In- und Ausland einen ungünstigen Ruf. Mitverantwortlich sei nicht zuletzt die französische Revolution gewesen. Besonders seit dem Jahre 1816, als der Wein sehr teuer war, und dem Hungerjahr 1817, wurde das Schnapstrinken bei uns allgemein populärer.

Alkoholismus mit der Pest verglichen

Der angesehene Arzt Christoph Wilhelm Hufeland (1762–1836) verglich die Ausbreitung des Branntweintrinkens mit der Pest: «Es ist dringende Pflicht, auf eine Pest aufmerksam zu machen, die noch immer ungestört und mehrerlei unerkannt, die fürchterlichsten Verwüstungen unter uns anrichtet... Die Branntweinseuche oder Branntweinvergiftung ist die Pest, von der ich rede.» Auch der bekannte Pfarrer Jeremias Gotthelf erhob seine Stimme in dem Buche: «Dursli, der

Branntweinsäufer oder der Heilige Weihnachtsabend», 1839. «Wie fünf Mädchen im Branntwein jämmerlich umkommen», 1838. Aber auch der Aarauer Heinrich Tschokke doppelte nach: «Die Branntweinpest. Eine Trauergeschichte zur Warnung und Lehre für Reich und Arm, Alt und Jung» erschien 1837.

Das Schnapsbrennen – eine verhältnismässig neue Erfindung

Das Schnapsbrennen ist eine verhältnismässig neue Erfindung. Es fehlten früher Apparate und Rohstoffe. Es kam später vor, dass ganze Kantone das Brennen, wie es damals möglich gewesen wäre, einfach verboten, z.B. im Jahre 1662 der Kanton Schwyz; noch 1771 untersagte er die Herstellung von Chriesiwasser. In Bern waren Verkauf und Ausschank gebranntes Wasser noch zu Ende des 18. Jahrhunderts verboten. Um das Schnapsproblem zu verstehen, muss man wissen, wie sich die Produktionsbasis der Alkoholindustrie verbreitert hat. Immer billigere, ja fast wertlose, aber in grossen Mengen vorhandene Stoffe kamen für die moderne Alkoholindustrie in Betracht. Deshalb ist es der modernen Technik gelungen, zu erstaunlich billigen Preisen konzentrierten Alkohol in unerhörten Mengen herzustellen.

Branntwein aus Wein

Ursprünglich wurde Branntwein aus Wein gebrannt. Darauf deutet noch heute auch die Bezeichnung Branntwein, Weingeist, Spiritus vini. Nur in den Klöstern verstand man diese Kunst. (Das französische Kloster Grande Chartreuse fabrizierte jahrhundertlang nach einem besondern Rezept einen berühmt gewordenen Likör.) In den Apotheken wurde der Branntwein teurer als Medizin verkauft.

Höchstens wohlhabende Kreise genossen ihn in aussergewöhnlichen Fällen und in kleinen Mengen. Mit der Zeit wurde das ganz anders. Man lernte durch einen ganz einfachen Prozess die Stärke in Zucker überzuführen; diesen konnte man vergären lassen und brennen. Bald wurden in den nordischen, weinarmeren Ländern Korn und Kartoffeln verwendet. Damit fing der Schnaps an, ein billiges Volksgetränk zu werden. Korn und besonders Kartoffeln waren viel billiger als Wein. Länder traten damit in die Produktion ein; die bis dahin wegen Weilmangel ausgeschlossen waren.

Das greifende Alkoholgesetz von 1932

1932 wurde der Grosse Kampf gegen die Alkoholpest eingeläutet. Mittels einem neuen Gesetz wurden klar Leitplanken gesetzt. Die Alkoholsteuer wurde um 300 Prozent erhöht für süsse gebrannte Wasser mit einem Alkoholgehalt von weniger als 15 Volumenprozenten, die mindestens 50 Gramm Zucker pro Liter, ausgedrückt als Invertzucker, oder eine entsprechende Süssung enthalten und konsumfertig gemischt in Flaschen oder anderen Behältnissen in den Handel gelangen. Dazu gesellten sich Handelsverbote. Verboten wurde der Kleinhandel mit gebrannten Wassern im Umherziehen, auf allgemein zugänglichen Strassen und Plätzen, durch Hausieren, durch Sammelbestellungen, durch unaufgefordertes Aufsuchen von Konsumenten zur Bestellaufnahme, durch allgemein zugängliche Automaten, zu Preisen, die keine Kostendeckung gewährleisten, ausgenommen behördlich angeordnete Verwertungen, unter Gewährung von Zugaben und anderen Vergünstigungen, die den Konsumenten an-

locken sollen, durch Abgabe an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, durch unentgeltliche Abgabe zu Werbezwecken an einen unbestimmten Personenkreis, namentlich durch Verteilen von Warenmustern oder Durchführung von Degustationen. Für den Kleinhandel wurde die Bewilligungspflicht eingeführt. Schon damals verboten wurde zudem die Werbung für gebranntes Wasser in Radio und Fernsehen, in und an öffentlichen Zwecken dienenden Gebäuden oder Gebäudeteilen.

Gelder für die AHV und die Bekämpfung des Konsums

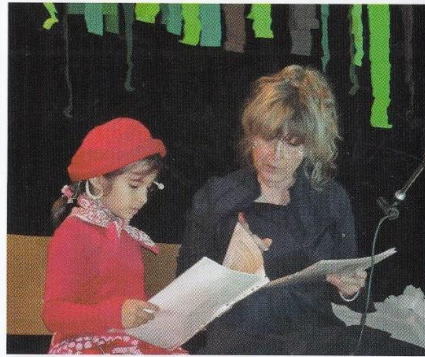
Ein wichtiger Punkt des Gesetzes war auch der Verwendungszweck der Gelder aus dem Alkoholhandel. Der Anteil des Bundes am Reinertrag wird für die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung verwendet. Der Anteil der Kantone ist zur Bekämpfung des Alkoholismus, des Suchtmittel-, Betäubungsmittel- und Medikamentenmissbrauchs in ihren Ursachen und Wirkungen zu verwenden. Mit dem Alkoholgesetz wurde auch das freie Brennen im eigenen Haus stark eingeschränkt. Man durfte nun nur noch mit Bewilligung brennen. Die Landwirte erhielten aufgrund ihres Viehbestandes ein Kontingent. Die eigenen Brennereien wurden plombiert. Schwarz brennen lohnt sich nun nicht mehr, denn die Strafen sind sehr hart. Die fahrbaren Brennereien freilich sind bis heute nicht verschwunden. Für die Betreiber ist das ein Beruf wie ein anderer auch. Sie brennen im Auftrag und tragen dies dann in die Brennkarte ein. Dennoch sind die Störbrenner rar geworden, man sieht sie höchstens noch in Dörfern mit vielen Landwirten.

Erzählnacht 2010

Das Motto der diesjährigen Schweizer Erzählnacht lautete «im Geschichtenwald». Offensichtlich hatte das gewählte Thema die Phantasie der Schulkinder in grossem Masse angesprochen. So meldeten sich im Vorfeld der Veranstaltung insgesamt über 230 Kinder an.

Während die Schulkinder gespannt den Geschichten zuhörten, gab es für wartende Eltern mit kleinen Kindern ein spezielles Angebot in der Bibliothek und die Möglichkeit zu einem gemütlichen Gespräch, einem Spiel und der Verpflegung im Foyer des Oberstufenschulhauses.

Die Schulleitung möchte sich an dieser Stelle bei den beteiligten Lehrpersonen und den Mitgliedern des Elternforums ganz herzlich bedanken. Ohne den geleisteten



Einsatz wäre die Organisation dieses grossartigen Anlasses nicht möglich gewesen.

Für die Schulleitung: David Leuenberger

Spenden sammeln für die Krebsliga

Am Samstag, 30. Oktober, errichteten wir in aller Frühe vor der Migros in Unterentfelden einen Stand für die Krebsliga. So viel Geld wie möglich zu sammeln, war unser Ziel. Glücklicherweise waren zahlreiche Leute in Spenden-Stimmung, so dass wir bis um 15 Uhr volle Fr. 967.20 eingenommen hatten. Doch damit nicht genug: Unsere Lehrer und etliche Läden von Oberentfelden, ebenso die reformierte Kirchengemeinde fügten noch insgesamt Fr. 353.- hinzu, womit das Total von Fr. 1340.20 entstand.

Wie kam es zu dieser Idee? In der Schule erhielt unsere Klasse 3c der Bezirksschule den Auftrag, eine Projektarbeit inklusive Produkt zu erstellen. Wir wollten etwas tun, was auch anderen etwas bringt, etwas Gemeinnütziges. Nach langem Überlegen entschieden wir uns für eine grosse Spendenaktion für die Krebsliga. Völlig überzeugt davon, eine gute Tat zu vollbringen, machten wir



uns an die Arbeit für den Stand vor der Migros, der ein voller Erfolg war. Wir danken nochmals allen grosszügigen Spenderinnen und Spendern. *Mevlana Sejdiji, Jacqueline Thiele*

Adventfelden 2010

Am Morgen des 9. Dezembers 2010 wurden bereit gestellte Weihnachtsbäume von verschiedenen Schulklassen festlich geschmückt. Das kulturelle Rahmenprogramm von Adventfelden wurde auch dieses Jahr traditionsgemäss durch die Schule Entfelden eröffnet. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler hatten sich in letzten Wochen intensiv auf ihren bevorstehenden Auftritt vorbereitet und warteten schon ganz aufgeregt vor der Bühne, um dem Publikum ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen.

Auf dem Programm standen das Akkordeonensemble von Dieter Gautschi (Musikschule), der Oberstufenchor der ersten Sekundarschulklassen unter der Leitung von Christian Bauer und das Jugendspiel der Musikschule (Markus Fankhauser).



Der Einsatz der jungen Musikanten versetzte das Publikum rasch in vorweihnachtliche Stimmung wurde mit einem lang anhaltenden Applaus belohnt.

Für die Schulleitung: David Leuenberger

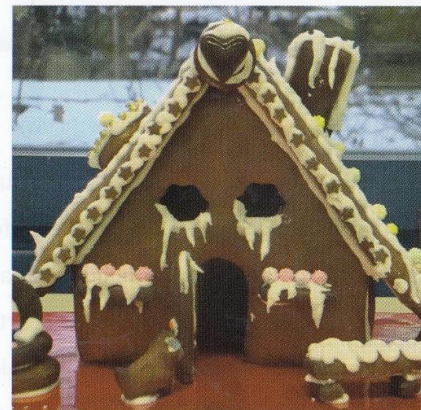
Alle Jahre wieder...

... duftet es in der Adventszeit nach Lebkuchen. Die Schülerinnen und Schüler der freiwilligen Hauswirtschaftsklassen sind mit dem Herstellen von Lebkuchenhäusern einen Nachmittag lang beschäftigt.

Der Teig wird ausgewallt, die einzelnen Teile des Hauses ausgeschnitten, vorsichtig auf das Backblech gelegt und gebacken. Bis die Lebkuchenteile ausgekühlt sind, bleibt Zeit für eine Stärkung.

Vorsichtig werden dann die Einzelteile zu einem Haus zusammen gefügt. Zum Verzieren des Hauses stehen Sterne, Gold- und Silberkugeln, Zuckerblumen, Zuckerperlen und Smarties zur Verfügung.

Obwohl alle Schülerinnen und Schüler dieselben Grundelemente für das Haus haben, sieht jedes Haus zum Schluss ganz anders aus. Für einige ist es eine wahre Geduldsarbeit, andere zeigen eine beeindruckende Ausdauer und Phantasie bei der Verschönerung



und Gestaltung ihres Hauses. Das fertige Lebkuchenhaus kommt auf eine stabile Unterlage, damit beim Heimtransport keine Schäden entstehen.

Auf ihre Werke können die Schülerinnen und Schüler stolz sein. *Elke Wernli*

Rücktritte aus der Kreisschulpflege

Am Schluss der Kreisschulratssitzung vom 15. September 2010 haben Bettina Ambrozzi-Koch (Präsidentin) und Brigitte Suter-Hunziker (Vizepräsidentin) ihren Rücktritt aus der Schulpflege per 31. Oktober 2010 bekannt gegeben.

Ihre Ämter als Schulpflegerinnen traten Bettina Ambrozzi-Koch am 1.10.2004 und Brigitte Suter-Hunziker am 1.1.2006 an. Im Rahmen der Neukonstituierung der Schulpflege auf den 1.1.2008 haben Bettina Ambrozzi-Koch das Präsidium und Brigitte Suter-Hunziker das Vizepräsidium übernommen.

Die beiden Schulpflegerinnen vertraten die Anliegen der Schule Entfelden ambitioniert und mit viel Herzblut. Ihr grosses Fachwissen erlaubte es ihnen, Prozessabläufe innerhalb der übernommenen Ressorts zu durchleuchten, neu zu strukturieren und auch informativ zu präsentieren. Die daraus resultierende

Transparenz in Sachgeschäften ermöglichte es dem Kreisschulrat, die politische Diskussion zu führen und anstehende Entscheide zu fällen.

Der Kreisschulrat dankt Bettina Ambrozzi-Koch und Brigitte Suter-Hunziker auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für das grosse Engagement an der Schule Entfelden und wünscht beiden für ihre weitere Zukunft alles Gute.

Zwischenzeitlich haben die verbliebenen drei Mitglieder der Schulpflege das Tagesgeschäft übernommen, wobei Frau Brigitte Frehner das Präsidium und Herr Markus Hügentobler das Vizepräsidium innehaben.

In Inseraten wurden neue Mitglieder für die Kreisschulpflege gesucht. An seiner ausserordentlichen Sitzung vom 15. Dezember 2010 befasste sich der Kreisschulrat mit dem Thema Ersatzwahlen.

Büro Kreisschulrat

Agenda

- 10.1.2011: Erster Schultag im neuen Schuljahr
- 11.1.2011: Neujahrsapéro der Schule Entfelden, Aula Oberstufe, 18.00 Uhr
- 12.1.2011: Einschulungselternabend, Aula Oberstufe, 20.00 bis 21.30 Uhr
- 28.1.2011: Letzter Schultag vor den Sportferien
- 31.1.2011: Beginn der Spezialwochen in den Sportferien (bis 04.02.2011)
- 14.2.2011: Erster Schultag nach den Sportferien

Beachten Sie bitte auch die Agenda unter www.schule-entfelden.ch

Aufsuchende Jugendarbeit in Entfelden



Rückblick und Auswertung 2010

Im Konzept der Jugendarbeit Entfelden sind zwei Schwerpunkte festgelegt: die Führung eines Jugendtreffs und die Aufsuchende Jugendarbeit. Der Begriff Aufsuchende Jugendarbeit ist noch nicht so geläufig, deshalb sei er an dieser Stelle ganz kurz erklärt: Das Jugendarbeitsteam lernt die Jugendlichen an ihren Treffpunkten kennen und stellt Kontakte zu Jugendlichen her, welche den Treff nicht nutzen, sodass auch deren Bedürfnisse erfasst werden können.

Das Jugendarbeitsteam, bestehend aus Gianna Bezzola und René Bachmann, hat für die Trägerschaft einen Bericht verfasst, der die Ausgangslage im Frühling, die Vorgehensweise des Teams und die Auswertung der Ziele beschreibt.

Als wichtigster Grundsatz in der Aufsuchenden Jugendarbeit gilt, dass alle Kontakte zu Jugendlichen im öffentlichen Raum auf Freiwilligkeit basieren müssen. So können die Jugendarbeiter nicht Ordnungshüter und (aktivierende) Vertrauenspersonen gleichzeitig sein.

Zur Klärung dieser Situation und um die Anliegen in den Dörfern kennenzulernen, wurden im Vorfeld die Leitfadenterviews mit 12 betroffenen Personen (Anwohner, Abwarte, Bahnhofspersonal, Kioskbesitzer) gemacht.

Das Team hat sich für den ressourcenorientierten Lösungsweg entschieden, da auf den öffentlichen Plätzen in Entfelden viel gespielt wird, so dass die Jugendlichen bei ihren Interessen abgeholt werden und die öffentlichen Plätze positiv belebt werden. Aufgrund der Tatsache, dass sich viele der Jugendlichen ohne irgendwelche Hilfsmittel auf Sportplätzen aufhalten, hat sich das Team eine Spielkiste angeschafft.

So haben im vergangenen Sommer verschiedene kleinere Anlässe im öffentlichen Raum stattgefunden: 5 Spielanlässe auf Sportplätzen in Unter- und Oberentfelden und im Freibad, sowie 3 Pausenanlässe auf den Plätzen der Oberstufenschulhäusern.

Bei 22 Begehungen hatte das Team 340 Kontakte zu Jugendlichen und 21 Gespräche mit Erwachsenen (Anwohner, Eltern, Abwarte).

Zusammenfassend hält das Team fest, dass wesentliche Jahresziele erreicht worden sind: Das Team kennt die Treff- bzw. Brennpunkte in beiden Dörfern. Es hat Jugendliche im öffentlichen Raum motiviert und aktiviert, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten und konnte Jugendliche für den Jugendtreff gewinnen.

Die Aufsuchende Jugendarbeit wird auch im nächsten Jahr auf dieser Basis weitergeführt.

Grossauftrag aus Russland für die Jakob Härdi AG

Die Jakob Härdi AG in Oberentfelden (AG) entwickelt und produziert seit 100 Jahren kundenspezifische Vliesprodukte für ihre internationale Kundschaft. Nun ist es ihr gelungen, sich gegen die mächtige Konkurrenz aus dem Ausland zu behaupten und den Fuss erstmals nach Russland zu setzen. Von einem russisch-kanadischen Filtrationskonzern ist sie mit der Entwicklung und Produktion eines hocheffizienten Spritzkabinenfilters beauftragt worden. In einer solchen Kabine

werden unter anderem Flugzeuge, Autos und Werkstücke lackiert, was nur bei reiner Luft fehlerfrei möglich ist. Ziel des russischen Kunden ist, mit einem Schweizer Qualitätsprodukt Marktführer im russischen Automobilmarkt zu werden.

Mit Erfahrung, Qualität und Zuverlässigkeit kann die Jakob Härdi AG trotz dem starken Franken einen weiteren Markt erschliessen. Das Erfolgskonzept heisst «Innovation». Tiefe Energiekosten, lange Standzeiten und beste Filtrationsleistung sind die Faktoren, welche die Filterprodukte des Aargauer Unternehmens von der Konkurrenz abheben.

Den technologischen Vorsprung erreicht die Jakob Härdi AG durch den starken Fokus auf Forschung und Entwicklung. Über 10 Prozent der Belegschaft sind mit der Aufgabe betraut, der Konkurrenz eine Nasenlänge voraus zu sein. So setzen Luxuslabel aus der Modebranche ebenso wie Lebensmittel- und Konsumgüterproduzenten bis hin zur Schwerindustrie auf Härdi-Produkte. Die sehr unterschiedliche Kundschaft der Oberentfelder Firma verlangt von dieser ein breites und tiefes Wissen für verschiedenste Anwendungsgebiete. «Es ist schön zu wissen, dass wir von Oberentfelden aus Luft in der ganzen Welt säubern dürfen», sagt Marcel Gaufrond, Verkaufs- und Produktverantwortlicher für Filtermedien.



Grossandrang zum Missionsbazar Oberentfelden



Der Missionsbazar in Oberentfelden ist jedes Jahr ein traditioneller Höhepunkt der vielen freiwilligen Missionshelferinnen und -helfer. Die Gäste liessen sich mit feinem Fleischkäse und heissem Schinken verwöhnen. Der Andrang war gross, die Stühle im Nu besetzt und mancher musste sich gedulden bis wieder ein Platz frei wurde.

Alle gaben sich grosse Mühe und wurden von dem charmanten Service- und Küchenteam speditiv bedient. Von dem beliebten Bazarzorg, den feinen Spaghetti und dem köstlichen Kuchenbuffet wurde herzhaft zugegriffen.

Die Missionsfrauen-Teams überzeugten mit viel Können, Fantasie, Experimentierfreude und Engagement. Das vielseitige Angebot mit trendig farblich – abgestimmten Adventsgestecken und -kränzen, kreativen Artikeln, assortierten Büchern, feinen Broten, Handarbeiten wie z.B. die allzeit gesuchten und beliebten Socken bei den Strickwaren lockten die Käufer an. Auch Kunsthandwerke aus fernen Ländern wurden angeboten. So wurde lebhaft nach Altbewährtem, Trendig-Neuem, Herzigem und Nützlichem gestöbert, gefunden und natürlich auch gekauft. Diesmal war das Wetter nicht allzu kalt, trotzdem waren die Marroni schon bald ausverkauft. Ebenso freuten sich die CEVI-Helferinnen, dass sie mit ihren feinen Brezeli tatkräftig zum Umsatz beisteuern konnten. Der Gabentisch der Tombola war gross und vielseitig bestückt und die Warenkörbe



ziemlich schwer. Neben dem Hauptgewinn – eine Digitalkamera – wurden viele schöne Preise freudig entgegen genommen.

Am Freitagabend war der «Teenietreffpunkt» für die Jugendlichen zur gemütlichen Film-Unterhaltung reserviert.

Grossandrang herrschte bei allen drei Aufführungen beim beliebten Kasperli, der mit der Hilfe der Jüngsten auf der Suche nach dem Zauberspruch vom Spiegelweiher war. Beim Glücksack wühlten die Kinder vergnügt nach einem «speziellen» Päckli.

«Öppis vo frühecher»:

Warnung. 5729

Jedermann wird gewarnt,
meiner Ehefrau Bertha Styner
geb. Läuپی, Waren irgend-
welcher Art zu kreditieren, da
ich solche nicht bezahlen werde.
Oberentfelden, 1. Dezember 1927

Adolf Styner, Cementier

Gelungenes Kirchenkonzert der Musikgesellschaft Oberentfelden

Am Sonntag 28.11.2010 lud die Musikgesellschaft Oberentfelden zum Kirchenkonzert in der Katholischen Kirche in Oberentfelden ein. Den zahlreich erschienenen Zuhörern wurde unter der Leitung von Markus Geiser, ein abwechslungsreiches und einfühlsames Programm geboten. Durch das Programm führte Nicole Hunziker.

Eröffnet wurde das Konzert mit «A little Opening». Im diesjährigen Kirchenkonzert drehte sich alles um Herrscher und Könige. Mit dem Stück «Attila», einem ungarischen Triumphmarsch, wurde der Kriegszug von Attila, dem Herrscher vom Völkerstand der westlichen Hunnen vertont. Etwas leiser ging es mit «S'isch äbe n-e Mönsch uf Ärde oder S'vreneli abem Guggisberg» weiter. Die feinen Klängen von Euphonium und die traurig, schön vorgetragene Melodie vom Flügelhorn liessen die Gedanken von Simes Hans Joggeli und s'vreneli schweifen. Mit «A Tale of a King» wagte sich die MGO an viele

Takt- und Tonartenwechsel. Imposant ging es weiter mit «Who want's to live forever» die Filmmusik von Highlander, einem unsterblichen Helden.

Wer kennt ihn nicht – «Robin Hood, König der Diebe»? Vom lauten Einzug der Soldaten in den Sherwood-Wald bis zu der lieblichen Liebesgeschichte von Robin und Lady Marian war alles zu hören. Als grosses Finale spielte die Musikgesellschaft Oberentfelden das bekannte «Highland Cathedral». Mit dem Dudelsack verhalf die Solistin Jessica Müller zu einem fulminanten Schluss vom diesjährigen Kirchenkonzert.

Das Publikum drückte seine Begeisterung mit einem riesigen Applaus aus, was die Musikgesellschaft mit der Zugabe von «Music» gerne verdankte.

Anschliessend folgten alle der Einladung zum Apéro im Pfarreisaal, wo das Gehörte oder auch sonstige Gedanken ausgetauscht wurden. dlo



104 Senioren am Jahreschlusscock

Ausgezeichneter Zusammenhang der Oberentfelder Senioren

Sage und schreibe 104 Oberentfelder Senioren wollten gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag zum Jahresabschluss verbringen. Dazu durften sie den Saal der kath. Kirchgemeinde Entfelden benutzen. Bereits um 13.30 Uhr trafen die ersten Mannen ein. Nach und nach füllte sich der festlich geschmückte Saal. Das Getränkebuffet vermochte den ersten Ansturm fast nicht zu bewältigen. Der Leiter des Seniorenteams, Samuel Holliger, begrüßte die grosse Seniorenschar und gleichzeitig auch Frau Hedy Bugmann-König, Gemeindeleiterin, die einige besinnliche Worte zur Advents- und Weihnachtszeit sprach. Leider musste 2010 von 11 Kameraden Abschied genommen werden. Zu deren Gedenken erhoben sich die Senioren zu einer Schweigeminute.

Anschliessend gab Sämi Holliger die Daten und Ausflugsziele von 2011 bekannt. Nebst den traditionellen Anlässen wie das Treberwurstessen, Suppe mit Spatz oder das Jass-Turnier hat die Kommission wieder eine Anzahl interessante Ausflüge geplant. Der ersten Einladung zur Autofahrt nach Schafis am 9. Fe-

bruar 2011 wird das detaillierte Jahresprogramm beigelegt. Obwohl die Oberentfelder Senioren kein Verein im Sinne des OR sind, geht es nicht ganz ohne Kassenbericht. Unser Kassier Otto Schmid wusste zu berichten, dass tatsächlich ein Ausgabenüberschuss von rund Fr. 10.– resultierte. Diese Feststellung wurde mit Schmunzeln zur Kenntnis genommen.

So, jetzt war genug geredet worden. Nun übernahm die Alleinunterhalterin Theresia Bolliger aus Schwarzenbach/LU das weitere Geschehen. Auf ihrem Akkordeon spielte sie altbekannte Volkslieder und Schlager, zu denen kräftig mitgesungen werden durfte. Unter dem Motto «Senge, Lache ond Musig mache» unterhielt uns Theresia aufs Beste. Vor allem ihre träfen Witze strapazierten unser Zwerchfell auf das Äusserste! Nach einer guten Stunde wurde von eifrigen Serviceleuten Hörnli und Ghackets «à la mode de Hansueli Scheidegger» geschöpft. Es schien zu schmecken, denn viele benutzen auch den Nachservice. So gegen 17.30 Uhr löste sich die Gesellschaft auf, nicht ohne der Kommission den herzlichsten Dank für die das ganze Jahr über geleistete Arbeit auszusprechen. (BARI)

Bulletin

Februar 2011

Nr. 256

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 256 | Februar 2011



Stauffershaus Unterentfelden wird zum Kulturtreff

beiderENTFELDEN

ÄNTE-PLAUSCH-Schwimmschule der Genossenschaft Frei- und Hallenbad Entfelden

Am Freitag, 24. August 2007 starteten wir mit der hauseigenen Schwimmschule «ÄNTE-PLAUSCH». Spontan nahmen 24 Kinder bei den ersten Schwimmkurslektionen teil. Nach einem erfolgreichen Start ging es nicht lange und die ersten Wartelisten entstanden. Auf Grund der grossen Nachfrage war schnell klar, dass das Schwimmkursangebot weiter auf- und ausgebaut werden musste. Ab Januar 2011 werden bei uns Kinder- und Erwachsenenschwimmen, Eltern-Kind-Schwimmen, Wasserplausch für Jugendliche und Aqua-Fit für Erwachsene angeboten.

Die Tendenz der Kursanfrage ist erfreulicherweise weiter steigend! Wichtig ist für die Schwimmschule «ÄNTE-Plausch», dass die Schwimmlehrer immer aktuell und gut ausgebildet sind. Aus diesem Grund basieren die vom «ÄNTE-PLAUSCH» angebotenen

Schwimmkurse seit April 2010 auf den NEUEN Grundlagentests von Swimsports.ch. Es lohnt sich, den Kindern bereits früh das Element Wasser mit Spiel und Spass vertraut zu machen und ihnen das Schwimmen beizubringen.

Im Januar 2011 startete der «Änte-Plausch» mit den neuen Wochenkursen. Mit 18 TeilnehmerInnen im Erwachsenenschwimmen, 24 Aqua-Fit-Teilnehmenden, 14 Jugendliche im Wasserplausch, 18 Eltern inkl. Kindern im ELKi-Schwimmen und 200 Kinder im Kinderschwimmen.

Besonders beliebt sind auch die Ferienschwimmkurse für Kinder und Erwachsene, die mittlerweile in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien angeboten werden. Der nächste Kursstart ist bereits in den Sport- oder Frühlingsferien. Nähere Infos sehen Sie unter www.badi-entfelden.ch

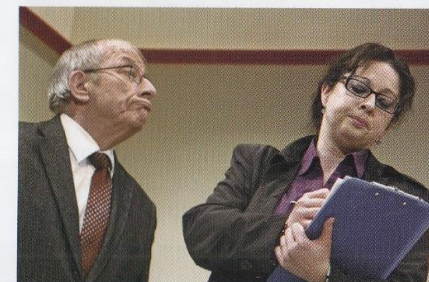


Das motivierte und gut eingespielte Schwimmschule «ÄNTE-PLAUSCH»-Team v.l.n.r.: Claudia Hächler (Schwimmlehrerin und Administration), Josef Hirschhofer, Seraina Hoffmann (Aquafileiterin), Anastasia Langadaki, Tanja Schlatter

Rente gut – alles gut kam als amüsanter Schwank an

Mit dem typischen Schwank «Rente gut – alles gut» in zwei Akten ist es der Theatergesellschaft Oberentfelden (TGO) unter der Regie von Rico Spring gelungen, ein schauspielerisches Meisterwerk auf die Bühne zu bringen, welches von temporeichen Verwandlungs- und Verwechslungsauftritten geprägt ist. In «Rente gut – alles gut» geht es um Sozialbetrug, dies jedoch in überzeichneter Form. Dabei hat es Rico Spring einmal mehr verstanden, jedem Akteur seine auf den Leib geschriebene Rolle zuzuteilen. Nachstehend noch einmal einige Bilder zum gelungenen Theater.

Noch ausstehende Aufführungen:
27. Januar, 20.15 Uhr; 28. Januar, 20.15 Uhr;
29. Januar, 20.15 Uhr. Y.B.



90. Geburtstag von Fritz Schär Oberentfelden

Im Alterszentrum Zopf konnte Fritz Schär am 3. Januar im Beisein seiner Familie seinen 90. Geburtstag feiern. Blumige Gratulationswünsche überreichte ihm zum hohen Jubiläum seitens der Gemeindebehörde, Frau Vizeammann Vreni Friker. Herzliche Geburtstagswünsche mit Gottesseggen erhielt der Jubilar zudem von Pfr. Peter Hediger. Fritz Schär bewohnte mit seiner Frau und seinen zwei Töchtern ein Einfamilienhaus «im Holz». Nach dem Tode seiner Gattin im Jahre 2002 zügelte Fritz Schär in den Zopf. Im vergangenen Jahr verlor Schär auch seine Tochter, welche ihre lebenslange Krankheit mit vorbildlicher Tapferkeit getragen hatte. Schär erzählte auch von seiner beruflichen Laufbahn bei der Post, wo es dem Vernehmen nach, verschiedene Etappen zu meistern gab. Trotz seiner heutigen Sehbehinderung hat er die Freude an der Musik nie verloren, so

spielte er uns, bevor es zum Geburtstagsessen ins Hotel ging, gar ein Liedstück auf seinem Keyboard vor. Ebenfalls lassen Bastelarbeiten seinen Tag nicht langweilig werden. Das Bulletin wünscht dem Jubilar und seiner Familie weiterhin nur das Beste. *Y.B.*



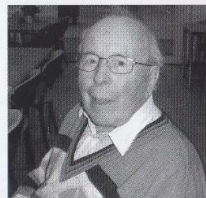
Alt-Gemeindeammann Martin Hochstrasser zum Neunzigsten

Im Alterszentrum im Zopf, wo er seit Kurzem wohnt, konnte Martin Hochstrasser am Samstag, 22. Januar, bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist am Fliederweg in Oberentfelden aufgewachsen. Später baute er für seine Familie in der Nähe des Elternhauses ein eigenes Haus, in dem er zusammen mit seiner leider verstorbenen Frau Margrit und den beiden Söhnen viele glückliche Jahre verbringen durfte.

Als engagierter Staatsbürger gehörte der Jubilar von 1970 bis 1981 dem Oberentfelder Gemeinderat an, die letzten acht Jahre als Gemeindeammann. Anlässlich seines Rücktritts verliert ihm die Ortsbürgergemeinde ehrenhalber das Bürgerrecht. Beruflich baute Martin Hochstrasser die wez Kunststoffwerk AG auf und er leitete dieses bedeutende Oberentfelder Unternehmen bis

zur Pensionierung. Seine militärische Karriere beendete er im Range eines Hauptmanns als stellvertretender Bataillonskommandant. Zu den vielseitigen Interessen von Martin Hochstrasser gehört auch die Geologie. Als Referent an der Volkshochschule Aarau leitete er entsprechende Exkursionen nach Hawaii. Sein Wissen und sein Engagement brachte der Jubilar auch als Autor von verschiedenen Artikeln in der Jahresschrift der Vereinigung für Heimatkunde Suhrental und als Mitautor der Oberentfelder Ortsgeschichte ein.

Der Gemeinderat Oberentfelden gratuliert Martin Hochstrasser herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm weiterhin alles Gute. *mh*





Mit «los chicos perfidos» und viel Lebensfreude ins neue Jahr



die aufmerksamen Zuhörer. Sie waren an diesem ersten Anlass im Jahr 2011 zahlreich und erwartungsvoll erschienen.

Benito's Bewegungsfreude überträgt sich direkt aufs Publikum, meistens auf dessen Zwerchfell. Mithilfe eines Zuschauers in einer tragenden Rolle und einer Plastikpalme mit diversen Einsätzen (Flugzeugpropeller, Heli-Rotor, Mikrophon, Rakete, Fallschirm etc. pp.) rockte diese Bühnenshow hochprofessionell und so schnell, dass die Zuschauer diese chicos nicht gehen lassen wollten.

Da aber der Neujahrs-«Apéro» lockte, liess sich das Publikum nach mehreren Zugaben ablenken. Die singenden Charmeuere halfen dort, das mexikanische Flair noch ein bisschen zu halten.

Fotos oben rechts und unten: Kurt Brunner



Zu Gast bei der Kulturvereinigung beider Entfelden waren zum Jahresbeginn «los chicos perfidos». Sie tauchten am hinteren Horizont von Oberentfelden auf und eroberten sich singend die Bühne.

Mit Charme gelingt es dem perfekt und wortreich spanisch parlierenden Juanito, die Zwischentexte zu platzieren. Die Übersetzung durch den etwas spröde wirkenden Pablito ist verblüffend einfach und wäre rein akustisch auch Ausser-Spaniern gelungen. Das freute

Stabwechsel bei der Männerriege Oberentfelden



Karl Birchler (links) übergibt die Leitung dem neuen Präsidenten Herbert Wiederkehr

Nach 18 Jahren im Vorstand und davon 14 Jahre als Präsident hat Karl BIRCHLER die Leitung der Männerriege STV Oberentfelden an Herbert WIEDERKEHR weitergegeben.

Als aktiver Turner und Volleyballer ist Herbert für das Amt als Nachfolger des abtretenden Präsidenten bestens geeignet. Paul MÜLLER als Techn. Leiter, René RYF als Kassier, Pius MEYER als Sekretär und Martin KOHLBECK als Leiter der Volleyballgruppe wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Dies war an der von rund 70 Mitgliedern besuchten Generalversammlung unter dem Traktandum Wahlen eines der wichtigsten Geschäfte.

Im weitem hat der Vorstand in verschiedenen Jahresberichten über das vergangene Vereinsjahr Rechenschaft abgelegt. Von geordneten finanziellen Verhältnissen konnte der Kassier berichten, was dann auch von den Revisoren bestätigt wurde. Nebst einem abwechslungsreichen Turnbetrieb, Männer und Senioren turnen jeweils am Donnerstag in der Dreifachturnhalle, wurde auch das neue Tätigkeitsprogramm beschlossen.

Für 2011 sind wiederum verschiedene Aktivitäten vorgesehen. So ein verlängertes Skiwochenende im Sörenberg vom 17. bis 20. Februar. Am 19./20. März führt die Volleyballgruppe die Volleynight Mixed Kreis Aarau-Kulm durch. Am Auffahrtstag werden die Partnerinnen turnusgemäss an einem Ausflug verwöhnt. Am Entenfest vom 23. bis 25. Juni wird die Männerriege zusammen mit dem Frauenturnverein mit einer Festwirtschaft vertreten sein. Das Sommerprogramm während den Ferienwochen darf im Programm der MRO nicht fehlen und ein ganz besonderer Höhepunkt wird bestimmt wieder die Turnfahrt am 17./18. September über die GEMMI, welche von Heinz BUGMANN vorbereitet wird.

Mit einer grossartigen SHOW-Einlage verabschiedete sich der Vorstand und die Versammlung vom abtretenden Präsidenten, wobei das «Turnerchörl» sogar mit einem eigens zu diesem Anlass vom Dirigenten Martin FLURY arrangierten und von Pius MEYER getexteten «Kari»-Lied gross auftrumpfte.

Gemeinde Oberentfelden verkauft zwei Grundstücke

Unter Standortmarketing versteht man in erster Linie die Bemühungen von Gemeinden und Kantonen, neue Betriebe anzusiedeln. Ebenso wichtig ist aber die Pflege der bereits ansässigen Betriebe.

Dank ihres grossen Liegenschaftsbesitzes kann die Gemeinde Oberentfelden bestehenden Betrieben eine Expansion ermöglichen.

Im ersten Fall geht es um das Ammann-Center an der Muhenstrasse. In der früheren Schuhfabrik befinden sich heute Ladengeschäfte, Restaurants und Gewerbebetriebe. Ein Teil der alten Bausubstanz wird gegenwärtig durch einen Neubau ersetzt. Damit dieses Vorhaben realisiert werden kann, werden zusätzliche Parkplätze benötigt. Diese werden auf einem benachbarten Grundstück erstellt. Eigentümerin dieser Liegenschaft ist die Einwohnergemeinde. Gestützt auf die ihm laut Gemeindeordnung zustehende Kompetenz hat der Gemeinderat die Liegen-

schaft Muhenstrasse 7 der Firma Ammann & Co AG verkauft.

Die Gemeinde kam vor längerer Zeit durch Erbschaft in den Besitz der Liegenschaft. Zum Nachlassvermögen gehörten auch Wertschriften.

In der Bestandesrechnung der Gemeinde wird für diese Positionen der Myrtha Bertha Lüscher-Fonds geführt. Myrtha Lüscher verfügte in ihrem Testament, dass ihr Nachlass für soziale Zwecke verwendet werden muss. Weil sich das alte Haus hierfür nicht eignete, wurden in den letzten Jahren die Mietzeinsinnahmen im Sinne der Testatorin verwendet.

Der Verkaufserlös respektiv der durch den Verkauf entstehende Buchgewinn wird dem Myrtha Bertha Lüscher-Fonds gutgeschrieben.

Das Fondsvermögen von fast 900'000 Franken und die daraus fliessenden Erträge werden ausschliesslich für soziale und gemeinnützige Zwecke verwendet.



Beim andern Landgeschäft geht es um den Verkauf einer Industrielandparzelle an die Hohrei Immobilien AG.

Dieses Geschäft wurde von den Stimmberechtigten an der letzten Gemeindeversammlung oppositionslos genehmigt. Nach Ablauf der Referendumsfrist kann die Hand-

änderung nun im Grundbuch vollzogen werden. Die Firmengruppe Hängärtner, zu der auch die Hohrei Immobilien AG gehört, erhält durch den Landkauf Gelegenheit, ihre drei Gewerbeliegenschaften an der Industriestrasse zu erweitern und einen Neubau für neue Nutzungen zu erstellen.

Spitex Oberentfelden sucht zwei neue Vorstandsmitglieder

Im Auftrage der Gemeinde erbringt die Spitex Oberentfelden mit ihren 12 Mitarbeiterinnen (rund 500 Stelleprozente) pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen. Dank der Spitex können viele gesundheitlich beeinträchtigte Gemeindegewohnerinnen und -einwohner länger in ihren vier Wänden leben und früher aus dem Spital heimkehren. Die Spitex ist ein wichtiger Teil des Gesundheitswesens und steht vor grossen Veränderungen und Herausforderungen.

Für die Spitex Oberentfelden ist ein siebenköpfiger Vereinsvorstand verantwortlich. Auf die nächste Generalversammlung vom 9. März 2011 haben leider zwei langjährige und verdiente Vorstandsmitglieder den Rücktritt erklärt. Die Spitex Oberentfelden

sucht daher zwei neue Vorstandsmitglieder; darunter den/die Aktuar/in, der/die an den jährlich 7 bis 8 Vorstandssitzungen das Protokoll führt.

Interessieren Sie sich für praxisnahe, soziale Probleme, haben Sie Freude an Teamarbeit und Organisation und möchten Sie etwas für die Allgemeinheit tun, dann wäre die Mitgliedschaft im Spitex-Vorstand vielleicht etwas für Sie. Für Sitzungen wird das in der Gemeinde Oberentfelden übliche Sitzungsgeld ausgerichtet.

Zu detaillierten Informationen ist der Präsident der Spitex Oberentfelden gerne bereit: Hermann Engler, Schweizergasse 1, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 39 65, hermann.engler@hispeed.ch

Gemeinde Oberentfelden unterstützt Seilbahnprojekt im Tessin

Im Voranschlag der Gemeinde Oberentfelden ist alljährlich ein Betrag von zehntausend Franken für Hilfsmassnahmen enthalten. Im Jahr 2010 hat der Gemeinderat der Glückskette fünftausend Franken für die Behebung der Überschwemmungsschäden in Pakistan zur Verfügung gestellt. Die restlichen fünftausend Franken gehen durch

Vermittlung der Patenschaft für Berggemeinden an die Associazione Teleferica Comologno-Monti in Onsernone. Das Geld wird benötigt, um eine für die Bewirtschaftung unerlässliche Materialeilbahn zu einem 350 Meter über dem Dorf Comologno-Monti liegenden Maiensäss instand zu stellen.

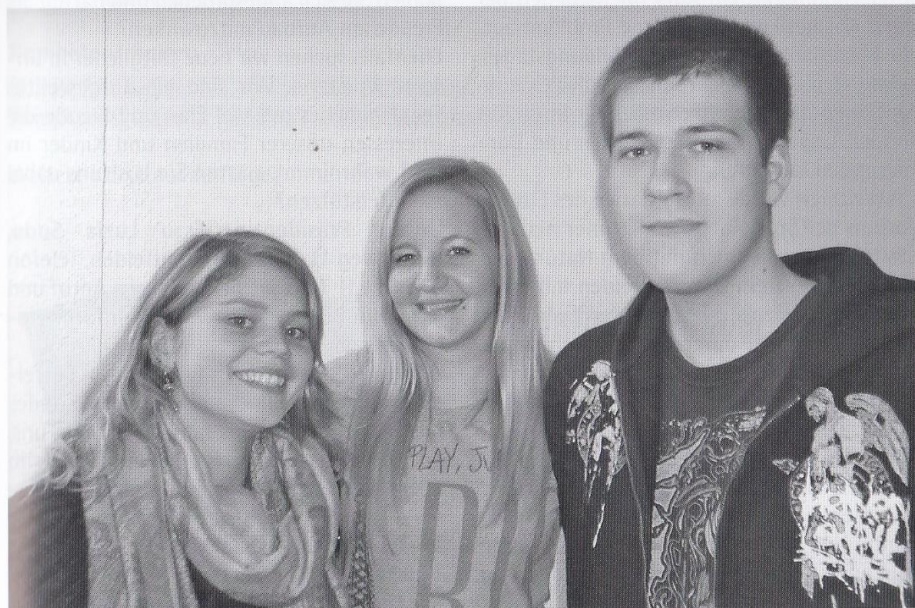
Jugendarbeit Entfelden mit neuem Team

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass unser Team der Jugendarbeit Entfelden ab Januar 2011 ohne Unterbruch wieder komplett besetzt ist. Frau Sarah Busicchia (23) aus Basel ist die Nachfolgerin von René Bachmann. Sie hat Erziehungswissenschaften und Heilpädagogik in Fribourg studiert und wird das Jugendarbeitsteam mit einem 50%-Pensum vervollständigen. Gianna Bezola wird mit ihrem bisherigen 70%-Pensum die operative Leitung übernehmen und Flurim Steiner wird auch nach Ablauf seines Vorpraktikums im Februar 2011 das Team weiter unterstützen.

Und schon jetzt erwarten das Jugendarbeitsteam spannende Aufgaben im 2011: Ende Januar findet ein geschlossener Event des Projekts Girls Club im Jugendtreff statt. Ein Privatkonzert der singenden Girls für ihre Familien und Freunde bildet den Abschluss dieses Pilotprojektes speziell für

Mädchen. Wir sind gespannt, ob es eine Fortsetzung geben wird! Ausserdem laufen die Vorbereitungen für das Äntefesch 2011 bereits auf Hochtouren. Die Jugendarbeit Entfelden wird sich in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen von Entfelden mit einem «Zelt der Jugend» am grossen Fest beteiligen. Gerne möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen und einen Aufruf starten: Sind Sie im Besitz eines robusten, gut erhaltenen Ping-Pong-Tisches, den Sie nicht mehr brauchen und loswerden möchten? Wir suchen einen für den Jugendtreff.

Das Jugendarbeitsteam nimmt Ihren Anruf gerne entgegen jeweils am Dienstag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag unter der Nummer 062 723 07 36 oder kontaktieren Sie uns mit Email auf info@jugendarbeitentfelden.ch. Das Team und ganz besonders die Jugendlichen würden sich sehr über eine Rückmeldung freuen!



Jahresrückblick Elternforum Entfelden



Das Elternforum Entfelden blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches 2010 zurück. Wir konnten den Familien in Entfelden wieder viele tolle Angebote bieten, so z.B. der traditionelle Fasnachtsumzug mit der Kinderparty, einen Babysitterkurs für Jugendliche ab 13 Jahren, eine interessante Familienführung durch die Kehrlichtverbrennungsanlage in Buchs, der gut besuchte Kinderflohmarkt, ein Kurs für Mädchen bei einer Kosmetikerin betreffend Problemhaut, die Mitorganisation des Elternbildungstages, sowie in Zusammenarbeit mit der Schule Entfelden die Erzählnacht, bei der über 200 Kinder gespannt den Geschichten und Darbietungen lauschten.

Im Weiteren wurde auf Initiative des Elternforums der Spielplatz beim Denner neu gestaltet und zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Unterentfelden mit einer naturnahen Hecke rund um den Spielplatz bepflanzt, welche durch den Sichtschutz zur Hauptstrasse hoffentlich schon in wenigen Jahren für etwas mehr Geborgenheit sorgen wird.

Ebenfalls freut sich das Elternforum Entfelden, welches in der Arbeitsgruppe Verkehr der Gemeinde Unterentfelden mitwirken kann, über die ersten Erfolge. 2010 wurde nun auch in Unterentfelden flächendeckend die Rechtsvortrittmarkierungen eingezeich-

net und auf der Suhrenmattstrasse zwei neue Fussgängerstreifen eingeführt. Nebst der erleichterten Querung dieser stark befahrenen Strasse im Naherholungsgebiet an der Uerke und beim Fussballplatz, verdeutlichen sie den vom Industriegebiet herkommenden Verkehrsteilnehmern, dass sie sich nun in einem Dorf mit Wohnbevölkerung befinden. Besonders zuversichtlich stimmt, dass der Planungskredit für Zone «Tempo 30» schon ins Budget 2011 aufgenommen wurde, so dass zumindest das Gebiet um die Schule die Tempo 30 Zone von Oberentfelden schon bald auf Unterentfelder Boden weitergeführt wird.

Für ein neues Projekt «Kinder-Elternkafi» während der Mütter- und Väterberatung, welche jeweils am 1. und 3. Montag im Monat stattfindet, suchen wir noch freiwillige Helfer/Helferinnen, die während der Beratungszeit für das Kafi verantwortlich wären. Fühlen Sie sich angesprochen und hätten Sie Freude am Aufbau mitzuwirken?

Ebenfalls suchen wir neue Mitglieder in unserem Vorstand. Wir sind ein aufgestelltes Team, welches mit viel Elan und Freude die Interessen unserer Familien und Kinder im Dorf wahrnimmt. Hätten Sie Lust uns dabei zu unterstützen?

Unsere Präsidentin, Frau Luzia Suda, Höhenweg 11, 5035 Unterentfelden, Telefon 062 534 11 73 freut sich auf Ihren Anruf und ist gerne bereit, Ihnen weitere Informationen zu geben.

Der ganze Vorstand des Elternforum Entfelden wünscht allen Familien ein gesundes und glückliches Neues Jahr. Wir freuen uns, auf viele spannende Events mit Ihnen im 2011. Unser nächster Anlass ist der traditionelle Kinderfasnachtsumzug mit anschließender Party am Samstag, 5. März 2011, 14.00–17.00 Uhr, Bächliturnhalle Unterentfelden.

Vorstand Elternforum Entfelden

Oberentfelder Kaminfegermeister ging in Pension

Der Oberentfelder Kaminfegermeister Walter Klauenbösch, welcher während 37 Jahren für sämtliche Oberentfelder Kamine verantwortlich war, hat sich per ende 2010 zur Ruhe gesetzt. Insgesamt 50 Jahre hat Klauenbösch seinen geliebten Beruf ausgeübt. Für Oberentfelden neu zuständig ist Kaminfegermeister Segessenmann aus Kölliken.

Klauenbösch kannte die Gemeinde Oberentfelden wie seine Hosentasche. «Mir wurde sehr oft der gleiche Stellenwert eingeräumt wie dem Dorfpfarrer und mir wurden Geheimnisse anvertraut, welche niemand wusste», sagt Klauenbösch heute lächelnd. Ein Beispiel dieses Vertrauens ist die Tatsache, dass ihm nicht wenige Hausbesitzer gar den Hausschlüssel anvertrauten oder der Kaminfegermeister wusste, wo der Schlüssel versteckt war. Klauenbösch wusste dieses Zutrauen zu schätzen und er war auch stets verschwiegen, obschon er viel sah, ging er doch in jedem Haus in Oberentfelden ein und aus. Klauenbösch erfuhr sehr viel, was anderen verborgen blieb.

Ab 1974 eigenes Kaminfegergeschäft in Oberentfelden

In Oberentfelden absolvierte Walter Klauenbösch beim damaligen Kaminfegermeister Ernst Widmer ab 1960 die Lehre. 1972 machte der nun Pensionierte nach einer zweijährigen Zusatzausbildung in Zäziwil die Meisterprüfung. Das war auch Voraussetzung dafür, dass er sich selbständig machen konnte. 1974 konnte er das Geschäft seines ehemaligen Chefs Ernst Widmer übernehmen. Neben Oberentfelden zählten damals noch bis zu sechs weitere Gemeinden zum Einsatzgebiet. Diese wurden früher durch das Versicherungsamt zugeteilt. Heute wählen die Gemeinden einen Kaminfegermeister selbst. Da das Gebiet oft recht gross war,

zählten vier bis fünf Angestellte zum Klauenbösch-Team. Diese wurden früher neben den vier Kindern auch noch am eigenen

Mittagstisch «verköstigt». «Dank dem Gross-einsatz meiner Frau ging dies», meint Klauenbösch dankbar. In seiner Zeit als Meister bildete Klauenbösch auch neun Lehrlinge aus.

Kein Feuerpolizist, sondern ein humaner Feuerschauer

Walter Klauenbösch war vor allem deshalb sehr beliebt, weil er als Feuerschauer und Abgaskontrolleur allfällige Probleme stets mit dem Besitzer gemeinsam besprach und dafür sorgte, dass es gut kam. Brannte nachts ein Kamin, musste nicht nur die Feuerwehr oder die Polizei ausrücken, sondern oft gleich auch Walter Klauenbösch. Mit Feuer kannte er sich denn auch bestens aus, war er doch 21 Jahre in der Feuerwehr, einst sogar als Vizekommandant der Oberentfelder Feuerwehr tätig. Gegründet hat Klauenbösch deshalb bereits vor Jahren den Verein ehemaliger Feuerwehrleute.

10 Monate nach seinem 65. Altersjahr setzte sich Walter Klauenbösch nun zur Ruhe. Die Gemeinde Oberentfelden und die Bewohner blicken mit Dankbarkeit auf seine Dienste zurück und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit.

Die Gemeinde verabschiedete Klauenbösch anlässlich einer Gemeinderatssitzung und überreichte ihm eine Wappenscheibe. Unser Bild zeigt Gemeindeammann Ruedi Berger bei der Übergabe der Wappenscheibe an Klauenbösch.



Bulletin

März 2011

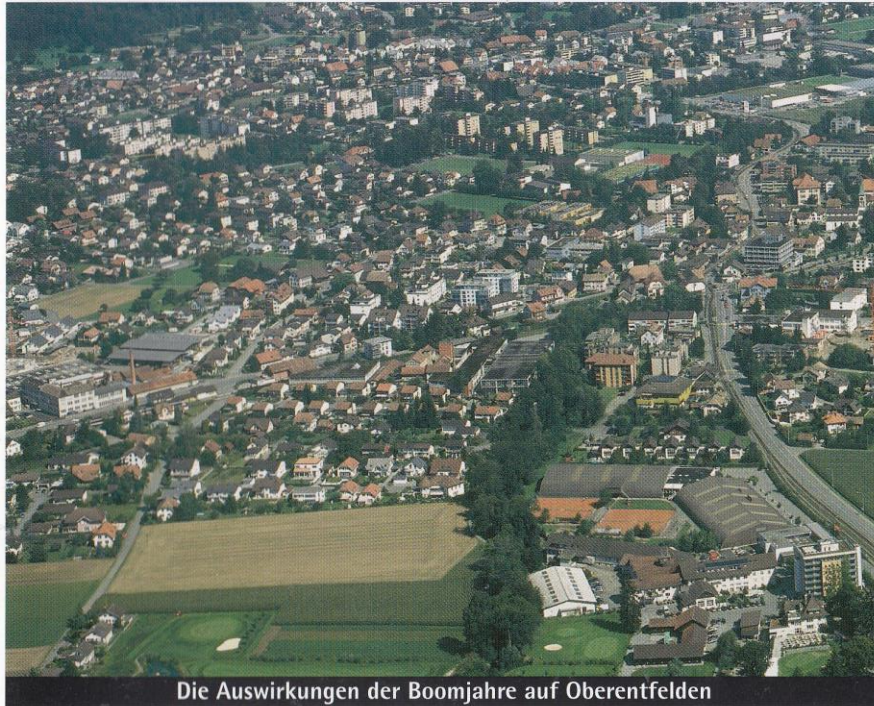
Nr. 257

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 257 | März 2011



Die Auswirkungen der Boomjahre auf Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Coop-Weinevent Mondovino bei Toptip Oberentfelden

Weinfreunde aufgepasst: Vom 24. bis 26. März 2011 findet bei Toptip an der Köllikerstrasse 80 in Oberentfelden wieder der Mondovino-Weinevent statt.

Das Coop «Weinkaufserlebnis» bietet Liebhaberinnen und Liebhabern eines guten Tropfens ein reichhaltiges Wein-Sortiment für jeden Geschmack und für jedes Portemonnaie. Das Sortiment wird jährlich aktualisiert und mit überraschenden Neuigkeiten ergänzt.

Das Coop-Fachpersonal berät vor Ort bezüglich Herkunft, Lagerfähigkeit und Trinkreife der Weine. Eine einmalige Gelegenheit, rund 80 verschiedene Weine zu degustieren und diskutieren, zu vergleichen und kartonweise einzukaufen – dies zu Preisen, die sagenhafte 15 bis 50% unter dem normalen Ladenverkaufspreis liegen. Selbstverständ-



lich gibt es beim Mondovino-Einkauf wertvolle Superpunkte auf den Einkaufsbetrag. Mondovino bietet die ideale Möglichkeit, neue Weine zu entdecken und zu degustieren, und den eigenen Weinkeller mit einem edlen Tropfen zum Vorzugspreis zu ergänzen. Es lohnt sich vorbeizuschauen!

9. Entfelder Marathon-Training

Samstag, 26. März, 9 Uhr, Badi Entfelden
Als Vorbereitung auf einen erfolgreichen Frühjahrs-Marathon bieten wir einen langen Trainingslauf durch den schönsten Teil des Aargaus an.

Der Lauf richtet sich an geübte Läufer, die für einen Marathon noch ein langes Training brauchen. Die anspruchsvolle Strecke ist ca. 30 km lang. Wir streben ein Tempo von etwa 6 Minuten je Kilometer an. Am Start

und Ziel werden Getränke und Verpflegung durch das Athleticum bereitgestellt. Leitung und Auskunft: Daniela und Peter Nusseck. Ausrüstung: wetterfeste Laufbekleidung, evtl. Getränk/Riegel für unterwegs.

Anforderung: Dauerlauf über die oben erwähnte Strecken in ca. 5.45 bis 6.15 Minuten/Kilometer. Es handelt sich um einen Trainingslauf mit Erlebnischarakter und nicht um einen Wettkampf.



Äntefescht unter dem Motto «Film ab»

Vom **23. bis 25. Juni** dieses Jahres findet wiederum das traditionelle «Äntefescht» statt. Das Motto haben die Schulklassen selbst durch einen Wettbewerb bestimmt. Unter ca. 80 Vorschlägen schwang «Film ab» obenaus. Die Begründung: Das Motto sei offen für alles – vom Trickfilm, über Tanz bis zu Märchen oder Zukunft.

Gefunden werden konnte mittlerweile auch ein tatkräftiges Organisationskomitee, das wiederum unter der Leitung von Helena Frey steht. Sie wird unterstützt durch Peter Leisibach (Bau+Vize), Marco Frey (Sekretariat), Markus Werder (Wirtschaft), Kurt Häfliger (Sponsoring/Werbung, Gemeinde Unterentfelden), Annarita Lattarulo (Finanzen), Titus Lüscher (Unterhaltung), David Leuenberger (Schule), Markus Bircher (Gemeinde Oberentfelden), Sepp Rööfli (Verkehr/Sanität). Als Festplatz ist diesmal Oberentfelden an der Reihe.

Ein vielseitiges Programm wird zurzeit ausgearbeitet. Fest steht bereits, dass der Freitag als Tag der Jugend gilt. Fest steht auch, dass es wiederum ein Beizlifest gibt. 16

Beizlibetreiber haben sich bereits angemeldet. Am Samstagmorgen wird der Umzug – natürlich zum Motto «Film ab» stattfinden. Ein «Zügli» wird während der Festivitäten zirkulieren zwischen dem Festplatz, dem Alterszentrum Zopf und dem Seniorenzentrum Chreesegge.

Das Äntefescht findet alle drei Jahre statt – abwechselungsweise in Ober- und Unterentfelden.



Helena Frey, OK-Präsidentin

Alt-Gemeindeammann Martin Hochstrasser zum 90. Geburtstag



Über die grossen Verdienste des engagierten Staatsbürgers Martin Hochstrasser, wurde bereits vorgängig seines 90. Geburtstags am 22. Januar, im Bulletin Nr. 256/Februar 2011 und im Landanzeiger, durch Gemeindeglieder Max Haudenschild berichtet. Im Alterszentrum «Zopf» wo der Jubilar seit kurzem wohnhaft ist, durfte er sich in der Folge zu seinem 90. Wiegenfeste, einer stolzen Schar an Gratulationsgästen sowohl aus seiner Familie, als auch einem weiten Freundes- und Bekanntenkreises erfreuen. Auch von Pfarrer Peter Hediger durfte er herzliche Gratulationswünsche entgegennehmen. Seitens der Gemeindebehörde überreichten ihm an diesem festlichen Samstagnachmittag in der «Zopf»-Cafeteria, wo der strahlende Jubilar zum Dessertbuffet eingeladen hatte, die Gemeinderäte Jürg Walti und Markus Bircher, blumige Glückwünsche.

Der vierfache Grossvater ist stolz auf seine Enkel, und er geniesst den Kontakt mit ihnen. «Ein gemeinsames Mittagessen wenn diese in der Gegend sind, empfinde ich jeweils als gegenseitige Bereicherung», so der Jubilar. «Ebenso ist es mir ein Bedürfnis, die zwischenmenschlichen Kontakte ausserhalb des Alterszentrums zu pflegen, ich freue mich auch immer wieder an den oft spontanen Besuchen, und der tägliche Gang an die frische Luft ist für mich von Wichtigkeit.»

Der Jubilar, der sich wie er sagt, als Optimist und Realist sieht, darf sich in diesem Sinne, einer noch guten Gesundheit erfreuen. Seinen Charme und seinen feinen Humor hat er sich bis heute erhalten. Auch das Bulletin wünscht unserem Alt-Gemeindeammann Martin Hochstrasser von Herzen, dass dies noch recht lange so bleiben möge. Y.B.

Gemeindebibliothek Oberentfelden

«Reim und Spiel»

Für Eltern/Grosseltern und Kinder zwischen 9 und 36 Monaten

Reime und Fingerspiele sind für Babys das Tor zur Sprache. Tauchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in diese Welt der Verse und Fingerspiele ein. Lassen Sie Ihr Kind Sprache hautnah erleben und geniessen Sie die gemeinsame Zeit!

Mütter/Väter oder Grosseltern können mit ihren Kindern (ab 9 Monaten bis ca. 3 Jahren) unter Anleitung von Judith Zanini (Leseanimatorin SIKJM) auf spielerische Art Geschichten, Verse und Fingerspiele entdecken.

Die Veranstaltungen finden in der Gemein-

debibliothek Oberentfelden statt und sind gratis. Voranmeldung nicht erforderlich.

An folgenden Daten jeweils am Donnerstag von 15.30 bis 16.00 Uhr:

24. März 2011

26. Mai 2011

30. Juni 2011

25. August 2011

29. September 2011

27. Oktober 2011

24. November 2011

Gemeindebibliothek Oberentfelden
Oberstufenschulhaus

Telefon während den Öffnungszeiten:
062 737 41 14, e-mail: gbo@bibli.ch

Zwei neue Ehrenmitglieder für die Musikgesellschaft Oberentfelden

Zur Generalversammlung der Musikgesellschaft Oberentfelden am Freitag, 28. Januar 2011, konnte die Präsidentin, Heidi Wittwer, 24 Aktivmitglieder und ein passives Ehrenmitglied begrüßen. Nach dem feinen Znacht im Restaurant Schmiedstube wurde der geschäftliche Teil in Angriff genommen.

Iris Suter, Vizepräsidentin, verlas den Jahresbericht 2010, in welchem noch einmal alle Highlights des vergangenen Jahres in Erinnerung gerufen wurden. Im letzten Jahr konnte die Kasse, geführt von Barbara Zimmann, ein positives Ergebnis aufweisen. Dies bestätigt, dass sich die wertvollen Einnahmen aus den Gönner- und Passivbeiträgen, sowie die arbeitsintensiven Einsätze bezahlt machen. Mit Freude konnte eine Musikantin, Nicole Hunziker, neu in den Verein aufgenommen werden.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Claudia Suter. Präsidentin Heidi Wittwer, Barbara Zimmann, Nadia Geiser und Daniela Loosli wurden in ihrem Amt bestätigt. Weiter erhält die Musikkommission durch Nicole Hunziker Verstärkung. Der Dirigent Markus Geiser und Vizedirigent Othmar Richner wurden für ein weiteres Jahr wieder gewählt. Neu konnte als zweiter Fähnrich Martin Suter gewählt werden.

Erfreulicherweise konnte Iris Suter und Peter Schibli die Ehrenmitgliedschaft in der Musikgesellschaft Oberentfelden verliehen werden. Die beiden werden am Jahreskonzert am 26. März gebührend geehrt.

Für einen fast lückenlosen Probenbesuch konnten dieses Jahr zehn Mitglieder ein Präsenz entgegen nehmen.



Der neue Vorstand

Im neuen Vereinsjahr stehen verschiedene Anlässe bevor. Am 26. März Unterhaltungsabend in der Turnhalle Dorf unter dem Motto «Oldies but Goldies», am 8. Mai Muttertagsständli anschliessend an den Gottesdienst der katholischen Kirche, 24. bis 26. Juni Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest St. Gallen und am 27. November Kirchenkonzert in der katholischen Kirche. Für die Jubilare in Oberentfelden wird am 11. September das beliebte Kaffeekonzert in der Turnhalle Dorf durchgeführt.

Zur Pflege der Kameradschaft sind in diesem Jahr ein Probeweekend, ein Grillplausch und ein Chlaushock geplant.

Für weitere Informationen über die Musikgesellschaft Oberentfelden benützen sie unsere Homepage www.mgoberentfelden.ch im Internet.

Neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich willkommen. Wir proben jeweils Dienstags um 20.00 Uhr im Schulhaus Isegüetli.

Die Entwicklung Oberentfeldens in den Boomjahren vor 1972

Im Gemeindearchiv Oberentfelden findet sich eine Zeitungsausschnittsammlung des Lehrers Suter. Diese deckt den Zeitraum von 1955 bis in die 90er Jahre ab und wird zurzeit ausgewertet. Aus diesem Quellmaterial stammen die Daten dieses Artikels.

Zwischen 1960 (3395 Einw.) und 1970 (5356 Einw.) nahm die Bevölkerung von Oberentfelden um 45,29 Prozent zu. Das bedingte gegen Ende des Jahrzehnts eine rege Bautätigkeit, die sowohl den Wohnraum, als auch die Infrastruktur betraf.



Altersheim «Zopf» Oberentfelden

Schwimmbad: Ergebnis eines Zusammengehörigkeitsgefühls

Während der Vorbereitung und dem eigentlichen Fest war bei der 1000-Jahr-Feier 1965 ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Ober- und Unterentfelden entstanden. So kam es, dass man, als vier Jahre später die Idee eines Schwimm- und Hallenbades konkreter wurde, beschloss, ein gemeinsames Projekt zu entwickeln. Auf dieser Basis kam es zu einem beispiellosen Effort. Um das nötige Geld zu erhalten, engagierten sich alle Vereine, viele Privatpersonen und Institutionen. Unter anderem wurden Anteilscheine ausgegeben. Als Höhepunkt der Sammelaktion wurde an zwei Wochenenden im Jahr 1969 ein grosses Fest organisiert. An diesen Festtagen kamen Fr. 144 000 für das Schwimmbad zusammen, ein Betrag, mit dem niemand gerechnet hatte. Auch die Ortsbürger beider Gemeinden zeigten sich grosszügig. So wurde das Land für 100 Jahre im Baurecht vergeben. Bei diesem Fest wurde auch das Isegüetli-Schulhaus offiziell eingeweiht. Im Herbst konnte mit den Arbei-

ten für das Freibad begonnen werden. Als dieses am 10. Juni 1970 provisorisch eröffnet wurde, verzichtete man auf eine Feier. Damit wollte man bis zur Eröffnung des Hallenbades im Herbst 1971 warten. Allerdings wurde auch da nichts draus. Offizielle Ansprachen gab es bis auf 5 Sätze keine. Ausserdem war nur eine ausgesuchte Schar Gäste eingeladen. Da das Werk als gelungen eingestuft wurde, war dieses Vorgehen desto erstaunlicher.

Kein gemeinsames Altersheim

Noch während man an der Verwirklichung des Schwimmbades arbeitete, kam aus kirchlichen Kreisen die Anregung, ein Altersheim zu bauen. Zuerst wurde an ein Altersheim für beide Gemeinden gedacht. Dazu wurden verschiedene Standorte vorgeschlagen. Wie wir heute wissen, kam es nicht zur Verwirklichung dieser Pläne. Da Oberentfelden am heutigen Standort Land geschenkt bekam, entschloss sich die Gemeindeversammlung, alleine zu bauen. Dies führte aber zu Verstimmungen mit Unterentfelden.

In den nächsten Jahren war diese Auseinandersetzung immer wieder einmal Thema. Allerdings erkannte man in den folgenden Jahren, dass eine gewisse Zusammenarbeit wohl oder übel nötig war, wenn man nicht auf Subventionen vom Kanton verzichten wollte. Die Ortsbürger von Oberentfelden beteiligten sich am Altersheim mit Fr. 500 000.

Aus Häfligerhof wurde Post und Verwaltung

Das dritte Grossprojekt, das vor 40 Jahren angepackt wurde, war der Bau des Post- und Verwaltungsgebäudes. Da mit der Post und der Gemeinde Oberentfelden zwei sehr unterschiedliche Partner an diesem Bau beteiligt waren, war das Bewilligungsverfahren relativ kompliziert. Die Post hatte am Engelplatz den Häfligerhof gekauft, der im Oktober 1968 abgerissen wurde. In dieser Baulücke wurde das Gebäude errichtet. 1970 konnte der Grundstein gelegt werden und im August des folgenden Jahres wurde das Aufrichtfest gefeiert. Das Gebäude wurde möglichst grosszügig geplant, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Gegen Ende unseres Beobachtungszeitraums, wird auch noch der Werkhof mit dem Feuerwehrdepot an der Bergstrasse projektiert und später gebaut. Vorher war die Planung für die Überbauung beim Gelände des Werkschopfes an der Suhrerstrasse eingestellt worden.

Bauten anderer Träger

Anfangs 1969 war das zweite reformierte Pfarrhaus von Oberentfelden fertig geworden und

konnte von der Bevölkerung besichtigt werden.

Neue katholische Kirche 1971 eingeweiht

Die Katholiken von Oberentfelden mussten ihren Gottesdienst im Singsaal der Schule am Erlenweg abhalten. Da die katholische Gemeinde im Einzugsgebiet auf 2500 Personen angewachsen war, beschloss man, eine Kirche zu bauen. Heute kaum noch verständlich bestand auf reformierter Seite eine grosse Angst vor dieser Kirchgemeinde. So musste der reformierte Pfarrer Lutherbacher im Kirchenboten 1967 darauf hinweisen, dass es nichts als Recht sei, wenn die 25% Katholiken eine eigene Kirche erhielten. Zwei Jahre später, als ein Mitglied der reformierten Kirchenpflege gewählt werden musste und eine Frau kandidierte, die katholisch verheiratet war und ihre Kinder auch so erzog, wurde sie trotz Unterstützung durch Pfarrer Siegrist sehr klar nicht gewählt. Die Pfarrer versuchten intensiv eine Zusammenarbeit zu erreichen. Im November 1971 wurde dann die Kirche St. Martin eingeweiht.



Das erste Einkaufszentrum

In dieser Zeit begannen auch die grossen Überbauungen in der Brunnmatt, die von verschiedenen Investoren verwirklicht wurden. Seit der Überbauung der Schweizi anfangs der 60er Jahre, durften auch höhere Häuser gebaut werden.

Das erste Einkaufszentrum

Aber auch private Personen beteiligten sich an diesem Bauboom. So rissen Ilse und Otto Häfliger den alten Bauernhof an der Aarauerstrasse ab, der seit langem im Familienbesitz einer anderen Häfliger Linie gewesen war und 1917 vom Vater Otto Häfliger erworben wurde. An dessen Stelle wurde nun an das Wohnhaus mit Schuhgeschäft ein «Einkaufszentrum» angebaut. Ein Gebäude, das nach heutigen Gesichtspunkten diesen Namen nicht mehr verdient. Neben einem Lebensmittelgeschäft, einer Papeterie mit Fotogeschäft und vor allem

Die Politik in den Boomjahren

Dr. Arthur Schmid, ein Vertreter der SP Oberentfelden, wurde 1965 in den Regierungsrat gewählt. Zu diesem Zeitpunkt sass er auch im Nationalrat. 1969 wurde er als vierter Landammann aus dieser Gemeinde gewählt. Im April 1969 erschienen viele Artikel, die die Feiern zu seiner Amtseinsetzung beschrieben. Als Regierungsrat, der das Bildungsdepartement verwaltete, war er aber auch 1970 in den Zeitungen sehr präsent. In diesen Jahren übernahm er auch das Präsidium der SP Schweiz. Ausserdem wurde er als Bundesratskandidat aufgestellt.

Georg Knoblauch, Vertreter der jungfreisinnigen Partei. Bei den Wahlen 1957 war es zu einem grossen Wechsel gekommen. Mehrere Gemeinderäte sassen bereits 20 und

dem Café Siegrist wurden mehrere Wohnungen eingebaut.

Der Strassenbau

Ein Strassenbauprojekt beschäftigte die Oberentfelder im Sommer 1970. Von Mitte Mai bis Ende Juli war der Engelplatz wegen Strassenunterhaltsarbeiten gesperrt. So wurden Leitungen neu verlegt und das Pflaster durch Teer ersetzt. Der Verkehr, der nicht auf die Autobahn ausweichen konnte – die Suhrentalstrasse war noch nicht vollständig fertig – quälte sich durch die Quartierstrassen, wobei es immer wieder zu Unfällen kam. Gleichzeitig war mit einer grossen Überbauung in der Brunnmatt begonnen worden und der Bau der katholischen Kirche hatte ebenfalls seinen Anfang genommen. Beide Projekte führten zu einem grösseren Verkehrsaufkommen durch Lastwagen.

mehr Jahre im Gemeinderat, was immer weniger akzeptiert wurde. Daher traten gleichzeitig drei Gemeinderäte zurück. Einzig der Ammann, Robert Nöthiger, SP, war nun ebenfalls schon bald 30 Jahre im Amt. Georg Knoblauch, neu, von den Jungfreisinnigen, machte bei diesen Wahlen das beste Resultat. Durch interne Probleme während des Wahlkampfes konnte die SP ihren zweiten Sitz nicht halten. Erst nach dem Tod des Vizeamanns Alfred Haberstick, der 1959 im Amt verstarb, bekamen sie ihren zweiten Sitz mit Karl Weiersmüller zurück. Knoblauch wurde nun Vizeammann.

Robert Nöthiger trat auf Ende 1965 nach 35 Jahren als Gemeindeammann im Alter von 73 Jahren zurück und starb drei Jahre später.



Die Freisinnigen konnten bei diesen Wahlen einen dritten Mann in den Gemeinderat bringen. Ausserdem stellten sie mit Georg Knoblauch den Ammann. Dazu wurde der Gemeindeverwalter, Paul Vogt, per 31.3.1966 pensioniert. Als Nachfolger des Gemeindeforschreibers, Othmar Thomann, wurde Arthur Lüthy gewählt. Damit wurde die Gemeinde von drei Freisinnigen, einem Vertreter der BGB Mittelstandspartei (heute .SVP) und dem Vizeammann von der SP regiert. Knoblauch blieb bis Ende 1973 im Amt.

1969 gab es eine Kampfwahl zwischen dem Sozialdemokraten Otto Lüscher, Pöstler, Holz und Martin Hochstrasser, Geschäftsführer WEZ. Zeitweise nahm dieser Kampf sehr unschöne Seiten an. Die Sozialdemokraten schrieben in ihrer Parteizeitung «Freier Aargauer». Die bürgerliche Seite antwortete im «Aargauer Tagblatt» Teilweise gab es aber auch humorvolle Seiten.

So hiess der Slogan der Sozialdemokraten «Wähle sicher, spiel nicht Lotto». Die Bürgerlichen antworteten mit «*Mein lieber Otto. / Spiel weiter Lotto! / Martin gehört hin. / Darum wählet ihn!*»

Im Oktober fand dann endlich die Wahl statt. Bereits im ersten Wahlgang wurde Martin Hochstrasser gewählt. Damit war der bürgerliche Gemeinderat wieder komplett.

Einige Zahlen

Der Arzt Dr. Anton Thenisch feierte 1969 30 Jahre Arztpraxis in Oberentfelden. Im November 1969 erhielt Paul Müller, Einwohner von Oberentfelden den Ehrendokortitel der ETH Zürich. Der Sängerbund feierte sein 50., die Theatergesellschaft ihr 60. Jubiläum, der Turnverein war 1963 100 Jahre geworden. Aus allen Artikeln dieser Zeit spricht der Stolz auf das Erreichte und die «Modernisierung» von Oberentfelden.

Kritische Gedanken – zum Beispiel ob man den Engelplatz nicht als Einheit erhalten solle – fehlen vollständig. Im Gegensatz zu heute konnte man in den Jahren 1969/1970 aber auf grosse Baulandreserven zurückgreifen, so dass relativ wenig alte Bausubstanz vernichtet wurde.

Die Umwandlung von Oberentfelden vom «Bauerndorf zur Industriegemeinde», wie ein Artikel betitelt war, war in die Wege geleitet.

Generationen im Klassenzimmer Oberentfelden

Pro Senectute Aargau engagiert sich schon einige Jahre für den generationenübergreifenden Austausch. Mit den Projekten «Generationen im Klassenzimmer» wird dieser Austausch in Zusammenarbeit mit den Schulen aktiv gefördert. Seniorinnen und Senioren nehmen als Freiwillige regelmässig am normalen Unterricht teil. Im Vordergrund steht dabei die Beziehung zwischen den Generationen, innerhalb des schulischen Rahmens. Pro Senectute Bezirk Aarau und die Schule Entfelden informieren an der Veranstaltung vom Dienstag, 1. März 2011, um 17.30 Uhr im Singsaal Erlenweg der Schule Oberentfelden über das Angebot und hoffen, zahlreiche ältere Menschen für ein freiwilliges Engagement zu begeistern.

Schon in den Neunzigerjahren starteten erste Schulklassen Versuche mit Seniorinnen und Senioren als freiwillige Helfer in Schule, Hort und Kindergarten. Brücken bauen zwischen Kindern und Senioren – dieser Gedanke steckt hinter dem Projekt «Generationen im Klassenzimmer», das Pro Senectute zwischenzeitlich in mehreren Kantonen durchgeführt hat. In Baden, Muri, Untersiggenthal, Wettingen, Neuenhof, Berikon, Widen, Bremgarten und weiteren Gemeinden im Kanton Aargau sind solche Projekte bereits erfolgreich umgesetzt.

Pro Senectute Bezirk Aarau plant nun auch in Zusammenarbeit mit der Schulleitung unter Einbezug der Lehrpersonen dieses Projekt in Oberentfelden durchzuführen.

Eine Seniorin, ein Senior besucht während mindestens einem Quartal jeweils an einem halben Tag pro Woche eine Schulklasse. Bei dieser unentgeltlichen Freiwilligenarbeit begeben sich somit drei Generationen im Klassenzimmer. Für alle Beteiligten steht dabei die Bereicherung auf der Beziehungsebene im Vordergrund. Die Kinder erhalten eine zusätzliche Bezugsperson und die Seniorinnen

und Senioren werden als unterstützende Klassenbegleitung geschätzt. Zeit, Geduld, unterschiedliche Lebenserfahrungen, Spontaneität, Lebhaftigkeit und Neugier sind zentrale Faktoren dieser Begegnung. Ein Lebenskundeunterricht, wie er realer nicht sein könnte.

Interessiert? Sind Sie durch den Artikel für diese Art Freiwilligenarbeit im Klassenzimmer neugierig geworden? Dann sollten Sie die Informationsveranstaltung nicht verpassen. Alle interessierten Seniorinnen und Senioren sind angesprochen und können sich für den Einsatz im Klassenzimmer melden.

Nähere Auskünfte zum Projekt erhalten Sie auch bei der zuständigen Schulleiterin Gabriela Ernst, Tel. 062 737 41 20 oder bei Pro Senectute Bezirk Aarau, Catherine Hägler, Tel. 062 837 50 40.

Informationsveranstaltung:

Am Dienstag, 1. März 2011, 17.30 Uhr
im Singsaal Erlenweg, Schule Oberentfelden.



Tag der offenen Tür an der Musikschule Entfelden

Die Musikschule Entfelden lädt alle interessierten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern auf **Samstag, 26. Februar** zum Tag der offenen Tür ins Bezirksschulhaus ein. Die Musiklehrpersonen zeigen von 10.00 bis 12.00 Uhr, wie ihre Instrumente klingen und beantworten Fragen rund um die Wahl des richtigen Musikinstruments. Die Instrumente können vor Ort ausprobiert werden. Eine weitere Möglichkeit, verschiedene Musikinstrumente zu hören, bietet sich am gemeinsamen Schülerkonzert von **Mittwoch, 16. März**, um 19.00 Uhr in der Aula des Oberstufenschulhauses.

Alle Kinder und Eltern sind zu beiden Anlässen herzlich willkommen!

vw



Konstituierung der Kreisschulpflege Entfelden

Aufgrund der Wahlen vom 15.12.2010, hat sich das Gremium per 1.1.2011 bis zum Ende der Amtsperiode wie folgt konstituiert:

Brigitte Frehner , Unterentfelden:	Präsidentin, Ressort Personalführung und Ressort Finanzen.
Markus Hugentobler , Oberentfelden:	Vizepräsident, Ressort Laufbahn und Soziales.
Brandenberg Georges , Oberentfelden:	Ressort Bauten und Anlagen.
Preisig Peter , Unterentfelden:	Ressort Strukturen.
Thomas Ziehli , Oberentfelden:	Ressort Qualität.

delicat★**ch**
BISTRO GOURMET GSCHÄNK gmbh

Öffnungszeiten:

Di – Fr 7 – 18 Uhr
Sa 8 – 16 Uhr
So/Mo geschlossen

Manuela Müller
Behmenstrasse 11
5036 Oberentfelden
Tel. 062 723 97 03
Fax 062 723 97 04
info@delicat.ch

Mer bieten:

Feine Zmorge ★ Menu ab Fr. 14.50 ★ Apéro-Catering ★
Gschänk für jede Anlass und jedes Budget.
Luege Sie ine, mer fröie öis of Ehre Bsuech.

Girls Club Konzert



Abschlusskonzert des Mädchen-Gesangs-Projekts im Jugendtreff Entfelden

Sei es Beyoncé Knowles, Miley Cyrus, Rihanna oder andere Superstars, sie waren alle am Freitag, 28. Januar 2011, im Jugendtreff Entfelden präsent. Obwohl sie jedoch nicht persönlich anwesend waren, fehlte weder der Gänsehautfaktor noch die Begeisterung des Publikums, denn Alexandra, Delia, Jatna, Kim, Lea und Selina haben unter der Leitung von Sandra Schaad die Zuhörerinnen und Zuhörer verzaubert. Im November 2010 wurde das Projekt «Steh hin und sing!», ein Gesangsprojekt für Mädchen, von der Jugendarbeit Entfelden lanciert. Gianna Bezzola und René Bachmann

haben dieses aufgegleist und konnten Sandra Schaad, Leiterin des Chor-Projekts «The Singing Endfield», für die Leitung des Projektes gewinnen.

Die 6 Mädchen, im Alter von 14 bis 16 Jahren, haben sich wöchentlich getroffen und fleissig an ihrem Gesangstalent gearbeitet. Jedes der Mädchen brachte ihre Ideen sowie eine einmalige Stimme in das Projekt mit ein.

Ihre gesanglichen Fortschritte konnten die Girls an diesem Privatkonzert zum Besten geben. Die Eltern und Freunde waren begeistert.

Wer weiss, vielleicht könnt auch Ihr die Gesangkünste der Mädchen bereits am nächsten «Äntefescht» bestaunen.

20 Jahre: Massage-Therapie-Praxis Ursula Bucher



Dieses Jubiläum wurde durch eine treue Kundschaft möglich. Dafür bedanke ich mich bei allen meinen Kunden herzlich! Meine Leidenschaft für diesen Beruf und die tägliche Freude, Menschen den Alltag zu erleichtern, ist eine weitere Erklärung, dass ich dieses Jubiläum feiern kann.

Laufend habe ich mich in dieser Zeit nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin weitergebildet. Den Menschen mit allen seinen Facetten zu erfassen, und dann die beste Therapie für den Einzelnen anzubieten, ist und bleibt meine grösste Herausforderung. Mit der Ausbildung zur medizinische Masseurin mit eidgenössischem Fachausweis, bin ich bei allen Krankenkassen in der Zusatzversicherung für alternative Heilmethoden registriert.

Behandlungen von Rückenschmerzen und

deren Folgen, sind ein grosser Teil meiner Arbeit. Muskelverspannungen, Kopfschmerzen, Schulter-Arm-Syndrome «Hexenschuss» und viele andere Symptome gehören in diesen Bereich. Mit der Fussreflexzonenmassage behandle ich Störungen der inneren Organe wie: Magen-Darmprobleme, Stresssymptome, Migräne, depressive Verstimmungen usw. Die manuelle, klinische Lymphdrainage deckt ein weiteres, grosses Gebiet der Therapie ab. Schwellungen am Körper (Oedeme), besonders der Arme und Beine nach Operationen, Verstauchungen, Schwangerschaft, Krampfadern usw. werden mit dieser Therapie behoben. Zur Stärkung des Immunsystems im Herbst und der Entschlackung im Frühjahr, ist es die Therapie der Wahl!

Möchten Sie eine Auszeit vom Alltag und sich etwas Gutes tun, dann geniessen Sie eine entspannende, klassische Massage! Haben Sie Fragen zu den einzelnen Therapien oder Ihrem persönlichen Problem, möchten Sie einen Termin vereinbaren, dann freue ich mich auf Ihren Anruf.

Massage-Therapie-Praxis Ursula Bucher

Suhrerstrasse 24, 5036 Oberentfelden

062 723 00 40 / 079 456 59 02

Öffnungszeiten: Mo. – Do. 9.00 – 20.00 Uhr

Bulletin

April 2011

Nr. 258

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 258 | April 2011



Dieses Krokusfeld an der Oberentfelder Bergstrasse kündigt den Frühling an

beiderENTFELDEN

Gewerbeverein Entfelden organisiert «Gwärb Mäss»



Der Vorstand
des Gewerbe-
vereins
Entfelden
leistet
gute Arbeit

Bei den Entfelder Gewerbetreibenden läuft momentan rund. Die diversen Anlässe des vergangenen Jahres waren allesamt sehr gut besucht. Es herrscht innerhalb des Vereins ein gutes Klima. Folgende Firmen konnten neu in den Gewerbeverein aufgenommen werden: TFI-Technik, Oberentfelden; AMC Kochgeschirr, Oberentfelden; Thomann Architektur, Oberentfelden; Otto Mathys Büroschop GmbH, Unterentfelden; Huus 16 GmbH, Oberentfelden; Gemüsebau Holliger, Unterentfelden und Frank Bucher GmbH, Unterentfelden. Die Mitgliederzahl stieg so von 180 auf 183 an.

In seinem Jahresbericht streifte der Präsident nochmals alle Anlässe des abgelaufenen Jahres. Zu diesen zählten zweifellos die Ausflüge nach Nizza und der Tagesausflug nach Süddeutschland. Aber auch der Kurs über Mentaltraining kam sehr gut an. Röbi Räss lobte auch die gute Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes.

Gwärb-Mäss als Höhepunkt des Jahres

Gut auf Kurs ist die «Gwärb-Mäss», welche vom 6. bis 9. Oktober stattfindet. Einige wenige Aussteller können noch integriert werden. Das genaue Programm wird nun erarbeitet. Die Jahresrechnung weist einen Verlust auf, da das Ausstellungsmobiliar kaum vermietet werden konnte. Weiter tragisch ist die finanzielle Situation allerdings nicht. Noch

befinden sich einige «Batzen» auf dem Konto. Das Jahresprogramm für 2011 beinhaltet die bewährten Anlässe. Dazu gesellen sich die bereits erwähnte «Gwärb-Mäss» sowie das Referat «Kunden gewinnen», welches am 30. März stattfindet. Der Gewerbeverein wird auch beim Planungsverband Aarau aktiv mitmachen. Ausserdem wurde auf die Berufsschau Lenzburg hingewiesen, welche am 6. September stattfindet. An den Nationalratswahlen vom Oktober sollen gewerbefreundliche Politiker den Vorzug erhalten.

Am Ball bleibt der Gewerbeverein auch in Sachen Weihnachtsbeleuchtung. Die bisherigen Sterne sind in die Jahre gekommen und müssen langsam durch eine neue Beleuchtung ersetzt werden. Die Gespräche mit den beiden Gemeinden werden aufgenommen.

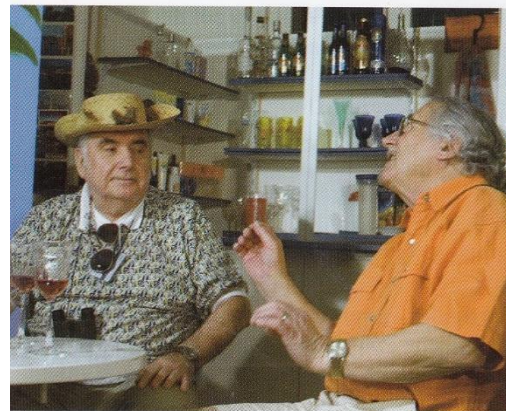
Markus Schenk

Tätigkeitsprogramm 2011

- 18. 5. Ausstellerversammlung
Gwärb-Mäss
- 25. 5. Tagesausflug
- 13. 8. Cabrio-Ausflug
- 17. 8. 2. Ausstellerversammlung
Gwärb-Mäss
- 26./27. 8. Motorradausflug
- 6.-9. 10. Gwärb-Mäss
- 25. 11. Jahresschlussessen
- 7. 12. Chlausapéro
- 9. 3. 2012 Generalversammlung

«Ferie uf Mallorca»

Neues Lustspiel der Entfelder Theater-Senioren



muskeln kommen während der ca. 70 Minuten auf ihre Rechnung.

«Ferie uf MALLORCA» ... Ja eben, Senioren-Ehepaare, eingefleischte ältere Junggesellen und alleinstehende Damen treffen sich am Meeresstrand. Die einen finanzieren ihren Spanienurlaub mit der Jasskasse, die anderen beabsichtigen eine Alterswohnung zu kaufen. Die südliche Sonne weckt dabei nicht nur die Lebensgeister ... sondern auch die Phantasie und die Verlockung. Und, eine verschwundene Jasskasse sorgt für Aufregung ...»

Mitwirkende:

Frau Dörig	Anna-Maria Walgis / Pierrette Stegmüller
Herr Dörig	Hans Wüthrich
Frau Koller	Jlde Baumann
Herr Koller	Paul Eschmann
Herr Bänziger	Kurt Bolli
Frau Gübeli	Vreni Monti
Frau Lutz	Trudy Stutz
Frau Graf	Rita Tanner /Sonja Werder
Bardame	Anna Moser

Bühnenmalerei: Bruno Treier

Bühnenbau: Hans Wüthrich, Peter Keist

Technik: Felix Gehrig

Aufführungszeiten 2011:

März, April, Mai – Oktober, November y.B.

Mit «Ferie uf MALLORCA» einem Lustspiel in 3 Akten von Elsa Bergmann sind die Entfelder Theater-Senioren unter der bewährten Regie von Pierrette Stegmüller schon vor einiger Zeit mit ihren Probearbeiten in die Saison 2011 gestartet. Bereits haben sich die 12 AkteurInnen mit Probeaufführungen, anlässlich von Altersnachmittagen in der näheren Umgebung profilieren können, so auch am 24. März 2011, 14.30 Uhr im Martinssaal der kath. Kirche Entfelden, anlässlich des Altersnachmittags.

Die öffentliche Aufführung von «Ferie uf MALLORCA» wird am Samstag 7. Mai 2011, 17.00 Uhr in der Aula des Oberstufenschulhauses, Oberentfelden aufgeführt, und man darf einmal mehr gespannt sein, die Lach-

Zum 90. Geburtstag von Frau Ilona Baumann

Im Alterszentrum Zopf wo sie seit rund 3 1/2 Jahren wohnhaft ist, konnte Frau Ilona Baumann im Kreise ihrer Familie am 5. März ihr 90. Jubiläum feiern. Seitens der Gemeindebehörde gratulierten ihr auch Gemeindeamann Ruedi Berger und Gemeindeschreiber Max Haudenschild. Die Oberentfelder Bürgerin ist als jüngstes von sieben Geschwistern an der Aarauerstrasse/Uerkenweg aufgewachsen. Die geistig noch rege Jubilarin unterrichtete insgesamt 33 Jahre als Primarlehrerin im Schulhaus Dorf. Dazu kamen auch hin und wieder Stellvertretungen. Erstmals wurde sie bereits am Ende ihrer «Semizeit» für eine Stellvertretung an der Oberstufe angefragt. Dies sei für sie als Neuling mit Siebt- und Achtklässlern eine erste Herausforderung gewesen, «doch i hasi denn schnäll in Griff übercho», lachte sie. Stolz zeigte sie ihren Gratulanten auch ein Klassenfoto. Fünf Jahre arbeitete Ilona Baumann auch auf dem

Postcheckamt. Sport? «Nein das hat mich nie fasziniert», meinte sie. «Meine Hobbys waren Katzen, es hat Zeiten gegeben, wo ich deren 14 beherbergt hatte. Mit unserem Haus und Garten sowie Schrebergarten am Neulandweg hatte ich übrigens schon meine Bewegung. Jedenfalls habe ich mich auch stets gesund ernährt, und fühle mich bis jetzt, meinem Alter entsprechend gesund. Im «Zopf» fühlt sie sich sehr gut aufgehoben. Die Jubilarin hat fünf Nichten. Nichte Irene Baumann betreut auch den administrativen Bereich. Auch das Bulletin wünscht ihr von Herzen alles Gute für die nächsten Jahre.

Y.B.



Frau Emma Feller-Kyburz, Oberentfelden feierte ihren 90. Geburtstag

Im Kreise ihrer grossen Familie und einer langen Reihe von Gratulanten, konnte Emma Feller-Kyburz in der Alterswohnung im Alterszentrum «Zopf» ihr 90. Jubeljahr feiern. Gratulationswünsche durfte sie auch seitens der Gemeinde durch Vizeamann Vreni Friker und Gemeinderat Markus Werder entgegennehmen. Die Jubilarin ist keine Unbekannte im Dorf, war doch die ehemalige Gärtnerei Feller an der Aarauerstrasse, ein Begriff. Ihren Ehegatten, den Besitzer der Gärtnerei Feller lernte sie damals als zugezogene Emma Kyburz, zufällig beim Einkaufen in der Gärtnerei persönlich kennen. Die Heirat erfolgte anno 1948. Das Ehepaar hatte sieben Kinder, zwei Söhne und fünf Töchter gross gezogen. Emma Feller-Kyburz als umsichtige und liebevolle Mutter, wie anlässlich des Gratulationsbesuches von ihren Töchtern zu vernehmen war, sei aber auch eine tüchtige Geschäftsfrau gewesen. «Rückblickend können wir unserer Mutter einen grossen Leistungsausweis ausstellen, sie versah alles mit Liebe und einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit, auch verfügte sie über einen vorbildlichen Ordnungssinn.» Die Jubilarin selbst meinte in ihrem Rückblick humorvoll:

«Als Kind habe ich mir immer eine grosse Familie gewünscht und siehe, mein Wunsch wurde erhört. Wir hatten ein gutes, manchmal aber auch ein bewegtes Leben gehabt. Kurz vor der Pensionierung meines Mannes sind wir in das EFH an der «Isengüetlistrasse» gezogen, wo wir 20 Jahre gelebt haben. Im Jahre 1993 sind wir hier in diese Alterswohnung gezügelt. Leider verstarb mein Mann 1 1/2 Jahre nach dem Einzug. Die stets gepflegt wirkende Jubilarin darf sich 15 Grosskindern und 21 Urgrosskindern erfreuen.

Y.B.



Oberentfelden: Rücktritt aus der Finanzkommission

Monika Szalai-Schibler tritt wegen ihres bevorstehenden Wegzugs aus der Gemeinde per 1. April 2011 aus der Finanzkommission zurück. Sie gehörte dem Gremium gut ein Jahr an. Sofern keine stille Wahl erfolgt, findet die Ersatzwahl am Abstimmungssonntag vom 15. Mai 2011 statt.

Oberentfelden: Betriebseinschränkung wegen Nachtruhestörungen

Seit seiner Eröffnung führt ein Eventlokal im Oberentfelder Industriegebiet regelmä-

sig zu Nachtruhestörungen. Verschiedene verfügte Massnahmen brachten nicht die erhoffte Verbesserung. Der Gemeinderat hat deshalb angeordnet, dass der Betrieb einer Verstärkeranlage, die Verwendung von Trommeln und ähnlich lauten Instrumenten sowie alle übermässigen lärmverursachenden Tätigkeiten im Eventlokal in der Nacht jeweils ab 22.00 Uhr generell verboten sind. Die Eigentümer des Gebäudes und die Betreiber des Lokals können gegen diese Verfügung beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau Beschwerde führen.

Ein Gespräch mit wichtigen Zeitzeugen der Boomjahre Oberentfeldens



Georg und Nelly Knoblauch gewährten uns ein Interview über die Zeit als Gemeindeammann.

1957 kam es im Gemeinderat zu einer grossen Rochade. Drei lang gediente Gemeinderäte traten gleichzeitig zurück. Einzig der Ammann, Robert Nöthiger (SP), blieb von den langjährigen mit seinen bald 30 Dienstjahren im Amt. Wegen interner Querelen verlor die Sozialdemokratische Partei einen Sitz. Durch den Tod des Vizeammanns Alfred Haberstick, rutschte Karl Weiersmüller als Vertreter der SP nach. Georg Knoblauch übernahm das Amt des Vizeammanns.

Wie habt ihr diese Zeit erlebt? Warst du schon vorher politisch aktiv? Schliesslich war schon dein Vater Ammann in Oberentfelden.

G.K. Ich sass vorher bereits zwei Jahre in der Rechnungsprüfungskommission.

N.K. Als wir nach Oberentfelden zogen, wollte Georg nicht in die Politik, da er ja die Amtszeit seines Vaters erlebt hatte und die Arbeitsbelastung kannte. Bald kamen verschiedene Anfragen, so dass es dann doch zu einer Änderung der Vorsätze kam.

Ende 1965 tritt Robert Nöthiger als Gemeindeammann im Alter von 73 Jahren zurück

und stirbt drei Jahre später. War es nicht sehr schwierig für Euch damals Junge in dieser Zusammensetzung zu arbeiten?

G.K. Wie Nöthiger uns sagte, schätze er die Unterstützung durch uns Junge. Im Rat herrschte ein positives Verhältnis. Nöthiger sagte, dass für ihn diese letzten Jahre zu den Besten in seiner Amtszeit gehörten.

Am 10.3.1965 wirst du zum Gemeindeammann gewählt und erreichst wieder ein Spitzenresultat. Karl Weiersmüller wird dein Vizeammann. Nur ein Jahr später wird der Gemeindeverwalter Paul Vogt pensioniert. Zu dieser Zeit ist Thomann Gemeindeschreiber.

G.K. Nöthiger wollte nicht, dass ein Urkundsberechtigter das Amt als Gemeindeschreiber besetzte. Wir Jungen überzeugten dann aber ihn und die Gemeinde, dass Arthur Lüthy der richtige Kandidat sei.

Beim Auswerten der Zeitungsartikel kann man viel über die anstehenden Projekte lesen. Nirgends steht aber etwas darüber, welche Ziele ihr für die Entwicklung von Oberentfelden gesetzt hattet.

G.K. Wir hatten bereits einige grosse Industriebetriebe (Bürsti, Kleiderbügelfabrik Walther, Ammann, Knoblauch). Neu kam in dieser Zeit Sprecher & Schuh hinzu. Damit war praktisch die Entwicklung von Oberentfelden vorgegeben. Weitere Ziele haben wir nicht formuliert.

Für einen bürgerlichen Gemeinderat waren der Steuerfuss von 130% und eine Investitionssteuer von 5% für den Bau des Gemeindehauses doch recht hoch. Wie habt ihr damit gelebt?

G.K. Es gab nur wenige Stimmen gegen diesen hohen Steuerfuss.

Zur Arbeitsbelastung: Als Gemeindeammann

hattest du ja kein Vollamt. Wie kamst du damit klar?

G.K. Die Belastung als Gemeindeammann war sehr hoch. Von dem her lag sie nahe beim Vollamt. Beruflich war ich als Gebäudeschätzer bei der AVA angestellt. Gleichzeitig führte ich aber auch zusätzlich private Schätzung durch. Ich achtete aber darauf, dass man mir nicht vorwerfen konnte, dass ich auf Kosten der Gemeinde diese Tätigkeit ausübte. Gleichzeitig war ich auch von Amteswegen in öffentlichen und privaten Institutionen tätig.

Nelly, du warst einige Jahre «Frau Ammann» von Oberentfelden. Wie weit warst du in dieser Zeit die berühmte Ehefrau, die dem Mann den Rücken frei hält?

N.K. Wie wir oben schon dargestellt haben, war ein Einstieg in die Politik nicht vorgesehen. Als mein Mann diesen Schritt auf Drängen doch tun wollte, begleitete ich ihn dabei. Ich war als kaufmännische Angestellte ausgebildet und konnte ihm so viel Schreibe- und Abrechnungen abnehmen. Dabei hatte ich ein 8-Zimmerhaus zu betreuen und die Kinder zu erziehen. Georg war natürlich ans Amtsgeheimnis gebunden. Schlichtungsverhandlungen – vor allem Scheidungen, bei denen es auch um Kinder ging – belasteten ihn sehr. Er konnte darüber aber nicht mit mir reden. Das spürte ich und litt mit.

Georg, wie siehst du im Rückblick den Zustand der Gemeinde, als du zurück getreten bist?

G.K. Wenn nicht gesundheitliche Gründe mitgespielt hätten, wäre ich vermutlich nochmals eine Amtszeit geblieben. Ich konnte die Gemeinde in gutem Zustand meinem Nachfolger (Martin Hochstrasser) überlassen. Noch mit 90 Jahren hielt ich einen öffentlichen Vortrag über die Entwicklung

der Gemeinde. Ich war dankbar dafür, dass ich mich der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen konnte. Auf die Vergangenheit blicke ich mit Genugtuung zurück. Ich achtete immer darauf, dass ich zum Wohl der Gemeinde gute Kontakte auch zu den anderen Parteien pflegen konnte.

Als letzte Frage:

Die Ortsbürgergemeinde war sehr grosszügig in diesen Jahren. So zahlte sie 500'000 Franken an das Altersheim und gab das Gelände für das Schwimmbad und Hallenbad zu einem extrem tiefen Baurechtzins auf 100 Jahre ab. Im Rückblick muss man wohl sagen, dass diese Grosszügigkeit den Interessen der Ortsbürgergemeinde geschadet hat. Heute engagierst du dich sehr für diese Institution.

G.K. Es gab schon damals Stimmen, die fanden, dass man weniger grosszügig sein sollte. Im Rückblick hat sich das wohl bestätigt. Zu diesem Zeitpunkt kannte man natürlich die kommenden Schwierigkeiten noch nicht.

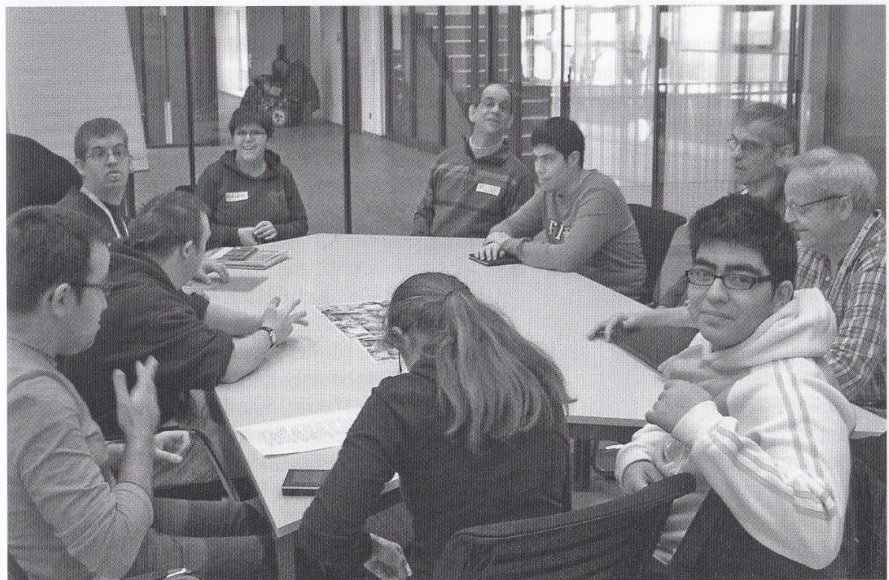
Ich danke Euch für das Interview.

Georg Knoblauch bat mich im Anschluss an das Interview noch, darauf hinzuweisen, dass im Artikel nur ein kleiner Teil der Leistungen der Gemeinde in der Berichtsperiode erfasst wurde. Dazu kamen folgende richtungsweisende Arbeiten:

Erster Zonenplan, generelles Kanalisationsprojekt mit dem Gönhardstollen und Anschluss an die regionale Kläranlage in Aarau. Kehrlichtbeseitigung, bis heute ohne separate Gebühr.

Die Antworten werden hier inhaltlich korrekt wiedergegeben. Allerdings wurden sie nicht wörtlich so gegeben.

«DU bist Radio»



Das Projekt «DU bist Radio» hat bei den Teilnehmenden bleibende Erinnerungen hinterlassen. Im Januar 2011 konnten 20 Klientinnen und Klienten aus den beiden Geschäftsgebieten Lenzburg und Oberentfelden der Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg mit dem Team von Radio Kanal K eine Radiosendung gestalten.

Drei Tage wurde das Radiohandwerk vorge stellt. Die erweiterte Redaktionsgruppe stellte das Programm für zwei Sendungen von je einer Stunde zusammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Radio Kanal K spielten die Randleitplanke und liessen den Menschen mit einer Behinderung grosse Freiheiten in der Gestaltung der Sendungen. Nun kommt der grosse Moment. Die Haupt sendung wird am Montag, 11. April 2011, ab 21.00 Uhr ausgestrahlt.

Ein Portrait über die Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg ist am Montag, 4. April

2011 ebenfalls jeweils ab 21.00 Uhr zu hören.

Radio Kanal K hat seine Büros an der Rohrstrasse 20 in Aarau. Die Sendungen von Radio Kanal K können auf folgenden Frequenzen gehört werden:

**94,9 MHz im Aargauer Mittelland
103,4 MHz Region Olten/Zofingen und
92,2 MHz in der Region Wettingen/Baden**

«DU bist Radio» ist ein Projekt, welches 2009 von der Nürnberger Medienakademie unter 130 Bewerbungen «als bestes alternatives Radio» auserwählt wurde.

Die Teilnahme an diesem Projekt hat grossen Eindruck gemacht. Nun sind alle gespannt, das Resultat aus dem Lautsprecher zu hören. Es wird eine hohe Einschaltquote erwartet.

Stiftung für Behinderte Aargau-Lenzburg

Bauernkrieg 1653: Zwei Rebellenführer stammten aus Entfelden

Die Ankündigung neuer Steuern brachte 1653 vor allem die Bauern auf die Palmen und sie beschlossen, sich gegen die Obrigkeit zu wehren. Im Januar 1653 brachen im Entlebuch und im Emmental Unruhen aus, die bald auf grosse Gebiete der heutigen Kantone Basel, Bern und Luzern übersprangen. Die Situation der regierenden Städte wurde schwierig, weil es sich nicht um isolierte Aufstände handelte, sondern um ein Bündnis zwischen mehreren Untertanenländern. Nicht nur Bauern, sondern auch Städte wie Aarau und Zofingen setzten sich in der Region im Frühjahr 1653 gegen die absolutistischen Tendenzen der Berner und Luzerner Herren zur Wehr. In der Grafschaft Lenzburg kam es zum offenen Aufruhr.

Am 21. März verbreitete sich das Gerücht, welsche Truppen zögen von Bern her gegen Zofingen. Boten der Bauern forderten die Leute in den Dörfern auf, bewaffnet gegen Zofingen zu ziehen, um die vorrückenden Truppen der Regierung am Weitermarsch zu hindern. Auch Oberentfelden wurde vom Wirbel erfasst. Da die Entfelder zu den Bauern hielten, marschierte Hauptmann Holzhalb von Zürich mit seiner Mannschaft in Oberentfelden ein und plünderte zur Strafe das ganze Dorf. Die Bauern kapitulierten am 4. Juni vor Mellingen, einen Tag nach dem für sie unglücklich verlaufenen Gefecht von Wohlenschwil, und wurden zum Melliger Frieden genötigt.

Ueli Lüscher aus Unterentfelden und Johann Heinrich Zahn aus Oberentfelden gehörten zu den Anführern

Unter den wegen Erhebung gegen die Obrigkeit bestraften Bauern figurieren zum Beispiel die Untervögte von Suhr und von Oberentfelden, Hans Gysin und Hans Schälin. Weitere Entfelder auf der Liste waren

Jakob Suter, der Schärer und Georg Kyburz. Nach der Kapitulation der Bauern wurde das Suhrental von eidgenössischen Truppen besetzt. Die Appenzeller marschierten nach Hirschthal, die Schaffhauser rückten in Holziken und Uerkheim ein, die übrigen Ortschaften wurden von Zürcher Truppen besetzt.

Dann fand das Kriegsgericht in Zofingen statt. Die wichtigsten Führer der Grafschaft Lenzburg hatten zwar nach Deutschland fliehen können, wurden aber von dort an die Eidgenossen ausgeliefert, darunter auch zwei Entfelder, nämlich Ueli Lüscher (genannt Spreuer Spross) und Johann Heinrich Zahn aus Entfelden. Beide müssen führende Rollen im Bauernkrieg eingenommen haben.

Zu Johann Heinrich Zahn steht in der Oberentfelder Chronik folgendes geschrieben: Zahn sei während des Aufstandes täglich unterwegs gewesen, um für die Sache der Bauern zu werben. «Er war ein echter Rebell und Kämpfer, voll Feuer und Hingabe, eigenmächtig, aber hinreissend und alle Brücken hinter sich abreissend». Laut der Warte Bern habe Zahn mit seiner hingelegten Rebellion eine üble gesetzeswidrige Rolle gespielt. Zahn habe sich eifrig in der Annahme etlicher Ämter (Aufträge) in zahlreichen Dörfern getan und sich auch als Postreiter und Briefträger für die aufständischen Bauern einsetzen lassen.

Auf Schloss Lenzburg wurde er am «Marter examaniert», konnte aber vorerst fliehen. Es folgte die umfangreiche «Beweisaufnahme» sowie eine Rekonstruktion der Ereignisse. Melchior Büechi von Entfelden bezeugte, dass Zahn alle Einwohner der Dörfer von Entfelden bis nach Reitnau hinaus ermahnt habe, gegen Aarau zu ziehen. Nach der Anhörung von über 40 Zeugen wurde das

Todesurteil gegen Zahn verhängt. Zahn wurde dem Scharfrichter übergeben und am 22. August 1654 hingerichtet.

Was mit Ueli Lüscher damals geschah, entzieht sich unserer Kenntnis. Aber auch er war einer der Anführer von damals. Er war einer von zwei Aargauern, welche schon auf einer ersten Liste der Bauernführersitzung im Entlebuch auf der Liste der Anwesenden figurierte. Heute darf man sowohl auf Johann Heinrich Zahn wie auch auf Ueli Lüscher stolz sein. Sie setzten sich uneigennützig und mutig gegen die damals unersättlichen Forderungen ein. Dass schliesslich der Aufstand verloren ging war Pech, aber es war

den Oberen mit Bestimmtheit eine Lehre. Von da an nahm man es mit der Gehorsamkeit nicht mehr so genau.

Heinrich-Zahn-Weg

Johann-Heinrich Zahn
Anführer im Bauernkrieg

In Oberentfelden
wurde eine Strasse
nach Heinrich Zahn
benannt.



Spitex Ober- und Unterentfelden zur SURA

Um den auf sie zukommenden Herausforderungen besser gewachsen zu sein, haben die sechs Spitex-Organisationen Aarau, Unterentfelden, Oberentfelden, Kölliken-Safenwil-Uerkheim-Bottenwil, Muhen-Hirschthal-Holziken und Oberes Suhren- und Ruedertal mit dem Namen SURA eine Projektorganisation geschaffen, die ihre Fusion zu einer grossen Organisation prüfen und vorbereiten soll.

Diese würde ein Gebiet mit rund 57'000 Einwohnern umfassen und könnte anfangs 2013 den Betrieb aufnehmen – wenn alles rund läuft.

Projektorganisation SURA

Von der Spitex wird erwartet, dass sie in Zukunft noch besser als bisher dafür sorgen kann, dass pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich und sinnvoll daheim leben können. Dies erfordert mehr Leistungsfähigkeit, Professionalität und Effizienz; eine grosse Herausforderung wenn man bedenkt, dass sich die Zahl der über achtzigjährigen Menschen im Aargau in den nächsten 15 Jahren beinahe verdoppeln wird.

Die sechs Spitex-Organisationen Aarau, Unterentfelden, Oberentfelden, Kölliken-Safenwil-Uerkheim-Bottenwil, Muhen-Hirschthal-Holziken und Oberes Suhren- und Ruedertal begrüssen diese Zielsetzung. Sie sind sich aber bewusst, dass jede von ihnen zu klein ist, um die auf sie zukommenden Aufgaben auch mittel- und längerfristig wirtschaftlich, effizient und kundenfreundlich lösen zu können.

Die sechs Spitex-Organisationen, die zusammen ein Gebiet mit 19 Gemeinden und rund 57'000 Einwohnern abdecken, haben daher schon vor einiger Zeit begonnen, die Vor- und Nachteile einer Fusion zu prüfen. Dafür ist mit dem Namen «Spitex SURA» nun eine Projektorganisation geschaffen worden.

S Suhrental
U Uerkental
R Ruedertal
A Aarau

Frau Gemeindeammann und Grossrätin Regina Lehmann-Wälchli, Reitnau, die auch Vorstandsmitglied der Spitex oberes Suhren- und Ruedertal ist, leitet den Steuerungsausschuss. Dieser ist für sämtliche Entscheide zuständig und hat die Information der betroffenen Gemeinden, der Öffentlichkeit und weiterer Interessenten sicherzustellen.

Beraten und unterstützt wird der Steuerungsausschuss durch den in Spitexfragen erfahrenen Organisationsberater Johannes Zuberbühler (Shelter AG, Zürich) und eine aus den sechs heutigen Spitex-Geschäftsleiterinnen bestehende Projektgruppe.

Komplexes Projekt

Auch eine Fusion von Spitex-Organisationen ist ein arbeitsintensiver Prozess, bei dem psychologisches und politisches Fingerspitzengefühl mindestens ebenso wichtig ist wie technokratisches Fachwissen. Wenn alles rund läuft kann die neue, grosse Spitex-Organisation SURA den Betrieb anfangs 2013 aufnehmen.

Bei einem Projekt dieser Grössenordnung und Komplexität sind Verzögerungen allerdings nicht unwahrscheinlich. Nicht völlig auszuschliessen ist auch, dass schliesslich auf eine Fusion verzichtet und stattdessen andere Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden.

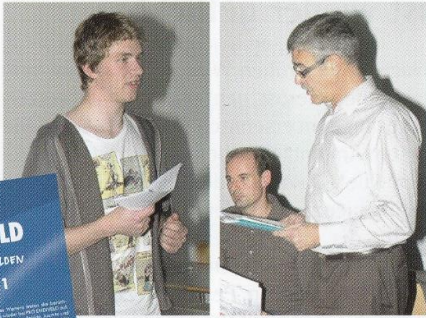
Gute Unterhaltung dank Pro Endiveld

Die kulturelle Vereinigung beider Entfelden besticht immer wieder durch Überraschungen. Das bunte Programm des letzten Jahres wurde nochmals aufgerollt, ebenso wie das des Jahres 2011.

Jedes Vorstandsmitglied stellte den von ihm zu organisierenden Anlass vor.

Das neue Jahr deckt viele Sparten guter Unterhaltung ab, vom Kindertheater (Timm Thaler oder das verkaufte Lachen) über eine Comedy-Night mit den «Chommerbuebe», Mitmachen beim Äntefäsch, ein Tambourenkonzert, das Theater SCHÖN & GUT, (noch unbekannte) Gäste im Gespräch bis zum krönenden Adventkonzert mit der berühmten La Compagnia Rosini.

Das letzte «Gäste im Gespräch» hatte neben einem sachkundigen Freizeit-Zoologen den Slam Poeten Simon Libsig aus Baden zu Besuch. Obwohl er kleine Proben seines grossen Könnens gab, fand der Vorstand von PRO ENDIVELD, über diese relativ neue Sparte der Sprachkunst sollte man vertieft informiert sein. So wurde der Slamer Gregor Stäheli aus Basel eingeladen, anschliessend an die – notabene problemlose GV – den Mitgliedern einen Crash-Kurs über Slam-Poetry zu geben.



Der sympathische Student erklärte Herkunft und Anfänge dieser neuen Art, über Persönliches und andere Befindlichkeiten zu berichten. Diese Jugendkultur hat, ausgehend von Amerika, längst in Europa Fuss gefasst. Die schlanken Strukturen solcher Wettbewerbe entsprechen den Jugendlichen, die Wettbewerbe beziehen die Zuschauer mit ein und erzeugen eine angeregte Stimmung.

Die Mitglieder hörten etliche Beispiele von Gregor Stäheli, der – auch das eine erfreuliche Nebenerscheinung – über sich selbst lachen kann. Seine unterschiedlichsten Texte (immer nur eigene, ein Gesetz in der Szene!) erklärten sehr gut, was Poetry Slam beinhaltet.

Der lange Beifall gab den Veranstaltern Recht. Als Mitglied (www.proendiveld.ch, info@proendiveld.ch) erhält

man gratis Basiswissen vermittelt, eine Anmeldung ist nicht nur empfehlenswert, sondern auch jederzeit möglich. ah

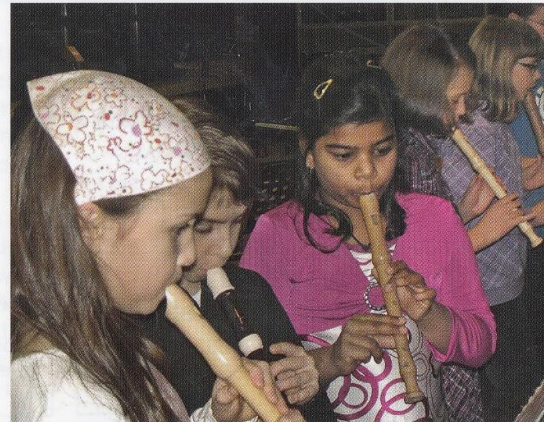
Musikschüler erfreuten das Publikum

Kürzlich fand in der Aula des Oberstufenschulhauses in Oberentfelden eines der drei grossen jährlichen Schülerkonzerte der Musikschule Entfelden statt. Das Programm war vielseitig und sehr kurzweilig.

Gleich zu Beginn begeisterte der neu gegründete Kinderchor mit dem hübschen Namen «Duck Singers» mit drei frisch und munter vorgetragenen Liedern. Anschliessend folgte ein Gitarren-Ensemble mit einem stimmungsvollen Frühlingspotpourri. Auch die darauf folgenden Blockflöten-Schülerinnen und –Schüler holten sich viel Applaus. Ganz besondere Höhepunkte waren die äusserst gekonnt vorgetragenen Trompeten-, Querflöten- und Violin-Beiträge. Es war eine Freude, diesen sehr begabten jungen Musikerinnen und Musikern zuzuhören. Ein besonders Lob verdient die versierte Klavierbegleitung der Pianistin.

Nach dem ersten, eher klassischen Konzertteil folgten mehrere Beiträge, die dem Pop- und Rockbereich zuzuschreiben waren. Alle Beiträge waren gut eingeübt und wurden mitreissend vorgetragen. Das zahlreich erschienene Publikum war sowohl von den Instrumentalbeiträgen als auch von den Gesangseinlagen begeistert. Fulminanter Abschluss bildete das Percussions-Ensemble, das mit seinem schalkhaften süd-amerikanischen Beitrag die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Schmunzeln brachten.

Den Musikschülerinnen und –schülern sowie ihren Musiklehrpersonen gebührt für dieses tolle Konzert ein herzliches Dankeschön. VW



Bulletin

Mai 2011

Nr. 259

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 259 | Mai 2011

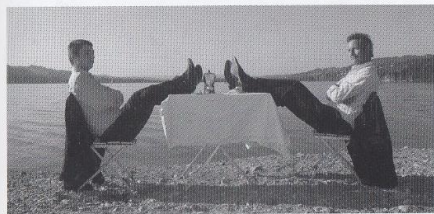


Die Geschäftsstelle der Aargauer Wanderwege befindet sich in Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Comedy-Night mit den «Chommerbuebe» PRO ENDIVELD

Freitag, 6. Mai 2011, 19.30 Uhr in der Aula des Oberstufenschulhauses Oberentfelden (Kassenöffnung: 19 Uhr)



Das Duo Chommerbuebe (Stephan Hunziker und Benno Ernst) verzaubert und bombardiert ein buntes Publikum mit Aargauer Mundartlieder aus eigener Feder. Von poetisch bis brutal, von bizarr bis banal servieren die Chommerbuebe ihre alltags-philosophischen Gedanken mit viel Charme und Zynismus, sozusagen als leicht verdauliche Haute-Cuisine. Im Vorprogramm singen Schüler der Musikschule Entfelden Stücke von Mani Matter und andere bekannte Schweizer Mundartlieder.

Jugendarbeit Entfelden an der «Open Bürsti 2011»

Am Samstag, 30. April und am Sonntag, 1. Mai 2011, von 12 bis 17 Uhr, ist der Jugendtreff für alle geöffnet.



Es erwarten Sie feine (alkoholfreie) Drinks an der Cocktailbar, ein Kuchenbuffet und die beliebte Mohrenkopfwurfmaschine. Lernen Sie die Angebote der Jugendarbeit vor Ort kennen. Das Jugendarbeitsteam steht für jegliche Fragen und Anliegen zur Verfügung. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Gianna Bezzola und Sarah Busicchia

Tag des offenen Ateliers in der alten Bürsti

In der alten Bürstenfabrik Walther an der Köllikerstrasse 32 in Oberentfelden öffnen die «Kreativen +» ihre Ateliers, Werkstätten und Ausstellungsräume. Schon zum sechsten Mal findet dieser Anlass statt und hoffentlich wird diese Tradition fortgeführt werden können. Die Zukunft des Areals der Alten Bürsti ist nämlich umstritten.

Ein Rundgang an der «open bürsti» wird zum Erlebnis, zu einer eigentlichen Entdeckungsreise. Der Besucher taucht ein die Welt der Kalligraphie, der Buchstaben von A-Z und der Schriftbilder, beobachtet in der Theaterwerkstatt, wie eine Marionette entsteht, erahnt wie eine Steinskulptur gehauen wird, lässt sich entführen in die Sphären der Bilder auf Leinwänden und Seidentücher, steht neben dem Ofen, wo Figuren aus Ton gebrannt werden, schmunzelt beim Studium von solar-

betriebenen Kunstobjekten und entdeckt sich plötzlich darin selbst, erfährt, wie man jederzeit anziehend angezogen sein kann, erhält Einblick in Modetrends und Stoffwerkstatt, wird von alten Alfa Romeos schwärmen, die in einer Werkstatt repariert werden, staunt, was ein Schreiner zustande bringt, schreitet respektvoll durch die Hallen eines Metallbauers und lässt sich vielleicht verführen von trendigen Möbeln. Auf dem Rundgang macht man auch Bekanntschaft mit jungen Menschen des «Jugendtreffs» und jung Gebliebenen im Konzertlokal «Böröm Pöm Pöm».

Interessierte werden überrascht sein vom breiten Angebot an Kursen, in denen sie sich individuell entfalten und ihre Freizeit gestalten können. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, denn die vielen Eindrücke werden nach einer erholsamen Pause rufen.

Entfelder Künstlertreff stellt in der Bauschule aus



Der Entfelder Künstlertreff wird vom 12. bis 15. Mai in der Aula der Bauschule Unterentfelden Werke von insgesamt 22 Personen präsentieren. Durch diese Vielfalt an Künstlern wird natürlich auch die Ausstellung sehr lebendig und die Werke wirken auch dank der unterschiedlichsten Techniken sehr individuell. Selten sieht man an einem Ort eine vielfältigere Ausstellung. Die Vernissage dieser Ausstellung findet am Donnerstag, 12. Mai, ab 19 Uhr statt. Zur Eröffnung spricht der Aarauer Vizeammann Carlo Mettauer. Folgende Künstler stellen aus: Nadine Kälin, Elsbeth Rüetschi, Aletha von Arx, Rosmarie Lüthi, Gisela Läuppi, Franz Gerber, Ursula Küng, Roger Droz, Colette Rey, Erna Ryter, Ria Bolli, Inge Droz, Edith Coca, Kurt Fischer, Vreni Rigoni, Ursula Läubli, Agner Magyar, Fritz Schweizer, Roger Schneller, Jacqueline Berger, Susanne Kämpfen und Vivianne Nicol.

Der Entfelder Künstlertreff (Bild oben) besteht seit zehn Jahren. Er wurde anlässlich des legendären «Dorffestes Äntfelden miteinander» aus der Taufe gehoben. Was damals als kleines Pflänzlein gesetzt wurde, wuchs nun zu einer grossen Pflanze. Die offene Gruppe zählt heute 25 bis 30 Kunstschaffende. Diese Leute treffen sich jeweils am

ersten Dienstag im Monat im Bistro Oase im Wohnheim für Behinderte zu einem Gedankenaustausch, Anregungen, Informationen, Werkbesprechungen, zu gemeinsamen Arbeiten und letztlich auch zur Geselligkeit und dem Austausch des Künstlerlateins. Der Entfelder Künstlertreff ist kein Verein, sondern eine lose Verbindung von Gleichgesinnten. Darunter befinden sich nicht ausschliesslich Personen aus Unter- und Oberentfelden.

Die Künstlerinnen und Künstler arbeiten nicht nur in ihren stillen Kämmerlein, sondern stellen ihre Werke auch regelmässig aus. Mindestens einmal pro Jahr – oft auch mehrmals – sind die Werke des Künstlertreffs zu sehen. Dabei ist es jedem freigestellt, auszustellen. Die meisten Ausstellungen finden jeweils in Entfelden statt. Aber man ging auch schon fremd – so etwa das letzte Jahr, als im Tellizentrum eine Gemeinschaftsausstellung zu sehen war. Entfelder und Nichtentfelder sind beim Künstlertreff jederzeit herzlich willkommen.

Öffnungszeiten:
Freitag, 19 bis 22 Uhr
Samstag, 14 bis 22 Uhr
Sonntag, 11 bis 17 Uhr



Die Oberentfelder Senioren besichtigten die Festung Fischbalmen

Die Bekanntgabe des Zielortes für die Nachmittags-Ausfahrt vom Mittwoch, 13. April 2011 versprühte offenbar mächtig Lockstoff. Nur so ist es zu erklären, dass sich nebst dem Kdt FAK 2 a.D. und dem Gfr Füs Kp 1/57 a.D. noch weitere 80 Oberentfelder Senioren für die Besichtigung der Infanterie-Festung Fischbalmen Nähe Beatenbucht anmeldeten. Netterweise hatten die Zürcher mit ihrem Sechseläuten nicht alles Schönwetter aufgebraucht, was nach dem düsteren Vortag nicht unbedingt zu erwarten war. So wurde es eine vergnügliche Fahrt mit den zwei Cars an den prächtig blauen Thunersee.

In zwei Gruppen aufgeteilt wurden die Senioren durch die Anlage «A1883», erstellt 1941/42, geführt und mit jensten Informationen «gefüttert». Der Auftrag des Militärs bestand seinerzeit darin, einen Gegner mit den fest eingebauten und mobilen Waffen zu stoppen und am Vormarsch ins Alpenredutt zu hindern. Die Besatzung konnte mit der Kanone auf die am See gelegene Strassensperre wirken. Die Festung war bis 1994 immer wieder von übenden Truppen besetzt. Der Schreibende verrät damit im Fall keinerlei Geheimnisse. Die vorgenannten Zeilen entstammen



der Homepage www.bunker-Fischbalmen.ch/index.html.

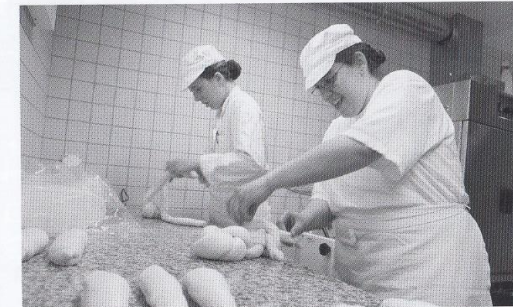
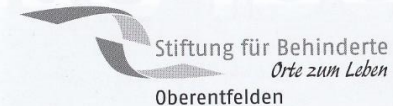
Viele Militärdienstereinerungen tauchten in den düsteren feuchten Gängen wieder auf. «Weisch no, MER händ ame...». Abwechslungsweise bestand für jede Gruppe die Möglichkeit, die Wartezeit in einer herrlichen Gartenwirtschaft am See in Gunten zu verbringen, dies bei prächtigstem Sonnenschein.

Ab Beatenbucht ging dann die Fahrt weiter zum wohlverdienten Zvierhalt im grossen Restaurant Neuhaus zum See, in Unterseen/BE. Innert kurzer Zeit schaffte es das Servicepersonal, die vorbestellten Teller aufzudecken.

Ohne Stau erreichten wir über die linke Seeuferstrasse die Autobahn und damit wieder das heimische Oberentfelden. BARI



Tag der offenen Tür in der Stiftung für Behinderte



Am 28. Mai 2011, von 10.00 bis 16.00 Uhr, öffnet die Stiftung für Behinderte ihre Türen. Der Tag steht unter dem Motto «Begegnung bewegt». Wir bieten allen Besucherinnen und Besuchern bewegende Einblicke in unseren Arbeits- und Wohnalltag. In unserer Festwirtschaft, unserer Kaffeestube oder an den Begegnungsbars verwöhnen wir Sie gerne. Wir freuen uns auf Sie, nutzen Sie die Gelegenheit zu «bewegenden» Begegnungen zwischen Menschen mit – und ohne Beeinträchtigung.

Stiftung für Behinderte, Alte Luzernstrasse 3, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 737 61 61
oberentfelden@sfb-ortezumleben.ch
www.sfb-ortezumleben.ch

Oberentfelden

Verena Matter als Leiterin der Bibliothek verabschiedet

Mehr als ein Viertel Jahrhundert hat Verena Matter-Matter die Oberentfelder Schul- und Gemeindebibliothek Oberentfelden geprägt, zuerst als Mitglied, ab Januar 1994 als Präsidentin der Bibliothekskommission. Ende April geht diese erfolgreiche Ära zu Ende, weil die langjährige Leiterin des Bibliotheksteams den Ruhestand geniessen will. Mit einer kleinen Feier wurde Verena Matter von ihren Kolleginnen und vom Gemeinderat in «ihrer» Bibliothek im Oberstufenschulhaus verabschiedet. Neue Kommissionspräsidentin und Leiterin des Bibliotheksteams ist Beatrice Haudenschild-Schärer.

In seiner Laudatio stellte Gemeindeammann Ruedi Berger fest, dass Verena Matter Trends früh erkannt und rasch umgesetzt hat. So gehörte die Oberentfelder Bibliothek zu den ersten, die vor bald zwanzig Jahren nebst den Büchern Tonkassetten in den Medienbestand aufnahmen. Ersetzt wurden diese durch CDs mit Musik und Hörbüchern sowie Filmen auf DVD. Heute entfallen mehr als ein Drittel der jährlich gegen 50'000 Ausleihen auf soge-



nannte Nonbooks, also elektronische Medien. Auch bei der Informatik war die Oberentfelder Bibliothek bei den Pionieren. Heute ist es selbstverständlich, dass das gesamte Angebot online abrufbar ist.

Verena Matter und ihr Team empfangen häufig Schulklassen, um ihnen die Bibliothek näher zu bringen. Sie helfen auch bei Projekten der Schule tatkräftig mit. Autorenlesungen, Erzählnächte, «Gschehtestund» für die Kleinen und andere Veranstaltungen in der Bibliothek bereichern das kulturelle Angebot in der Gemeinde.

Der Gemeinderat dankt Verena Matter herzlich für ihr langjähriges, grosses Engagement. mh

open bürsti

«creatives +»

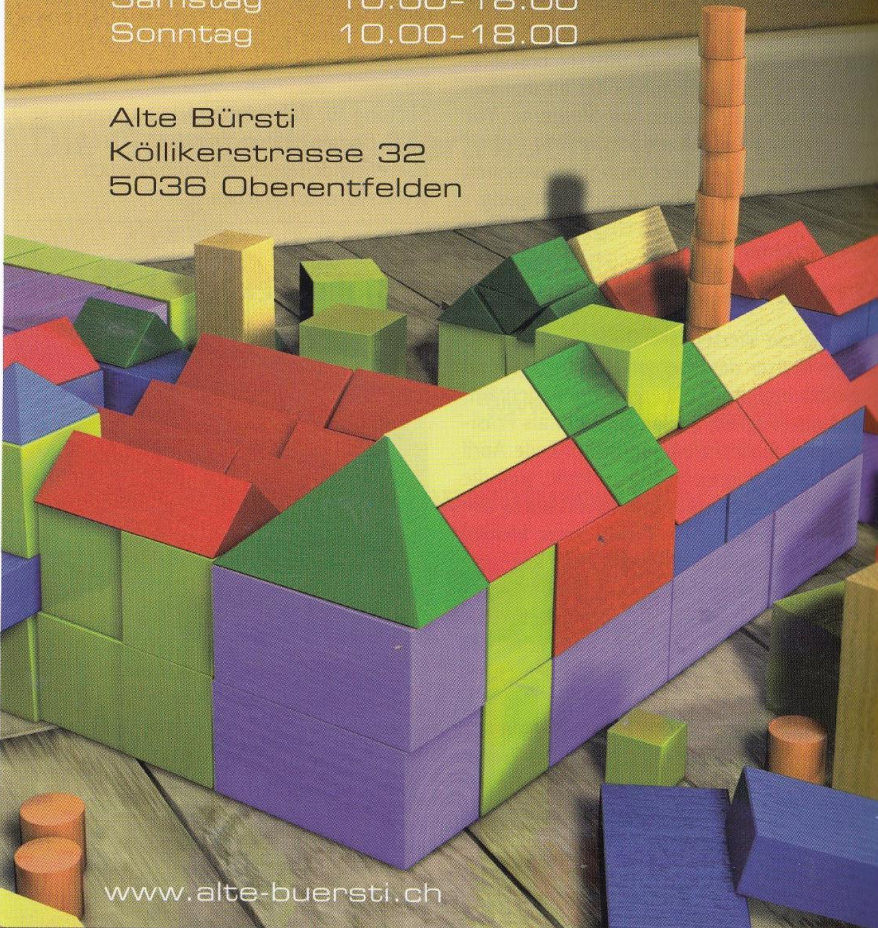
30. April / 1. Mai 2011

Offene Ateliers/Werkstätten

Samstag 10.00-18.00

Sonntag 10.00-18.00

Alte Bürsti
Köllikerstrasse 32
5036 Oberentfelden



www.alte-buersti.ch

Ausstellungen - Workshops - Einblicke - Kulinarisches

Timm Thaler oder das verkaufte Lachen



Viel Kinder und etliche Erwachsene wollten die Geschichte vom verlorenen Lachen dieses Kindes sehen. Sie sahen ein «richtiges» Theater, gespielt von Kindern und Erwachsenen, das tief sinnig und leicht zugleich war.

Szenenwechsel, Lichtwechsel, Stimmungswechsel, Ortswechsel: die Kinder mussten geistig schnell umschalten, um das Geschehen zu verfolgen. Trotzdem erfassten die jungen Zuschauer den Lauf der Geschichte. Der zwölfjährige Timm Thaler lebt in ärmlichen Verhältnissen mit seiner Mutter. Er hat eine beneidenswerte Gabe: sein Lachen ist auffallend und öffnet ihm alle Herzen.

Da tritt ein ernster, unheimlicher Mann namens Lefuet in sein Leben, der ihm sein Lachen abkaufen will. Timm hält das für unmöglich. Als der Mann ihm im Gegenzug anbietet, dafür zu sorgen, dass er in Zukunft jede noch so verrückte Wette gewinnt, lässt sich der Zwölfjährige darauf ein. So kann er seiner Mutter helfen, die Schulden abzutragen, hofft er.

Leider merkt er – fast – zu spät, dass sein Lachen viel mehr wert ist als alles Geld der Welt. Zur Erleichterung aller findet er einen Weg, sein unvergleichliches Lachen zurück zu erhalten. Dass der Tausch ein Pakt mit

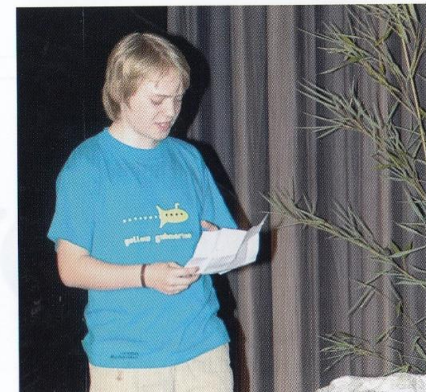
dem Teufel war, stellt sich nach dem Umdrehen des Namens heraus und erklärt die Macht dieses seltsamen Mannes.

Das Theaterstück wurde frei nach dem Roman von James Krüss geschrieben für das Laufener Theater WIWA. Es war in Entfelden die letzte Aufführung, aktuell geht es – auch grenzüberschreitend – für beide (CH- und D-) Laufener weiter mit «Matto regiert».

Anschliessend an das Theaterstück offerierte die PRO ENDIVELD ein Zvieri für alle kleinen und grossen Zuschauer.

Text: A. Helfrich

Fotos: Kurt Brunner



Das Äntefescht ist gut vorbereitet



Vom 23. bis 25. Juni dieses Jahres findet in Oberentfelden das traditionelle Äntefescht statt. Über den Stand der Vorbereitungen haben wir uns mit der OK-Präsidentin Helena Frey unterhalten.

Bulletin: *Wie weit ist das OK mit den Vorbereitungen?*

Helena Frey: Das Rahmenprogramm steht, die Beizli der Vereine sind geplant und die weiteren Ressortarbeiten sind in vollem Gange. Wir werden laufend die Homepage www.aentefescht.ch mit dem vorläufigen Festprogramm und vor allem mit dem Programm vom «Tag der Jugend» ergänzen.

Bulletin: *Muss man sich das heurige Äntefescht in etwa so vorstellen wie das letzte? Was ist der wesentliche Unterschied?*

Helena Frey: Im Grossen und Ganzen wird das Fest im gleichen Rahmen wie die beiden letzten «Äntefescht» ablaufen, es soll ja in dieser Form zu einer Tradition werden. Doch jedes Fest hat seinen eigenen Charakter, somit kann kein Fest mit dem vorhergegangenen verglichen werden.

Bulletin: *Können Sie uns schon etwas zum Unterhaltungsprogramm verraten?*

Helena Frey: Am Donnerstag nach der Eröffnung wird ein Konzert der MG Unterentfelden stattfinden. Das Samstagabendprogramm wird von einheimischen Gruppen wie z.B. den Cube-Dancers, der Wushu-Akademie und T-O-M bestritten.

Bulletin: *Machen die Vereine diesmal auch mit? Gibt es genügend Verpflegungslokale?*

Helena Frey: Wie bei jedem Äntefescht, bil-

den die Vereine mit den verschiedenen gelagerten «Beizli's» das Rückgrat des Festgeländes. 16 Vereine werden die Besucher mit den vielseitigsten Genüssen verwöhnen. Da findet sicher jeder etwas, das ihm zusagt.



Bulletin: *Wird das Äntefescht nun immer alle drei Jahre abwechselnd in Unter- und Oberentfelden stattfinden?*

Helena Frey: Ja das Fest wird alternierend im Dreijahresturnus in Ober- und Unterentfelden durchgeführt.

Bulletin: *Das Äntefescht ist ja auch ein Jugendfest. Arbeitet die Schule auch aktiv mit und gibt es auch einen Umzug?*

Helena Frey: Es ist ein Fest für Klein und Gross und speziell mit dem «Tag der Jugend» wie auch mit dem Umzug, haben die verschiedenen Schulstufen einen grossen Anteil am Fest. Die Schule hat auch wiederum einen Wettbewerb zur Themenfindung des Umzugsmotto durchgeführt: «Film ab» wird das Thema in diesem Jahr sein. Dieses Motto bietet den Schülern eine riesige Palette von Möglichkeiten zur Darstellung. Wir dürfen gespannt sein, mit was uns die Schüler überraschen werden.

Bulletin: *Helfen die Gemeinden aktiv mit, wenn es um die Organisation des Äntefeschtes geht?*

Helena Frey: Jede Gemeinde hat nebst der Budgetbeteiligung, jeweils ein Sitz im OK um aktiv an der Festgestaltung mitzuwirken und die Kommunikationswege zwischen Gemeinde und OK kurz zu halten. Somit ist eine produktive und schnelle Zusammenarbeit gewährleistet.

Frau Frey, wir bedanken uns für das Interview und wünschen Ihnen und Ihrem Äntefescht viel Erfolg und einen Grossaufmarsch.

Interview: Markus Schenk

Das Aargauer Wanderwegnetz wird via Geschäftsstelle Oberentfelden kontrolliert, unterhalten und ergänzt!

Rund 1650 Kilometer markierte Wanderwege lassen allein im Kanton Aargau finden. Da kann man in der Tat sehr lange marschieren, bis diese Anzahl Kilometer abmarschiert sind. Kaum ein Wanderer konzentriert sich denn auch nur auf den Kanton Aargau. Genau das muss aber der Verein Aargauer Wanderwege tun. Er ist nämlich verantwortlich für dieses Wanderwegnetz.

Kantonsauftrag muss erfüllt werden

Der Verein arbeitet nach einem Auftrag des Kantons. Jährlich muss die Geschäftsstelle ein Budget vorlegen. Die Fäden des Vereins laufen in Oberentfelden zusammen. Im dortigen Gemeindehaus ist die Geschäftsstelle seit vier Jahren untergebracht, nachdem sie zuvor fast 20 Jahre an der alten Luzernerstrasse zu finden war. Dort befand sich zuerst eine Werkstatt, in der die Wandersignalisationen selbst hergestellt wurden. In den

90er Jahren war das Büro mit einer Stelle besetzt, währenddem der damalige Geschäftsführer René Lehner zu Hause für den Verein arbeitete. Heute sieht das Ganze schon etwas anders aus. Die Geschäftsstelle wird betreut von Geschäftsführer Horst Sager. Er wird unterstützt durch Alice Stohler (Sekretariat, 60%) und Doris Widmer (Vereinswesen, 50%). Ausserdem wird das Team verstärkt durch einen Wegbau-Verantwortlichen, welcher die schwereren Arbeiten im Gelände ausführt.

100 freiwillige Helfer

Unterstützt wird die Equipe der Aargauer Wanderwege durch rund 100 freiwillige Helfer, welche uneigennützig den Unterhalt des Wegnetzes übernehmen. Das gesamte Wanderwegnetz muss mindestens zweimal pro Jahr kontrolliert werden. Die Signalisationen müssen noch aktuell und vor allem nicht



Auch solche Signalisationen sind sehr wichtig

verdeckt und die Wege müssen gut begehbar sein. Wird geholt, muss manchmal vorübergehend ein Umweg signalisiert werden. Signalisationen an Steinen und Bäumen müssen regelmässig kontrolliert und evtl. nachgemalt werden. Manchmal kommt es vor, dass Bäume mit Markierungen gefällt werden und dies nicht gemeldet wird. Deshalb sind die Leute von der Geschäftsstelle auch dankbar für alle Hinweise der Wanderer.

Der Kanton und der Verein kommen für die Kosten auf

Finanziert wird das Ganze einerseits durch den Kanton, andererseits durch Beiträge der Schweizer Wanderwege und letztlich auch durch die Mitgliederbeiträge des Vereins Aargauer Wanderwege. Normalerweise werden pro Jahr rund 600 000 Franken umgesetzt. Im letzten Jahr waren es etwas mehr, denn der Verein konnte sein 75-Jahr-Jubiläum feiern. Getragen wird dieser von ca. 2150 Mitgliedern. Ein Teil dieser Mitglieder beteiligt sich regelmässig an den geführten Wanderungen, welche ungefähr alle drei Wochen stattfinden. Die Resonanz ist recht gut. Die Wanderförderung ist denn auch ein

zentraler Punkt des Vereins. Auf der Geschäftsstelle in Oberentfelden erhalten Wanderfreunde alle Auskünfte rund um das Wanderwegnetz. Aber auch zahlreiche Informationsunterlagen können hier bezogen werden. Ausserdem sind die aktuellen Publikationen und natürlich die im letzten Jahr aktualisierte Aargauer Wanderkarte erhältlich.

Markus Schenk

Geschäftsstelle Aargauer Wanderwege
Dorfstrasse 7 (Gemeindehaus), Postfach 19
5036 Oberentfelden
Tel. 062 723 89 63, Fax 062 723 89 85
www.aargauer-wanderwege.ch
info@aargauer-wanderwege.ch



Eine perfekte Signalisation ist das A und O der Wanderwege



Die Angestellten der Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Doris Widmer, Alice Stohler und Horst Sager

Gemeinde Oberentfelden

Oberentfelden hat 7500 Einwohner

Die rege Bautätigkeit bringt es mit sich, dass die Wohnbevölkerung in Oberentfelden rasch wächst. Am 2. April 2011 ist mit Andrin Joel Attanasio der 7500. Einwohner von Oberentfelden geboren worden. Sein Vater, Gianluca Attanasio, Bürger von Dübendorf, ist Anfang April als 7499. Einwohner von Aarau nach Oberentfelden gezogen. Die Mutter, Janine Attanasio-Rauber, ist in Oberentfelden aufgewachsen. Als 7501. Einwohner registrierte die Einwohnerkontrolle Mark Gjini. Er besitzt das Bürgerrecht von Stans und ist aus dem Baselbiet nach Oberentfelden gezogen, weil er in der Region Aarau eine gute Arbeitsstelle gefunden hat.

zur Erinnerung an das für die Gemeinde bedeutende Datum erhielt Andrin Joel von Gemeindeammann Ruedi Berger ein Goldenes Uhrengehäuse geschenkt. Gianluca Attanasio und Mark Gjini durften eine Armbanduhr mit dem Gemeindegewapp entgegennehmen.

Die Bevölkerungszahl von Oberentfelden hat sich wie folgt entwickelt:

1. Dez. 1970	5 187 Einwohner
1. Dez. 1980	5 696 Einwohner
1. Dez. 1990	6 735 Einwohner
1. Dez. 2000	6 740 Einwohner
1. Dez. 2010	7 437 Einwohner



Gemeindeammann Ruedi Berger, Gianluca Attanasio und Janine Attanasio-Rauber mit Andrin, Mark Gjini

Neues Mitglied der Finanzkommission

Der durch den Wegzug von Monika Szalai-Schibler frei werdende Sitz in der Finanzkommission der Einwohnergemeinde Oberentfelden konnte in stiller Wahl besetzt werden. Gewählt wurde der von der CVP Oberentfelden nominierte Urs Gretler, wohnhaft am Kornweg 10.

Rücktritt aus dem Kreisschulrat

Daniel Schaffner tritt wegen Wegzugs aus der Gemeinde mit sofortiger Wirkung als Präsident und Mitglied des Kreisschulrats der Schule Entfelden zurück. Bis das Präsidium neu geregelt ist, führt Marianne Herzog aus Unterentfelden als Vizepräsidentin die Geschäfte des Kreisschulrats. Die Stimmberechtigten von Oberentfelden haben ein neues Mitglied für die Legislative des Schulverbands zu wählen. Laut Satzungen ist keine stille Wahl möglich. Die Schulpflege hat die Ersatzwahl auf den nächsten möglichen Urnengang festgesetzt. Dieser findet am 23. Oktober 2011 im Zusammenhang mit den Nationalratswahlen statt. Die Bestimmungen über das Anmeldeverfahren werden rechtzeitig publiziert.

Erneuerung von Trafostationen und Kandelabern

Die seit der Aufspaltung der Aktivitäten der Areva T&D AG in Oberentfelden ansässige Firma Schneider Electric (Schweiz) AG wird beauftragt, die Mittelspannungsanlagen in den Trafostationen Werkhof und Tanngasse zu erneuern. Die Auftragssumme beläuft sich auf rund 144 000 Franken. Die Hans Gassler AG aus Gretzenbach wird verschiedene Beleuchtungskandelaber entrostet und mit einem neuen Schutzanstrich versehen.

Zum Gedenken an Pfarrer Kurt Woodtli



Am 18. März dieses Jahres verstarb der ehemalige Unterentfelder Pfarrer Kurt Woodtli. Ob- schon er nicht mehr in Unterentfelden wohnte, ist sein Name mit dieser Gemeinde eng verbunden. Zumindest der älteren Generation ist Kurt Woodtli sehr wohl bekannt, leistete er hier doch über 30 Jahre sehr wertvolle Dienste als umsichtiger und hochgeschätzter Dorfpfarrer. Ende der 50er-Jahre nahm Kurt Woodtli nach seinem Studium an der Universität Basel hier seine Tätigkeit als Verweser auf. Er war bereits die dritte Person, welche nach der Loslösung von Suhr im Jahre 1959 die Pfarrstelle inne hatte. Nach einer Kampfwahl, welche die Gemeinde gar zu spalten drohte, zog Pfarrer Sebastian Barth am 1. August 1959 ins Pfarrhaus ein. Bald zeigten sich unüberwindbare Schwierigkeiten, die nach nur einem Jahr zur Demission und zu einer Neuwahl führten. 1961 erfolgte die Wahl des früheren Verwesers Kurt Woodtli. Das war zweifellos ein Glückgriff, denn Kurt Woodtli hielt der Gemeinde Unterentfelden bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1994 die Treue. Kurt Woodtli war in seiner langen Unterentfelder Zeit aber nicht nur Pfarrer, nein er engagierte sich auch anderweitig in der Gemeinde. So wirkte er in diversen Kommissionen mit und war auch Religionslehrer an der Schule und auf dem Landenhof. Kurt Woodtli war zudem ein geachteter Schulinspektor. Nach seiner Pensionierung setzte sich Woodtli nicht einfach zur Ruhe, sondern sprang an verschiedenen Orten als Stellvertreter ein.

Interessant sind die Zeilen, welche Kurt Woodtli zu seinem Amtsantritt vor genau 50 Jahren im «Postillon» schrieb: «Als ich vor zwei Jahren mein Junggesellenbündel schnürte und aus Unterentfelden auszog, habe ich nicht entfernt daran gedacht, wieder hierher zurückzukehren. Nun aber haben sich die Umstände so gedreht, dass ich nach abgeschlossenem Studium wieder in das gleich Haus zurückgekehrt bin, diesmal mit meiner jungen Frau. Und offen gestanden habe ich es gerne getan. Für den Anfang der pfarramtlichen Tätigkeit gibt es wohl kaum eine dankbarere Gemeinde als Unterentfelden. Das Arbeitsfeld ist vorläufig noch überschaubar. Weil wir eine sehr junge Gemeinde sind, gibt es noch keine festgefahrenen Traditionen, die ich vor dem Eingehen zu bewahren hätte. Die Struktur der Gemeinde ist äusserst vielschichtig. Gewiss gibt es in Unterentfelden Schwierigkeiten, die hier grösser sind als anderswo. Die grössten Probleme scheinen mir mit unserer Vorortssituation zusammenzuhängen. Viele benützen ihr Heim in Unterentfelden nur als Schlaf- und Absteigequartier. Sie haben gar keine Beziehung zur Gemeinde, sondern sind nach der Stadt orientiert.

Aber gerade da sehe ich den grossen Einsatzpunkt für die christliche Gemeinde. Wo man bereit ist, auf das Evangelium zu hören, da sammelt sich eine Gemeinde. Und diese Gemeinde ist nicht für sich selber da, sondern für den Mitmenschen. Es ist klar, dass der Pfarrer allein nicht in der Lage ist, eine solche Gemeinde zu bauen». In einem Interview zu seinem 25jährigen Wirken beklagte sich Woodtli über jene Personen, die sich aus der Gesellschaft ausklinken und als Einzelmenschen lebten. Kurt Woodtli hat sich nie ausgeklinkt. Er war immer für seine nächsten da, wofür ihm an dieser Stelle grosser Dank gebührt.

Markus Schenk

Alle Konfirmanden aus Oberentfelden



Konfirmation Gruppe Ost vom 3. April 2011

Hinten v.l.: Pfr. Peter Hediger, Kevin Rihs, Tobias Bircher, Cheyenne Rodel, Cindy Laub
Mitte v.l.: Beda Gloor, Fabienne Schurter, Vanessa Kummer, Eva Knoblauch
Vorne v.l.: Philipp Siegenthaler, Pascal Aebi, Louis Zimmann, Nicolas Löffel, Samira Bühler, Patrizia Hochreiter

Foto: X. Käser, Foto Studio MK



Konfirmation Gruppe West vom 10. April 2011

Hinten v.l.: Manuel Peter, Tim Hulliger, Tina Lüscher, Natalja Hochstrasser, Pfr. Andreas Wahlen
Mitte v.l.: Jan Zürcher, Brian Häfliger, Seline Wissler, Tina Bauer, Valentina Wittwer
Vorne v.l.: Désirée Weinzierl, Jana Hunziker, Jamie Fleck, Noemi Buser

Foto: R. Morgenthaler

Alle Konfirmanden aus Unterentfelden



Konfirmation vom 10. April

Hinten v.l.: Pfr. Elmar Bortlik, Joel Häggi, Nils Suter, Samuel Herzog, Adrian Widmer, Fabian Rügger, Katechetin Verena Hauser
Vorne v.l.: Alex Schenker, Adrian Kreienbühl, Jan Senn, Raffael Rohner, Laura Welti, Julie Strasser, Andrea Rohner, Angela Forrer, Delia Dätwyler, Maurin Padrutt, Andreas Schmutz, Vanessa Widmer

Kath. Pfarrei Entfelden

Erstkommunion Samstag, 7. Mai 2011 um 16.00 Uhr

Berisha Kevin	Hägi Marc	Paya Fabienne
Caroli Antonio	Hua Céline	Scuderi Morena
Conte Marco	Katic Julian	Vacca Serena
De Jesus Da Costa Simoes Joel	Kurt Natascha	Widmer Florian
Diener Kevin	Küttel Janik	Wiedemann Gianluca
Flury Luca	Maheswaran Amelie	
Hägi Marion	Mvemba Miezi Chricha	

Erstkommunion Sonntag, 8. Mai 2011 um 10.15 Uhr

Casale Nadja	Nevistic Veronika	Senti Raphael
Cogli Emiliano	Novara Luca	Ulrich Nina
Diaci Moreno	Oberholzer Alicia	Valentino Annapia
Fehlmann Marylin	Pinto Martins Francisco	Wabnig Nadja
Hauptli Alix	Qetaj Kevin	Widmer Nuria
Kiefer Michèle	Rey Jeannot	Zarra Armando
Limacher Louis	Schnyder Olivier	
Markaj Edmond	Sennrich Pascal	

HÄRDI HOLZBAU GMBH



- Beratung
- Neubauten
- Fassaden
- Isolationen
- Innenausbau
- Altbausanierungen
- Bodenbeläge
- Holzroste

Kirchfeldweg 5036 Oberentfelden Postfach
Fon +41 62 723 94 66 Fax +41 62 723 94 17
www.haerdi-holzbau.com



Die Mitglieder und ihre Ressorts/Stufenverantwortung von links nach rechts:

Georges Brandenburg: Bauten und Anlagen, Unterstufe;

Brigitte Frehner (Präsidentin): Personalführung, Finanzen, Sekundarstufe 1;

Thomas Ziehli: Qualität, Mittelstufe;

Markus Hugentobler (Vizepräsident): Laufbahn und Soziales, Kindergarten;

Peter Preisig: Strukturen, Musikschule

Die Sitzungen der Schulpflege, die zusammen mit dem Gesamtschulleiter stattfinden, sind vertraulich. Wenn die Geschäfte es erfordern, nehmen auch die Stufen-Schulleitungen an den Sitzungen teil. Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt (Sekretariat).

Die Schulpflege ist von Gesetzes wegen mit der strategischen Führung der Volksschule beauftragt. Sie ist zuständig für den Vollzug kantonaler Rechtserlasse, die Umsetzung kommunaler Beschlüsse des Kreisschulrats und die Genehmigung lokaler Reglemente und Konzepte. Gegenüber Lehrpersonen und weiteren Angestellten der Schule Entfelden übt sie die Arbeitgeber- und Aufsichtsfunktion aus.

D. Leuenberger, Gesamtschulleiter

Der Landammann kommt aufs Land

Oberentfelden erhält hohen Besuch. Was in andern Kantonen der Regierungspräsident ist, nennt sich im Aargau seit jeher Landammann. Das Amt wechselt im einjährigen Turnus unter den Regierungsmitgliedern. Seit April 2011 ist Dr. Urs Hofmann neuer Landammann. Als Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres ist er auch Schirmherr der Aargauer Gemeinden.

Landammann Urs Hofmann wird an der Oberentfelder Ortsbürgergemeindeversammlung über Geschichte und Zukunft der Aargauer Ortsbürgergemeinden referieren. Er wird zudem über laufende Geschäfte aus seinem Departement und der Kantonspolitik orientieren und Fragen aus dem Publikum beantworten.

Die Versammlung findet statt am **Montag, 30. Mai 2011, um 19.30 Uhr** im Bistro Oase an der Alten Luzernstrasse. Sie ist öff-



Landammann Urs Hofmann wohnt der Oberentfelder Ortsbürgerversammlung bei.

fentlich, das heisst auch Nicht-Ortsbürger sind freundlich eingeladen, den populären Politiker aus Aarau kennen zu lernen und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Nach der Versammlung offerieren die Ortsbürger allen Teilnehmenden einen Imbiss.

Gemeinde Oberentfelden

Traktanden der Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat hat die Traktandenliste für die am 26. Mai 2011 stattfindende Einwohnergemeindeversammlung wie folgt festgelegt:

1. Protokoll
2. Passation und Genehmigung der Verwaltungsrechnungen 2010
3. Genehmigung von Kreditabrechnungen
 - a) Erschliessung Industriegebiet Oberfeld-Brönner
 - b) Sanierungen im Freibad
4. Genehmigung des Rechenschaftsberichts 2010
5. Bewilligung eines Kredits von Fr. 884 250.- für eine Aufwertung des Freibads
6. Neun Einbürgerungsgesuche mit insgesamt 16 einbezogenen Personen
7. Verschiedenes und Umfrage

94 Anlässe in den Waldhäusern

Die Ortsbürgergemeinde Oberentfelden besitzt zwei Waldhäuser. Das grössere im Revier Berg konnte im letzten Jahr für 60 Anlässe vermietet werden. Im kleineren Waldhaus Tann fanden 34 Höcks statt. Vereine und ähnliche Institutionen in der Gemeinde dürfen die Waldhäuser einmal im Jahr gratis benützen. Gestützt auf diese Regelung wurden für zehn Anlässe im Waldhaus Berg und 23 Veranstaltungen im Waldhaus Tann keine Gebühren erhoben. Dies entspricht einem Engagement der Ortsbürgergemeinde zu Gunsten der Dorfkultur von 4960 Franken. Die Einnahmen aus der Vermietung von rund 22 000 Franken vermochten den Aufwand für Unterhalt, Renovationen und Hauswartung nicht zu decken. Insgesamt resultierte aus der Waldhausvermietung ein Aufwandüberschuss von 12 144.50 Franken.

Piraten Ahoi!

VaKi-Weekend im Schwarzwald, Freitagabend bis Sonntag, 19. – 21. August 2011

Wollen Sie zusammen mit Ihrem Kind oder Ihren Kindern etwas erleben, mit ihnen etwas Action haben? Dann sind Sie im VaKi-Weekend genau am richtigen Ort.

Im Schwarzwald haben wir auf einem idyllischen Campingplatz direkt am Titisee die Wiese gebucht. Gemeinsam wollen wir die zweieinhalb Tage verbringen. Mit Spiel und Spass, Bräteln, gemeinsam Kochen und auch Zeit zur Besinnung. Das VaKi-Thema lautet: «Piraten Ahoi!». Wir werden miteinander auf Schatzsuche gehen und in die See stechen



(je nach Witterung) – den Rest verraten wir noch nicht!
Kosten: Fr. 60.– für Väter, 30.– für Kinder (Vollpension, ohne Reise). Für Zelt und Zubehör ist jeder Vater selber verantwortlich.



Anmeldung bis Ende Juni an das Sekretariat der Ref. Kirchgemeinde, 5036 Oberentfelden. Fragen an Amos Martin, Tel. 062 822 31 53, amos.martin@ref-oe.ch.



Unser Campingplatz liegt direkt am See!
Siehe unter www.camping-titisee.de

Bulletin

Juni 2011

Nr. 260

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 260 | Juni 2011



175 Jahre Landenhof

beiderENTFELDEN

Äntefescht Entfelden in den Startlöchern

In drei Wochen ist es soweit. Dann wird das grosse Äntefescht durchgeführt. Dieses entspricht einem Dorffest, denn das Programm ist sehr vielseitig und spricht alt und jung an. Vier Tage soll tüchtig gefeiert werden. Einmal mehr im Mittelpunkt steht dabei die Jugend. So findet am Freitag wieder ein Tag der Jugend statt und am Samstag folgt der

Umzug der Schüler von Unterentfelden nach Oberentfelden. Die Unterhaltung wurde bewusst klein gehalten, denn die Beizlis, welche von den Vereinen betrieben werden, sollen gut frequentiert werden. Dennoch sind vor allem am Samstag einige Attraktionen im Abendprogramm zu sehen. Nachstehend das interessante Festprogramm:

Donnerstag, 23. Juni 2011

18.00 Uhr – Eröffnung

- Eröffnung der Beizli
- Offizielle Festeröffnung mit den Turmbläsern, Aarau (Sponsor Pro Endiveld)
- Festansprache von OK-Präsidentin Helena Frey mit anschliessendem Apéro
- Begrüssung der Festgäste durch Gemeindeammann Ruedi Berger
- im Anschluss Festkonzert der Musikgesellschaft Unterentfelden
- Ballonwettbewerb für Kinder (Sponsor NAB)

24.00 Uhr – Beizlischluss

Freitag, 24. Juni 2011

8.30 Uhr – Start «Tag der Jugend» (weitere Informationen im Schulprogramm)

17.00 Uhr – Eröffnung Beizlibetrieb

Samstag, 25. Juni 2011

7.00 Uhr – Böllerschüsse

9.00 Uhr – Umzug der Schule unter dem Motto: «Film ab!» Route: Start Schulgelände Unterentfelden – Hauptstrassé – Uerkenweg – Schönenwerderstrasse – Schulanlage Isegüetli Oberentfelden. Im Anschluss Vorführungen verschiedener Schulstufen auf der offenen Bühne

10.00 Uhr – Eröffnung Beizlibetrieb

17.00 Uhr – Faustball NLA-Runde Oberentfelden – Jona, Jona – Neuendorf, Oberentfelden – Neuendorf

20.00 Uhr – Abendprogramm. Start zum Abendprogramm unter der Leitung von Titus Lüscher, mit:

- Wushu www.wak.ch
- Cube Dancers www.cubedancers.ch
- T.O.M. www.t-o-m.ch
- und weiteren...

22.30 Uhr – Finales Feuerwerk

3.00 Uhr – Ende Beizlibetrieb

Sonntag, 26. Juni 2011

9.30 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst auf dem Festgelände



90. Geburtstag von Herrn Max Herzog-Maibach

Zusammen mit seiner Ehegattin bewohnt der Jubilar eine Alterswohnung im Alterszentrum «Zopf». Beide fühlen sich hier sehr wohl und gut aufgehoben. Am 24. April konnte er hier zusammen mit seiner Familie den 90. Geburtstag feiern. Auch Gemeindeammann Ruedi Berger und Max Haudenschild, Gemeindevorsteher, überbrachten ihm seitens der Gemeindebehörde die besten Wünsche. Bis vor rund 20 Jahren, als er mit seiner Familie nach Oberentfelden gezogen war, wohnte er in Derendingen, wo er auch seine Jugendzeit verbrachte. Dass der Jubilar seit je ein «Sportstyp» war, merkt man ihm heute noch an. Bereits während seiner Schulzeit war er ein aktiver Fussballer. Fussball war seine Welt; so spielte er mehrere Jahre in der Nati B beim FC Solothurn, und auch bei YB spielte er ein halbes Jahr. In Magglingen erwarb er das Trainer-Diplom, und 25 Jahre amtierte der Jubilar auch als Bademeister in Solothurn. Während der Winterzeit arbeitete Herzog auf dem städtischen Bauamt. «Dort habe ich den ganzen Werkhof durchlaufen und mich bis ins Baubüro hochgearbeitet. Hier erstellte ich die Arbeitspläne

und war für die Dispositionen zuständig.» Am 26.4.1943 verheiratete sich Max Herzog mit Irma Maibach. «Es war eine Sandkastenliebe», fügte seine Gattin im Gespräch verschmitzt bei. Der Ehe entsprang eine Tochter. «Ich hatte ein gutes Leben, wir sind sehr zufrieden», sagte der zweifache Gross- und Urgrossvater, welcher heute seiner Ehefrau beim Kochen zur Hand geht. Y.B.



1. Mitgliederversammlung des Vereins Mobil im Alter Entfelden MiA

Wer hätte das gedacht! – Der Fahrdienst Mobil im Alter MiA Entfelden hatte im Sommer 2010 einen fulminanten Start hingelegt. Ab der ersten Woche wurde der Fahrdienst täglich von mehreren Personen genutzt, die Nachfrage hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Heute benutzen über 100 ältere und/oder mobilitätseingeschränkte Personen aus Unter- und Oberentfelden jeden Monat den Fahrdienst MiA.

Am 13. Mai 2011 fand nun im Kirchgemeindehaus in Unterentfelden die erste Mitgliederversammlung des Vereins Mobil im Alter MiA Entfelden statt. Es war Zeit, die ersten Monate des Fahrdienstes Revue passieren zu lassen und den vielen interessierten Mitgliedern über den aktuellen Stand des Vereins Auskunft zu geben.

Die Vorstandsmitglieder von MiA berichteten über eine dynamische Zeit, denn die ersten Monate des Vereins standen ganz unter dem Stern der Aufbauarbeit. Die Organisation musste dem grossen Andrang standhalten, was dank grossem Einsatz v.a. der Personen in der Koordinationsstelle sehr gut gelang. Es galt die Kommunikation zwischen Fahrgästen und Fahrern zu gewährleisten und verschiedene notwendige Unterlagen zu erarbeiten resp. zu optimieren. Auch finanziell steht der Verein auf sicheren Beinen, nicht zuletzt dank der grossen Unterstützung der Bevölkerung. Zudem wurde das Sponsoring-Konzept sowie die neue Website www.mia-entfelden.ch der Mitgliederversammlung vorgestellt.

100. Fahrgast geehrt

Die Mitgliederversammlung wurde auch zum Anlass genommen, den

100. Fahrgast von MiA, Frau Marianne Rebsamen, zu begrüssen und zu ehren. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand noch ein Apéro statt, um gemeinsam den Abend ausklingen zu lassen.

Weitere Fahrer und Koordinations-Personen gesucht

Um einen reibungslosen Betrieb anbieten zu können, müssen wir auch zukünftig genügend Einsatzkräfte zur Verfügung stellen. Weiterhin sucht der Vorstand noch freiwillige Fahrerinnen und Fahrer, welche ihre Dienste gerne ab und zu dem Verein anbieten möchten.

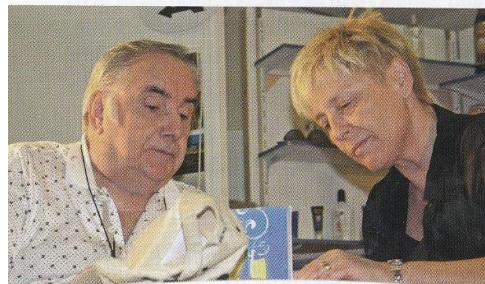
Da die Aufgaben auch in der Koordinationsstelle stetig gewachsen sind, suchen wir noch 1 bis 2 Personen für die Koordinationsstelle.

Interessierte melden sich beim Präsidenten von MiA, Hansjörg Lüthi, Tel. 062 724 99 80, oder bei der Leiterin der Koordinationsstelle Marianne Leisibach, Tel. 062 723 96 32, info@mia-entfelden.ch.



Ehrung für den 100. Fahrgast, Frau Marianne Rebsamen

Die Entfelder Theater-Senioren starteten erfolgreich in die Theater-Saison 2011



Das Lustspiel «Ferie uf Mallorca», ein Dreiakter von Elsa Bergmann, wird am 7. Mai 2011, 17.00 Uhr öffentlich in der Aula des Oberstufenschulhauses Oberentfelden aufgeführt. Dem Stück «Ferie uf Mallorca», unter der engagierten Regie von Pierrette Stegmüller, wird wiederum eine volle Aula mit einem applaudierenden Publikum be-

schieden sein. Das Bühnenbild zeigt einen kleinen, von Palmen umgebenen Strand. Singend «E viva Espagna» trudeln nach und nach die Gäste ein. So das Ehepaar Dörig, voran Frau Dörig (Anna-Maria Walgis), welche ihrem folgsamen Gatten (Hans Wüthrich) jetzt unbedingt das Schwimmen beibringen will, bzw. sie macht es ihm unter tosendem Gelächter des Publikums auch noch vor. Zusammen mit ihren Jasskolleginnen, wie der misstrauischen Frau Gübeli, Kassiererin des Jassclubs (Vreni Monti), welche die Jasskasse stets mit sich trägt, und diese dann doch verschwindet, sowie der «noblen» Frau Eleonore Graf (Rita Tanner) die für weiteren Wirbel sorgt. Sie alle beabsichtigten eigentlich, mit der Jasskasse ihren Spanienurlaub zu finanzieren. Anders das aufgeschlossene Ehepaar Koller (Jude Baumann und Paul Eschmann), welches beabsichtigt, sich hier eine Altersresidenz zu kaufen. Am späteren Nachmittag trifft denn auch die alleinstehende Frau Lutz (Trudy Stutz) ein. Frau Lutz findet freundliche Aufnahme am Tisch der Kollers. Ebenso kommt der Junggeselle Herr Bänziger (Kurt Bolli) angereist. Zufällig treffen sich die beiden «Alleinreisenden». Man spricht so über dies und jenes, auch über das Programm des nächsten Tages. Das Ehepaar Koller ermuntert die beiden, doch auch zur Wohnungsbesichtigung mitzukommen. Natürlich hat mittlerweile das Publikum schon längst geahnt, wo die Schmetterlinge hinfliegen. Das Stück lebt von der Situation und den Darstellern. Es ist nicht nur unterhaltsam, sondern auch tief sinnig. Träfe Sprüche fürs Gemüt und diskretes «Winken mit dem Zaunpfahl» gegen verbreitete Vorurteile werden das Publikum erfreuen. Also: «Voya con Dios».

Kerzenziehen in Entfelden

26. November bis 4. Dezember 2011

Mit der Gründung des Vereins Kerzenziehen Entfelden übernimmt eine neue Träger-schaft die Verantwortung für das jährliche Kerzenziehen im Kindergarten Brunnmatt. Die Bevölkerung ist eingeladen, Bienen-wachs-Kerzen und bunte Kunstwachs-Kerzen zu gestalten. Der Nettoerlös aus dem Kerzenziehen kommt wohltätigen Institutionen zu.

Seit mehr als drei Jahrzehnten kennt Entfelden die Tradition des vorweihnächtlichen Kerzenziehens. Verantwortlich für diesen bei der Bevölkerung beliebten Anlass waren bisher u.a. Hubert Spiegel und Otto Schmid von der Arbeitsgruppe Ökumene + Entwicklung der reformierten Kirchgemeinden beider Entfelden und der katholischen Pfarrei St. Martin Entfelden. Ihre damalige Initiative und die engagierte Arbeit über all die Jahre verdienen ein grosses Dankeschön!

Nach einer einjährigen Pause übergeben die beiden Initianten das Kerzenziehen nun an eine neue Trägerschaft. Der am 27. April 2011 gegründete Verein Kerzenziehen Entfelden wird ab diesem Jahr das Kerzenziehen vorbereiten und durchführen. Der Vereinsvorstand konstituiert sich aus André Dössegger (Co-Präsident), Ruedi Waldburger (Co-Präsident), Andreas Daratos (Aktuar und Kassier), Doris Daratos (Beisitzerin) und Gaby Fischer (Beisitzerin).

Alle bisherigen Helferinnen und Helfer, die stets engagiert mitgeholfen haben, und weitere Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, dem Verein als Mitglieder beizutreten. Der Vorstand freut sich über eine breite Unterstützung vor und während des Kerzenziehens.

Mit dem Nettoerlös aus dem Kerzenziehen sollen – wie das auch in

früheren Jahren der Fall war – wohltätige Institutionen finanziell unterstützt werden. Die Teilnahme am Kerzenziehen bereitet somit nicht nur eigene Freude, sondern hilft auch Gutes zu tun.

Dieses Jahr ist die Bevölkerung beider Entfelden und Umgebung in der Zeit vom 26. November bis 4. Dezember 2011 eingeladen, eigene Kerzen zu ziehen.

Zusätzlich zum bewährten Bienenwachs soll heuer erstmals auch Kunstwachs in mehreren bunten Farben angeboten werden. Das Kerzenziehen wird weiterhin im Untergeschoss des Kindergartens Brunnmatt stattfinden.

Der Verein Kerzenziehen Entfelden freut sich auf das zahlreiche Erscheinen und dankt allen Personen und Institutionen, die ein erneutes erfolgreiches Durchführen möglich machen.

ada



v.l.n.r. stehend: André Dössegger, Gaby Fischer, Andreas Daratos, Doris Daratos, Ruedi Waldburger
v.l.n.r. sitzend: Otto Schmid, Hubert Spiegel Foto: zVg

PRO ENDIVELD

Keinen Kummer mit den «Chommerbuebe»

Trotz des wunderschönen Vorsommerabends lockten die «Chommerbuebe» am Freitag, 6. Mai 2011 nicht wenige EntfelderInnen in die Aula des Oberstufenschulhauses in Oberentfelden. Es erwartete sie auf keinen Fall ein kummervoller Abend, im Gegenteil.

Bereits das Vorprogramm liess die Besucher in der Vergangenheit schwelgen. 8 Schüler der Musikschule Entfelden gaben die Klassiker von Mani Matter zum Besten. Allesamt mit Gitarre ausgerüstet, unterstützt von Stephan Hunziker, verführten sie die Anwesenden mit «dr Sidi Abdel Assar vo el Hama», «Hemmige», «i han es Zündhölzli azündt» und vielen beliebten Matter-Songs mehr.

Anschliessend durften dann die «Grossen» auf die Bühne. Die beiden «Chommerbuebe» Benno Ernst und Stephan Hunziker zogen mit ihren humorvollen und melancholischen Liedern die Besucher in ihren Bann. In Harmonie und Eintracht holten sie nicht nur gefühlvollen Sound aus ihren Gitarren, sondern sie überzeugten auch mit einer unglaublichen Kraft aus ihren Stimmen. Irgendwie fühlte

man sich beim Zuhören wie zu Hause; heimelig war so dann auch die Stimmung in der Aula.

Seit 2005 verzaubern die «Chommerbuebe» ihre Konzertbesucher mit ihren alltags-philosophischen Gedanken, welche sie in Mundartliedern aus der eigenen Feder verpacken. Ihr Charme auf der Bühne versprühte eine freche Heiterkeit und liess die Anwesenden schwelgen und auch ein bisschen schunkeln. Dies bestätigte dann auch die Forderung des Publikums nach einer Zugabe und natürlich wurde dieser Wunsch vom Duo gerne erfüllt. Der gelungene Abend liess mit Sicherheit keinen Besucher kummervoll nach Hause gehen. PRO ENDIVELD nutzte die Gelegenheit, um auf den nächsten Anlass hinzuweisen. Am Äntefesch, welches von 23. bis 25. Juni stattfindet, betreibt die kulturelle Vereinigung beider Entfelden ein kleines aber feines Beizli. Geniessen Sie dort ein gutes Glas Wein, eine Portion Lauener Hobelkäse oder Fleischspezialitäten, ebenfalls aus Lauen. PRO ENDIVELD freut sich sehr auf Ihren Besuch.

Obst- und Gartenbauverein besuchte Zulauf

Auf dem Tätigkeitsprogramm des Obst- und Gartenbauvereins Oberentfelden stand am 30. April 2011 eine Fahrt mit der Dampfbahn der Schinzacher Baumschulbahn und die Besichtigung des Gartencenters der Firma Zulauf AG in Schinzach-Dorf.

25 Teilnehmer fanden sich um 14.30 in den offenen Wagen zur Rundfahrt ein, sogar ein Teilnehmer mit Rollstuhl. Dann dampfte die «Molly»-Dampflok (Baujahr 1944, eigens in Schinzach revidiert) schnaubend und rauchend durch das 25'000 m² grosse Parkgelände des Gartencenters. In den vielen Gewächshäusern waren so viele Pflanzen sichtbar, die noch nicht im Verkauf sind. Nach 20 Minuten Fahrt um den für die Bewässerung

der Anlagen erstellten Baggersee wurden die Teilnehmer am «Bahnhof» von Herrn Johannes Zulauf, Co-Geschäftsführer empfangen. 4 Generationen gepflanzte Leidenschaft, so nannte er das vor ihm stehende Gartencenters. Nebst der Firmengeschichte erfuhr man viel Interessantes über die Pflege der verschiedensten Pflanzen sowie die Bekämpfung der Schädlinge. Die Abteilung Bonsai war von einigen Besuchern wahrgenommen worden. Man hatte auch Gelegenheit, mit dem «Pflanzendoktor» zu diskutieren und erhielt einige gute Tipps für den Garten zu Hause. Der Anlass wurde mit einem Nachessen in der «Röstifarm Bözenegg» beim Bahnhof Schinzach-Dorf beendet.

mCheck-Woche an der Musikschule Entfelden

Anfang April fand an der Musikschule Entfelden, wie auch an vielen anderen Musikschulen im Kanton, zum wiederholten Male die mCheck-Woche statt. Der mCheck ist ein freiwilliger Stufentest im Instrumentalunterricht und kann in sechs Schwierigkeitsgraden absolviert werden.

34 Entfelder Musikschülerinnen und -schüler in den Instrumentalfächern Blockflöte, Gitarre, Querflöte, Trompete, Violine und Violoncello meldeten sich zu dieser Prüfung

in den Schwierigkeitsgraden 1 – 5 an. Alle haben den mCheck erfolgreich, das heisst mit den Prädikaten «gut», «sehr gut» oder «ausgezeichnet» bestanden.

Besonders hervorzuheben sind hier zwei Schülerinnen, die sich an die zweitschwierigste mCheck-Kategorie, die Stufe 5, wagten und diese mit Auszeichnung bestanden: Jeannine Hersche mit der Querflöte und Laura Klingman mit der Violine.

Die Teilnehmerzahl hat sich gegenüber dem

Vorjahr mehr als verdoppelt und so war der Mehrzweckraum der Bezirksschule am Mittwoch, 6. April, fast bis auf den letzten Platz besetzt, als die jungen Musikerinnen und Musiker im Rahmen der festlichen Zertifikatsfeier stolz ihre Diplome in Empfang nehmen durften. Wir gratulieren allen teilneh-

menden Schülerinnen und Schülern zu diesem Erfolg. Ein grosser Dank an die Instrumentallehrpersonen, die sie auf diese Prüfung gewissenhaft vorbereitet bzw. mit dem Klavier begleitet haben.

*Christof Bischofberger und Verena Weitze,
Musikschulleitung*

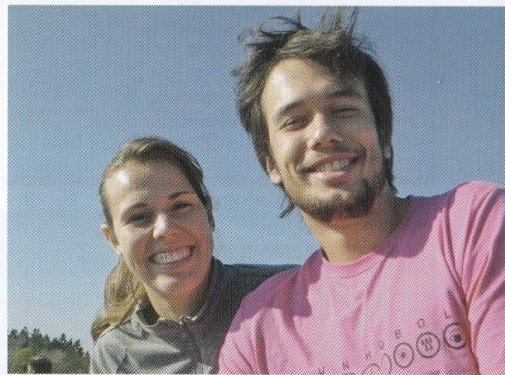


Beim Faustballcenter STV Oberentfelden scheint die Sonne Brasiliens

Seit ein paar Wochen wohnen (Wochenaufenthalter) Felipe Peters Binotto und Kerley Becker bei Urs Häfliger, Vorstandsmitglied des STV Oberentfelden. Beide Faustballspieler/in stammen aus Porto Alegre und gehören dem erweiterten Kader der Nationalmannschaften Brasiliens an. Binotto und Becker sind seit sechs Jahren ein Paar. Im Jahr 2008 waren sie erstmals in der Schweiz, spielten damals aber für andere Vereine. Beide schätzen die Schweizer Mentalität, die Kultur und gewannen sehr rasch Freunde. Ursprünglich hatten sie einfach die Idee, ein neues Land kennen zu lernen und hatten nicht erwartet, dass sie sich in der Schweiz so zu Hause fühlen.

Binotto ist in seiner Heimat besser als Darta bekannt. Der Nationaltrainer gab ihm diesen Künstlernamen, weil Binotto früher lange Haare und einen langen Schnauz trug, was den Trainer an D'Artagnan von den drei Musketieren erinnerte.

Derzeit haben die beiden eine Aufenthaltsbewilligung für Sportler. Binotto, studierte in Brasilien Public Relations und arbeitet derzeit 40% auf dem Bauernhof von Hans Zwysig in Oberentfelden. Darta mistet, füttert und melkt die Kühe. Kerley Becker stu-



dierte Management und arbeitet als Nachwuchs-Trainerin bei Sm'Aesch Pfeffingen. Dort hat sie auch einen Profi-Vertrag bei der Damen-NLA-Volleyballmannschaft. Doch weil die Volleyballerinnen gerade Saisonpause haben und auch Becker in ihrer Heimat schon Faustball gespielt hat, spielt sie diesen Sommer bei den Damen aus Oberentfelden NLA-Faustball.

Beide fühlen sich sehr wohl in Oberentfelden. In Oberentfelden wird viel gelacht. Dazu sprechen beide fast perfektes Hochdeutsch. «Das beweist, wie ernst es ihnen mit der Integration ist» sagt Urs Häfliger.

Am Samstag, 25. Juni 2011 während des Entenfestes, führt der STV Oberentfelden eine NLB und NLA Herren Faustballheimrunde durch. Um 11.30 h beginnen die NLB-Faustballer und um 17.00 h spielt das Fanionteam die NLA-Heimrunde. Spannende Spiele auf höchstem Niveau mit brasilianischem Ballzauber sorgen für Spektakel auf der Faustballwiese Erlenweg in Oberentfelden.

Zur Zeit führt das NLB-Herren Team aus Oberentfelden die Tabelle der Westgruppe an. Auch das NLA-Herren Team ist sehr gut in die Feldsaison gestartet und liegt mit 6 von 8 möglichen Punkten, auf dem 2. Rang in der Zwischenrangliste.



suterdruck.

Druckerei Suter AG
5036 Oberentfelden
Telefon 062 737 90 00
www.suterdruck.ch

Bulletin

Juli/August 2011

Nr. 261

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 261 | Juli/August 2011



Äntefescht 2011

beiderENTFELDEN

Kinderkleider- und Spielsachen-Börse Oberentfelden «NEU organisiert»



Wie bereits angekündigt wird die traditionelle Börse nach 40 Jahren neu organisiert.

**Reservieren Sie sich den
Samstag, 24. September 2011**

Trotz grossem Einsatz von jeweils über 30 langjährigen Helferinnen, ging der Reingewinn in den letzten Jahren leider langsam zurück. Deshalb haben wir entschieden, dieses Jahr die Börse ganz neu zu gestalten.

- Wir stellen Ihnen Tische à Fr. 20.– zur Verfügung
- Sie präsentieren Ihre Artikel und bestimmen den Preis selber

Dadurch entfallen lange Wartezeiten, weil keine Listen und Abrechnungen erstellt werden.

Wir hoffen, dass wir mit diesen Veränderungen viele Jugendliche wie auch Erwachsene ansprechen, die tatkräftig mitmachen. Nur dann können wir auch weiterhin hilfsbedürftige Kinder unterstützen. Das beliebte, reichhaltige Kaffeestübli wird natürlich weitergeführt und mit einem Menu ergänzt. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und informieren Sie im Landanzeiger rechtzeitig mit weiteren Details.

Bitte reservieren Sie Ihren Tisch frühzeitig, da nur eine beschränkte Anzahl vorhanden ist.

Anmeldung an: Ruth Widmer, 062 723 03 08 oder widmerruth@hotmail.com.

 **K-SCHAFFNER AG**

Sanitär Heizung Spenglerei
Jurastrasse 19
5035 Unterentfelden
T 062 723 72 22
F 062 723 05 53
www.kschaffnerag.ch
kontakt@kschaffnerag.ch

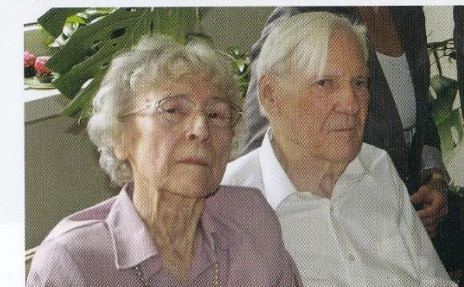
90. Geburtstag von Ernst Leimgrübler-Aeschbach

Am 8. Juni konnte Frau Vizeammann Vreni Frierer und Gemeinderat Markus Bircher, Ernst Leimgrübler zum hohen Jubiläum gratulieren. Leimgrübler ist in Aarau aufgewachsen wo er auch die Kantonsschule, Abteilung Oberreal besuchte. Nach der Matura begann er 1940 das Studium in Elektrotechnik an der ETH in Zürich, welches er mit dem Diplom als Elektroingenieur abschloss. Beim Studium, welches infolge Militärdienst nochmals unterbrochen wurde und der anschliessenden Assistentzeit, konnte er sich die Basis für sein späteres Wirken aneignen. 1948 erweiterte er als junger Ingenieur seine Kenntnisse bei der Firma Brown Boveri in Baden. An der nächsten Station der Maschinenfabrik Oerlikon, war er in der Konstruktionsabteilung für Hochspannungsapparate tätig. Diese Funktion führte ihn auf Auslandsreisen nach Paris, Düsseldorf, Mailand, Mannheim und Stockholm. 1965 wurde der Jubilar wissenschaftlicher Mitarbeiter der Subdirektion Zentrale Forschung, Abteilung Atom. Dann übernahm er die Tätigkeit auf der Baustelle des Versuchsatomkraftwerkes Lucens als Koordinator, Sicherheitsbeauftragter und Montageleiter für

die elektrischen Installationen. Es folgten verschiedene Funktionen im Zusammenhang mit dem Ringbeschleuniger im Institut für Nuklearforschung in Villigen, die zum Stab der Maschinendirektion gehörten. 1973 verlegte Ernst Leimgrübler sein Tätigkeitsfeld zur Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg am Rhein. In der Betriebsleitung übernahm er neue Aufgaben für verschiedene Partnerwerke.

Der Jubilar wohnt mit seiner Gattin, die er 1960 heiratete, am Wässerweg 10 in Oberentfelden. Dem Vaterland diente Ernst Leimgrübler als Funkerunteroffizier. Skifahren und Wandern waren und sind ihm noch immer ein echtes Bedürfnis.

Das Bulletin wünscht dem Ehepaar, dass dies noch recht lange so bleiben möge.



Längst vergessen: Das mühevollte Bewässern der Felder in Ober- und Unterentfelden



Wassergraben in Unterentfelden

Bei längerer Trockenheit können die Wiesen heute durch Pumpen, Schläuche oder Maschinen bewässert werden. Das war nicht immer so. Bis zum Jahre 1940 war die Ebene zwischen Oberentfelden, Unterentfelden und Suhr keineswegs so frei, eben, fruchtbar und begehbar wie heute. Viele kleine und hügelige Matten waren einst umsäumt von Gräben, Bäumen und Sträuchern. Der

Gras- und Heuertrag war von geringer Qualität. Er bestand aus grobem, rauhfaserigem Futter. Getreidebau war nicht möglich, weil das Erdreich sumpfig und sauer war.

Minderwertige Grundstücke

Zahlreiche Weiden-, Erlen-, Eschen- und Birkenbäume, dann Haselnussstauden, Pfaffenhütchen und viele andere einheimische Sträucher säumten die Wasserläufe und damit auch die Matten. Der Schattenwurf war gross und als dessen Folge ergaben sich mindere Erträge. Das Gebiet erinnerte an eine sumpfige Auenlandschaft, die heute wohl kaum mehr melioriert bzw. urbarisiert werden dürfte. Es fehlten auch gute Zufahrtsstrassen zu den Grundstücken. Eine grosse Zahl von Tret- und Fahrrechten regelte unter den Besitzern den Zugang zu ihren Matten. Die Wässer-, Tret- und Fahrrechte führten öfters zu Händel. Man bedenke: Es gab Fälle, wo zwei bis drei Bauern dem Oberlieger durch die Matte fahren mussten, wenn sie ihr Grundstück bewirtschaften wollten. So sollte beispielsweise der Oberlieger zuerst heuen, damit die Unterlieger nachfolgen konnten. Gut, aber wenn das Wetter nicht mitspielte? Oder, wenn der Heuet vorbei und Wässerzeit war, stand der Oberlieger meistens im Vorteil. Bei ihm floss das Wasser immer zuerst vorbei. Er konnte davon abzweigen, bevor es zum Unterlieger gelangte. Einen Wasservogt, wie etwa im Wallis, kannte man bei uns nicht. Das führte nicht selten zu Nacht- und Nebelaktionen beim Wässern, verbunden mit Tätlichkeiten, die hin und wieder ein blaues Auge oder nasse Hosen zur Folge hatten. Bei krasser «Zleidwercherei» mussten Gemeinderat und Flurkommission aufs Tapet, wobei Schlichtungserfolge meistens nur bis zum nächsten Regen anhielten. Es wäre nun aber abwägig



Mit einem Wuhr wurde das Wasser gestoppt und auf die Wiese geleitet

zu glauben, es hätte immer nur Auseinandersetzungen gegeben. Im Gegenteil: Die meisten Landeigentümer standen sich gegenseitig in den «Werken» bei. In den Wässermatten gab es auch eine grosse Zahl Wuhr (Wuhr = Wehr, Stau- oder Verteilstelle). Die Wuhr befanden sich an der Suhre und an der Uerke. Die Schalten (kleine Stau- und Regulierstellen) lagen in den Matten.

Wuhre für den Wasserzufluss

Mit einem Wuhr wurde der Wasserzufluss von Suhre oder Uerke in die Matten geregelt. Bei Hochwasser wurden die Schalten hochgezogen, um Überschwemmungen zu verhindern. Breitere Gräben führten von den Wuhren zu den Grundstücken. In den Parzellen legten die Besitzer ihre fein verzweigten Wassergräbli an. Im Laufe der früheren Jahre bildeten sich in den einzelnen Matten künstliche Erhöhungen und Vertiefungen, also ein humanes kleines Wellental. Oben verliefen die Hoch- und Hauptwassergräbli, quer nach unten unzählige kleinste und kurze Seitengräbli. Ein Schema verdeutlicht das Wässersystem, wie es in der Praxis zur Anwendung gelangte. Mit Vorliebe wurde nach Gewittern gewässert. Dann führten Suhre und Uerke viel schlamm-

haltiges Wasser, das als natürliche Düngung wirkte. Die Bedienung der Wuhre und Schalten war nicht ganz ungefährlich, denn dafür stand nur ein recht schmaler und oft glitschiger Steg zur Verfügung. Das Heben und Senken der Schalten erforderte Kraft und Geschicklichkeit. Aus langer Erfahrung hatte sich ein Zwei-Mann-Team bewährt. Leider ereigneten sich hin und wieder auch Unfälle durch Ausrutscher, so verunglückte einmal ein älterer Bauer sogar tödlich. Beim Hochziehen der Schalte glitt er vom Steg, stürzte in den viel Wasser führenden Bach und ertrank. Bei seiner Bergung steckte ihm die Tabakpfeife noch im Mund.

Bachläufe als einstiges Tierparadies

Die ausgiebig bestockten Bachläufe waren ideale Schlupfwinkel von Fischen, Krebsen und Fröschen. Letztere quakten in lauen Sommernächten öfters und recht lautstark. Dann rückten die Nachtbuben mit Spritzkanne, Gartenrechi und Sturmlaterne (Petrolpfunzel) zum Froschfang aus. Fische, Frösche, Störche, Graureiher und Eulen gehörten auch zu unseren Quell- und Wässermatten. Sie bildeten zusammen mit der übrigen vielfältigen Kleintierwelt ein reiches Biotop, das uns im Laufe der Jahre leider verloren gegangen ist. MS

FC Entfelden höchst erfolgreich auf allen Stufen



Der FC Entfelden kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken.

Die 1. Mannschaft holte das Double (Cup-Sieg und Aargauer-Meister-Titel) und steigt in die 2. Liga interregional auf.

Die Frauenmannschaft wurde ebenfalls Aargauer-Meister und steigt in die 2. Liga auf.

Die Senioren wurden Meister in der Kategorie Promotion, steigen in die Meistergruppe

auf und waren im Aargauer-Cup-Finale, das knapp verloren ging.

Die Junioren A holten ebenfalls den Aargauer-Meister-Titel und steigen in die Coca-Cola Junior League auf. Sie standen ebenfalls im Aargauer-Cup-Finale und verloren gegen einen starken FC Wohlen.

Auch die übrigen Mannschaften zeigten gute Leistungen, aber für einen Titel oder Aufstieg reichte es nicht.

Film ab! – Impressionen vom Äntefescht 2011

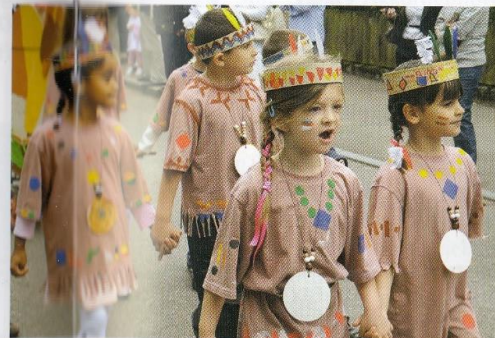
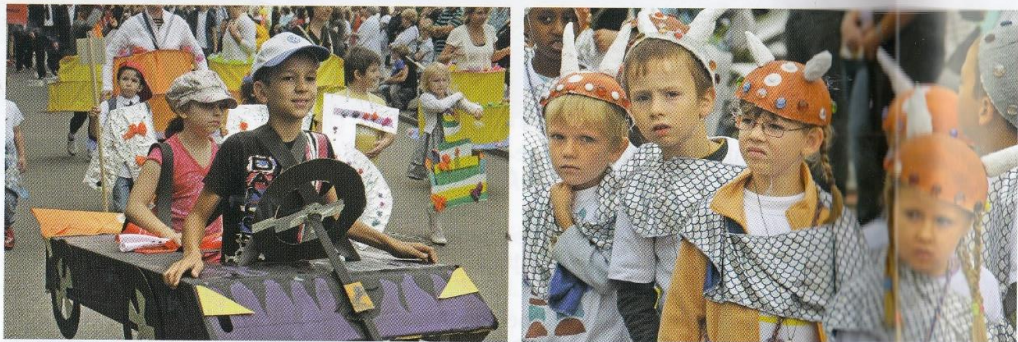
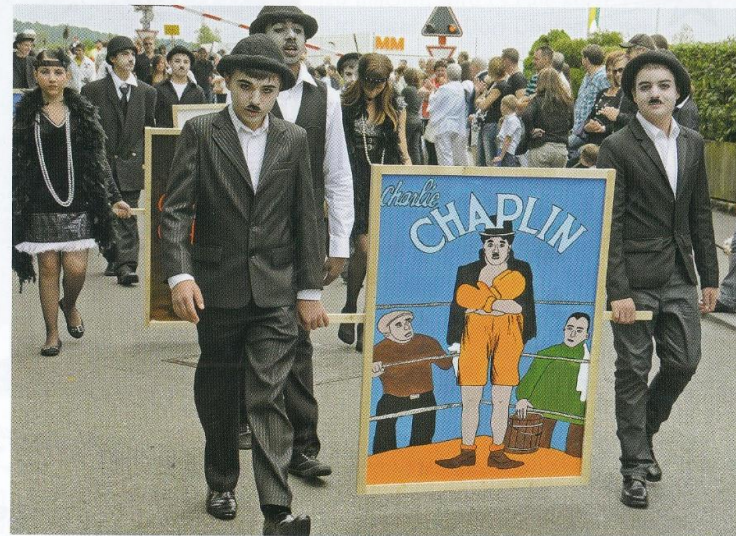
Das Entfelder Äntefescht war einmal mehr ein Grosseffort. Das Wetter machte prächtig mit und drei Tage lang war die Bevölkerung aus Unter- und Oberentfelden auf den Beinen. Die zahlreichen Beizlis verzeichneten einen ausgezeichneten Umsatz.

Im Mittelpunkt stand aber die Jugend, welche sich ebenfalls stark ins Zeug legte. Sie bewies, dass an der Schule Entfelden sehr gute Arbeit geleistet wird, und sogar der «Landenhof» wurde nahtlos integriert.

Alles in allem war es ein sehr gut organisiertes Äntefescht, das sehr gut ankam. Höhepunkt des Festes war ein langer, schöner Umzug unter dem Motto «Film ab». Diesem Motto wurde voll nachgelebt, wie auch die Bilder auf dieser Doppelseite zeigen.

Weitere Bilder vom Äntefescht sind auf der Homepage www.landanzeiger.ch zu sehen. Viel Spass!

Text/Fotos: Markus Schenk



Pro Endiveld:

Drum-Show der Tambouren Oberentfelden-Muhen

Die Tambouren-Oberentfelden-Muhen wurden 1982 durch die beiden Musikgesellschaften Oberentfelden und Muhen gegründet. Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus der Eigendynamik der Gruppe, der Trend zu Rhythmus- und Perkussionsstücken. Heute zählt das Stammcorps ein reichhaltiges Repertoire, welches vom traditionellen, reinen Trommeln über mehrstimmige Vorträge bis zu den unterhaltenden Perkussionspräsentationen führt. Die T-O-M wie

wir im Kürzel genannt werden, legen grossen Wert auf das richtige Trommelspiel, die gute Kameradschaft und die eigene Ausbildung unseres Nachwuchts. Wer die T-O-M noch nie gesehen und gehört hat, der hat ganz sicher was verpasst. Die T-O-M Truppe wird in einem spannenden Programm zeigen, was sie alles in ihrem Repertoire haben. Start: 20.00 Uhr, um einen Bühnenwechsel zu machen wird es eine kurze Pause geben. Ort: Turnhalle Dorf Oberentfelden.



Ein «sehr gut» für Akkordeon-Orchester Oberentfelden

Am 21. Mai 2011, kurz nach 10.00 Uhr, trafen wir uns in Staffelbach zum Akkordeonfest Nordwestschweiz, zu welchem wir uns zusammen mit dem Akkordeonorchester Schöftland in der Kategorie Oberstufe Unterhaltung für das Wettspiel angemeldet hatten. Nach kurzem Einspielen war es dann soweit und unserer Nervosität wurde ein Ende gesetzt. Als ob das Wetter nicht schon genügend warm gewesen wäre, heizten uns die Scheinwerfer noch zusätzlich ein und wir mussten aufpassen, dass wir auf den Tasten nicht verrutschten. Nach dem Spiel genossen wir das feine Mittagessen und hörten uns noch einige andere Vorträge an, relaxten an der Sonne und schleckten ein kühles Eis. Vor

dem Bankett unterhielten uns der HC Brittnau sowie die Kiddy-Formation, bei der auch einer unserer Junioren mitspielte. Das anschließende Essen wurde zügig serviert und mundete uns sehr. Endlich eröffnete die MG Staffelbach den offiziellen Teil, die Prädikatsverteilung. In der Kategorie Unterhaltung Oberstufe erhielten wir für unser Wahlstück «Kap Arkona» und unser Pflichtstück «Gilbert O'Sullivan in Concert» das Prädikat «sehr gut». Zufrieden mit dem Ergebnis liessen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Ein grosses Dankeschön gilt unserem Dirigenten Didi Gautschi für seine nie endende Geduld sowie dem OK des HC Staffelbach, welches diesen Anlass sehr gut organisiert hat. *mv*

Feel like a star



Konflager 2011

**Konfirmandenlager der reformierten
Kirchgemeinde Oberentfelden**

Sich einmal wie ein Star fühlen – wer wünscht sich das nicht?! Aber sind Stars immer glücklich und ist das Leben als Star wirklich so einfach? Können Reiche auch arm sein und Arme auch reich? Mit diesen Themen beschäftigte sich das Konfirmandenlager der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden, welches über die Auffahrtstage im Emmental stattfand. Kaum war der Koffer ausgepackt, das Sandwich gegessen und ein Überblick gewonnen, wer denn nun alles im Konfirmandenlager mit dabei ist, wurden die Teilnehmenden bereits in Stars, Bodyguards und Paparazzi eingeteilt.


**Gemeindebibliothek
Oberentfelden**
Öffnungszeiten:

Mo 15 – 17 Uhr + 19 – 20 Uhr
 Mi + Sa 9 – 11 Uhr
 Do 17 – 19 Uhr
 Fr 15 – 18 Uhr

Während der Schulferien:

Mi 9 – 11 Uhr
 Do 17 – 19 Uhr
 Fr 15 – 18 Uhr

Im nahegelegenen Wald mussten die Paparazzi versuchen, möglichst viele gute Fotos von den Stars zu machen, was die Bodyguards natürlich mit aller Kraft zu verhindern versuchten.

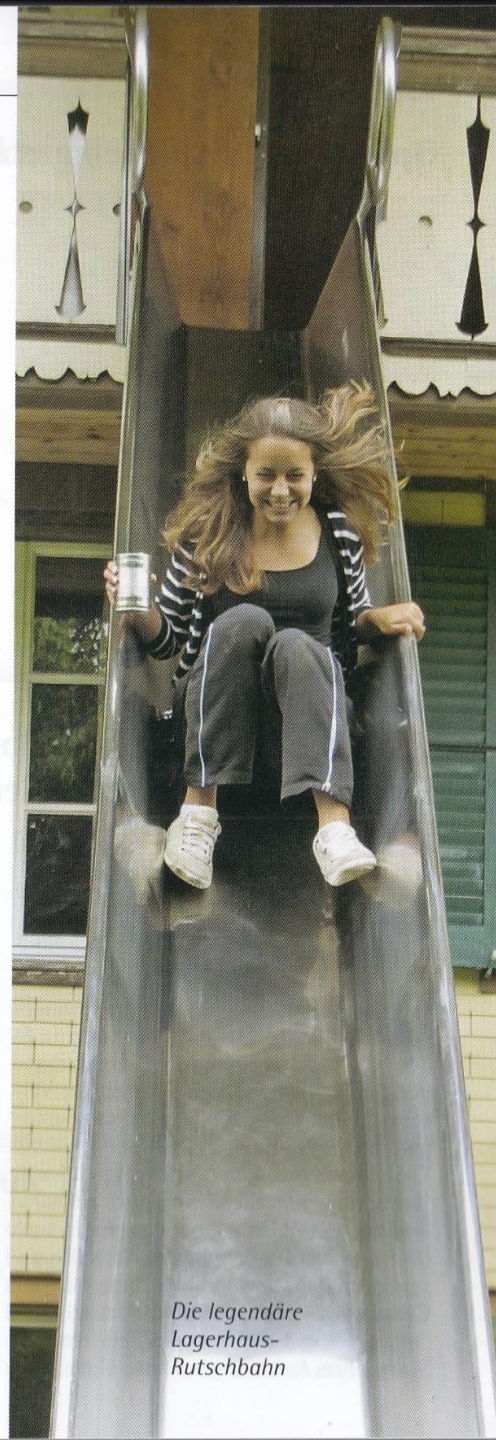
Bereits um 04:30 Uhr am nächsten Morgen hiess es aufstehen und gute Schuhe anziehen. Wir zogen los, um mitzuerleben, wie ein neuer Tag beginnt. Die Sonne geht für Reiche und Arme, für Stars und Normalos auf. Leider zeigte sie sich an diesem Morgen nicht wirklich, wir konnten aber erahnen, dass sie trotzdem da war. Nach einer Kleingruppenzeit und verschiedenen Arbeiten in Kreativgruppen (Lagerband, Lagerfilm, Fotostory und Lagernews) erhielten alle Teilnehmenden und Leiter eine neue, ausgeloste Identität. Die Weltbevölkerung ist statistisch gesehen aufgeteilt in 6% superreiche, 51% reiche, 29% arme und 19% verarmte Menschen. Nach diesem Schlüssel teilten auch wir uns auf. So kam es, dass zwei Superreiche ein dreigängiges Menü mit einem Drink serviert bekamen und sich die Reichen mit Rize Casimir und Salat sättigen konnten, während die Armen nur einen Pappeller mit einem Häufchen trockenem Reis und die Verarmten sogar nur einen Joghurtbecher gefüllt mit einem Wasser-Milchgemisch er-

hielten, welchen sie am Boden sitzend trinken mussten. Bei der anschliessenden Reflexion zeigte sich, dass sich die Superreichen und die Reichen nicht sehr wohl in ihrer Haut fühlten, weil sie die Armen und Verarmten während dem Essen immer im Blick hatten. Mancher wäre bereit gewesen, sein Essen mit den Armen und Verarmten zu teilen. Wie sieht das in unserem normalen Alltag aus? Bei der Olympiade am Nachmittag zeigten die Teilnehmenden ihren Willen, ein Star zu werden und gaben alles! Am Abend besuchte uns Cristiano, 23-jährig, aus Brasilien und erzählte uns, wie er trotz ärmsten Verhältnissen und vielen Lebenskrisen durch den Glauben an Gott innerlich reich geworden ist.

Am Freitag machten wir uns auf den Weg zum Star. Dieser ist nicht immer einfach. Man muss sich gegen viele Konkurrenten durchsetzen, muss scheinbar besser sein wie alle anderen, mehr können, schneller sein, andere überholen, ... eine spezielle Schnitzeljagd mit anschliessendem Bräteln verdeutlichte diese Gedanken. In Workshops wie tanzen, Fantasy-Games, Vorbereitung des bunten Abends und alkoholfreie Drinks mixen, konnten die Teilnehmenden am Samstag ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Der Abschlussabend stand unter dem Thema «Oberentfelden sucht den Superstar». Der Superstar wurde durch verschiedene Spiele auserkoren und gebührend gefeiert. In der Werbepause von «OE sucht den Superstar» wurden die Arbeiten aus den Kreativgruppen vorgestellt und mit viel Gelächter und grossem Applaus gewürdigt. Anschliessend genossen wir alle feine Schoggi-bananen am Lagerfeuer und liessen den Abend ausklingen.

Im Gottesdienst mit Abendmahl am Sonntagmorgen wurde uns bewusst, dass wir für Gott alle Stars sind. Er hat uns einzigartig und wunderbar geschaffen, wir dürfen seine Königskinder sein!

Rebekka Gloor



Die legendäre
Lagerhaus-
Rutschbahn

Rolf Eichenberger, Schulhaus Isegüetli



Rolf Eichenberger trat im Frühling 1971 als frisch patentierter Junglehrer seine erste Stelle an der Mittelstufe in Oberentfelden an. Dies war der Startschuss einer beeindruckenden Laufbahn, welche er nun im Juli 2011 beenden wird und welche so viele schulbezogene Stationen und Aktivitäten beinhaltet, dass ein einzelnes Lehrerleben gar nicht dafür auszureichen scheint. Wer ist er, dieser stets innovative und unermüdete Lehrer? Hier einige Stationen aus seinem bewegten Berufsleben (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Bereits als Junglehrer engagierte sich Rolf Eichenberger auf schulpolitischer Ebene. So wurde er 1973 zum Präsidenten der Bezirkskonferenz Aarau gewählt, eher «zufällig», wie er schmunzelnd erklärt, da der Lehrervertreter aus Oberentfelden «turnusgemäss» an der Reihe war – und was den Anfang seiner «Schulpolitischen Karriere» bedeutete. Es folgten etliche Jahre im Vorstand des Aargauischen Primarlehrerverbandes (teils als Präsident), im Vorstand des ALV, als Mitglied der Aufsichtskommission der HPL. 1989 wurde er in den Erziehungsrat des Kantons Aargau als Stufenvertreter für die Primarschule gewählt und amtierte in verschiedensten Kommissionen, die er meist präsidierte. Im Februar 1991 wurde er für 2½ Jahre ins Erziehungsdepartement berufen und arbeitete hauptamtlich am Projekt «Genügend Lehrerinnen und Lehrer für unsere Schule».

Auch die Ausbildung der Studenten der HPL und später der Fachhochschule Pädagogik lag ihm sehr am Herzen. Er liess sich zum Praxislehrer ausbilden und amtierte als Leiter der Kooperationschule Entfelden der Fachhochschule Nordwestschweiz. So betreute er un-

zählige Studenten als Praxislehrer, analysierte mit ihnen das Unterrichtsgeschehen, was ihm selber immer wieder neue Impulse vermittelte. Trotz der unzähligen schulpolitischen Ämter sah er seine Hauptberufung stets in der Arbeit mit seiner Klasse. Wirft man einen Blick in sein Klassenzimmer (die Türe steht häufig offen), spürt man sofort eine offene, vertrauensvolle Lernatmosphäre. Rolf Eichenberger gelingt es meisterlich, seine Klasse mit klaren Strukturen zu führen und trotzdem jedes Kind individuell zu selbständigem und selbsttätigem Lernen und Handeln anzuleiten. Mein Zahnarzt, ein ehemaliger Schüler von Rolf Eichenberger, sprach zwischen der Narkosespritze und dem Bohren aus, was viele Schüler erlebten: «Er war ein strenger, aber sehr fairer Lehrer. Ich habe viel bei ihm gelernt.» Und was mich während all der Jahre als Zimmernachbarin besonders beeindruckte: Rolf Eichenberger pflegte mit seinen Schülerinnen und Schülern stets einen speziellen Klassengeist, geprägt von respektvollem Umgang miteinander und einem starken Zusammengehörigkeitsgefühl, ganz nach dem Motto: «Alle für einen – einer für alle!» Rolf Eichenberger blieb sein ganzes Arbeitsleben lang dem Schulort Oberentfelden treu – nicht zuletzt dank der ausgezeichneten Infrastruktur der Schule, welche ihm die Arbeit als Lehrperson erleichterte. Ausschlaggebend war auch das Lehrerteam, in welchem er sich wohl fühlte und welches er in seinen letzten Jahren als Teamleiter und Schulleiter äusserst kompetent führte.

Nach 40 Jahren Schuldienst tritt Rolf Eichenberger nun in den Ruhestand. Vermissen werde ich nach den Sommerferien nicht nur einen sehr motivierten, erfahrenen Lehrerkollegen, mit welchem ich unzählige Projekte, Spezialwochen und Lagerwochen realisierte – vermissen werde ich auch einen Freund, welcher mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Rolf, geniesse nun deinen wohlverdienten

Ruhestand. Im Namen der Lehrerschaft, der Behörden und der Schulleitung danke ich dir von ganzen Herzen für dein enormes Engagement zum Wohle unserer Schule und der Ge-

nerationen von Schulkindern, die du mit grossem pädagogischem Geschick auf ihrem Weg begleitet hast.

Gabriela Ernst, Schulleitung Mittelstufe

Zwei Pensionierungen im Schulhaus Dorf

Zwei langjährige, sehr geschätzte Lehrpersonen, verlassen bedauerlicherweise im August das Schulhaus Dorf und gehen in Pension. Ursula Tuchschnid und Vreni Siegrist treten kürzer.

Ursula Tuchschnid, Schulhaus Dorf

Nach längerer Kinderpause und verschiedenen Ämtern im nahen Umfeld der Schule stieg Ursula Tuchschnid vor rund 15 Jahren wieder in den Primarlehrerberuf ein. Im Schulhaus Dorf wagte sie den Wiedereinstieg und unterrichtete seitdem mit viel Freude und grossem Engagement im Teamteaching an der Unterstufe. Mit grossem Einsatz führte sie viele Kinder in die Mathematik ein, lernte ihnen die Buchstaben fürs Lesen und Schreiben, gestaltete im Werkunterricht mit Sorgfalt und Freude viele bewundernswerte Gegenstände und Geschenke und machte gerne spannende Aus-

Doch an der Unterstufe freuen wir uns schon jetzt auf diverse Spezialeinsätze der beiden. Als Samichlaus, Spezialwochenhelferinnen, ... werden wir sie hoffentlich bald wieder begrüßen dürfen.

Vreni Siegrist, Schulhaus Dorf

Mit viel Herzblut hat sich Vreni Siegrist während sagenhaften 37 Jahren für die Schule Entfelden im Schulhaus Dorf engagiert. Sie hat sich für die Schülerinnen und Schüler eingesetzt, hat ihnen spannend und abwechslungsreich den Stoff vermittelt, mit ihnen bei jedem Wetter den Wald und die Natur erkundet, viele schöne Töpferegegenstände geformt, Mut fördernde Turnstunden erteilt, mit ihnen Lieder gesungen und professionell begleitet. Mit vielen Besuchen im Kunsthaus und im Atelier hat sie bei den Kindern die Freude an der Kunst geweckt.

Im Bereich Schulhauskultur prägte sie das

flüge mit der ganzen Klasse. Ihre Zuverlässigkeit, ihre Exaktheit beim Organisieren und Planen, ihre liebevolle Art mit den Schülerinnen und Schülern umzugehen, ihre Ruhe, sowie ihre Persönlichkeit in der Zusammenarbeit mit andern Lehrpersonen machte sie zu einer wichtigen Person im Unterstufenteam.

Dafür und für das grosse Engagement in den letzten 15 Jahren für die Schule Entfelden, möchten wir uns ganz herzlich bedanken und wünschen Ursula für die Zukunft viel Zeit und Musse zum Reisen, Lesen und einfach zum «nichts tun».

Schulhaus Dorf massgeblich mit. Sie rief unter anderem die Höflichkeitswoche ins Leben, die alljährlich zu gutem Umgang miteinander verhilft und organisierte Schulhauslieder und -tänze. Ihr Talent im Theaterspielen hat Vreni Siegrist auf vielen verschiedenen Ebenen in die Schule einfließen lassen. So gab es während mehreren Jahren eine Theatergruppe bestehend aus Eltern, die unter der Leitung von Vreni Siegrist für die Kinder ihrer Klasse ein Theaterstück einübten. Alle Kindergarten- und Unterstufenkinder durften an unzähligen Erzähl Nächten von ihren Theateraufführungen profitieren und – zu guter Letzt – als Abschluss

ihrer langjährigen Zeit als Lehrperson an der Unterstufe in Oberentfelden, führte Vreni Siegrist, in der Rolle als Regisseurin und Schauspielerin, zusammen mit verschiedenen Unterstufenlehrpersonen, den «gestieflten Kater» für alle Unterstufenkinder vom Schul-

Theresa Ingresso, Logopädin in Unterentfelden

Theresa Ingresso, seit 13 Jahren Logopädin in Unterentfelden, verlässt die Schule Entfelden bedauerlicherweise auf das Ende dieses Schuljahres. Ihre Freude am Beruf und im speziellen die Arbeit mit den Kindern war bei ihr stets spürbar. Sie verstand es sehr gut, exakt die Schwierigkeiten der einzelnen Kinder zu erfassen, Fördermassnahmen zu definieren und diese im Logopädieunterricht umzusetzen. Sie förderte die Kinder mit viel Liebe und einem grossen Herz. Bei ihrer Arbeit war ihr stets wichtig, den Kindern Selbstbewusstsein zu vermitteln, ihnen ihre Stärken aufzuzeigen und den Glauben an sich selbst zu stärken. Sie wollte die Kinder durch die Sprachförderung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstüt-

Susanne Lex, Oberstufenschulhaus

Susanne Lex trat im Schuljahr 2007/08 als Fachlehrerin für Sprachen an der Oberstufe Entfelden ein. In verschiedenen Teilpensen arbeitete sie in langjähriger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen der Oberstufe. Zusätzlich stellte sich Susanne Lex immer wieder für Stellvertretungen an der Oberstufe und auch an der Bezirksschule zur Verfügung. Mit Sorgfalt, Umsicht und grosser Erfahrung

Verabschiedungen

Per Schuljahresende verlassen uns ein Mitglied der Schulleitung, verschiedene Lehrpersonen und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie suchen eine neue Herausforderung an ei-

ner anderen Schule oder wechseln das Berufsfeld. Wir bedanken uns herzlich für die geleistete Arbeit an der Schule Entfelden und entbieten allen unsere besten Wünsche für die Zukunft.

Tanja Gmür, Schulleitung Unterstufe

zen, weil die Sprache ein wichtiger Ausdruck der Persönlichkeit ist. Aber nicht nur die Arbeit mit den Kindern war Theresa sehr wichtig, sondern auch die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und mit den Eltern. So wollte sie gewährleisten, dass die Logopädietherapie möglichst nachhaltig wirkte.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die langjährige, intensive Arbeit und das grosse Engagement für die Schule Entfelden. Für die Zeit danach wünschen wir Theresa viele ruhige Momente zum Geniessen, zum Verweilen in der Natur, Zeit für die Familie, gute Gesundheit und Musse, um diejenigen Dinge zu tun, welche in den letzten Jahren zu kurz kamen.

Tanja Gmür, Schulleitung Unterentfelden

führte sie ihre Klassen. Susanne Lex verlässt die Schule Entfelden, um in den Ruhestand zu treten – der wahrscheinlich so ruhig nicht sein wird. Enkel, Familie und Musik werden Susanne Lex weiterhin in Schwung halten. Für ihr Engagement an der Oberstufe bedanken wir uns herzlich bei Susanne Lex und wünschen ihr gute Gesundheit und Zeit und Raum für neue Wege.

Marlise Lienhard, Schulleitung Oberstufe

Fortsetzung auf Seite 32

Marlise Lienhard, Schulleitung Oberstufe

Anfänglich hatte Marlise Lienhard vor, nur für eine halbjährige Stellvertretung im Schulleitungsteam der Schule Entfelden zu bleiben. Daraus sind fast zwei Jahre geworden. In der Zeit nach der externen Schulevaluation musste an der Schule Entfelden einiges neu durchdacht und überarbeitet werden. Marlise Lienhards Kenntnisse in Organisationsentwicklungsfragen waren ein Glücksfall und eine Bereicherung für das Schulleitungsteam. Ihre systemische Sichtweise hat uns geholfen, schulische Abläufe zu durchleuchten und Pro-

Dieter Derendinger, Lehrperson Oberstufe in Oberentfelden

Am 12.8.1991 begann Dieter Derendinger als Klassenlehrperson in der Realschule seinen Dienst an der Schule Entfelden. Seinen Schülerinnen und Schülern vermittelte Dieter Derendinger ausgezeichneten Fachunterricht – immer mit Bezug zu einem erfolgreichen beruflichen Einstieg. Eine klare Haltung, Konsequenz und Raum für soziales Lernen, zeichneten Dieter Derendingers Klassenführung aus. Im Oberstufenteam gab sich Dieter Derendinger engagiert und kompetent ein und stellte sein breites Wissen und Können jederzeit zur Verfügung. Mit Beharrlichkeit, Kreati-

Weitere Austritte

Honegger Roth Franziska, Primarlehrperson in Unterentfelden
Wyssen Regula, Lehrperson Englisch in Unter- und Oberentfelden
Baumann Melanie, Lehrperson an der Oberstufe in Oberentfelden
Widmer Elisabeth, Aufgabenhilfe
Guggisberg Hans, Pikettdienst Hauswart

Agenda Juli/August 2011

30. Juni: Letzter Schultag vor den Sommerferien

8. August: Erster Schultag nach den Sommerferien / Beginn der Nachevaluation

25. August: Beginn der Verkehrserziehung der 3. Klassen in OE

⇨ Weitere Termine finden Sie unter www.schule-entfelden.ch

blemfelder auf einer übergeordneten Ebene zu verstehen.

Im Schulleitungsteam haben wir viele schöne Momente erlebt, welche uns in gemeinsamer Erinnerung bleiben werden. Nun verlässt uns Marlise Lienhard. Das ist nicht einfach für das Schulleitungsteam, zu sehr ist sie uns auch als Mensch ans Herz gewachsen.

Marlise, wir bedanken uns herzlich und wünschen dir für deinen privaten und beruflichen Werdegang nur das Beste.

David Leuenberger, Gesamtschulleiter

vität und Überzeugung unterstützte er das Team. Dieter Derendinger ist ein Macher im Stillen, der mit Neuentwicklungen im Bereich der datengestützten Administration praktische Instrumente zur Verfügung stellte, den Aufbau einer professionellen Musikinfrastruktur förderte und damit die musikalische Kultur der Oberstufe prägte.

Wir danken Dieter Derendinger für seine langjährige Tätigkeit an unserer Schule und wünschen ihm auf seinem privaten und beruflichen Weg alles Gute, Freude und Zufriedenheit.

Marlise Lienhard, Schulleitung Oberstufe

Elternforum Entfelden stellte Weichen für Zukunft

An der Mitgliederversammlung des Elternforum Entfelden (EFE) konnten die Weichen für die Zukunft des EFE gestellt werden. Durch die Wahl von drei neuen Vorstandsmitgliedern sieht sich der Vorstand des EFE mit nun acht Mitgliedern in einer komfortablen Situation. Auch finanziell steht das EFE auf solidem Grund. Für das Präsidium konnte Caroline Müller-Plattner gewonnen werden. Sie ist verheiratet, Mutter von zwei Söhnen und in Unterentfelden wohnhaft. Luzia Suda gab, wie im Vorjahr angekündigt, das Präsidium ab. Der Vorstand des EFE dankte ihr für den aussergewöhnlichen Einsatz als Präsidentin und die angenehme Zusammenarbeit. Die Anwesenden honorierten ihre Tätigkeit mit einem herzlichen Applaus. Neben den alljährlichen Veranstaltungen des EFE (Kinderfasnacht, Babysitterkurs, Kinderflohmarkt und Grillplausch) wurden auch die erstmals oder einmalig durchgeführten Veranstaltungen vorgestellt:

- die Besichtigung der Kehrrechtverbrennungsanlage Buchs
- ein Kurs für Jugendliche zum Thema «Problemhaut»
- der Elternbildungstag, der gemeinsam mit



anderen Vereinigungen der Region Aarau organisiert wurde

- die gemeinsam mit der Schule organisierte Erzählnacht für Kinder
- die Gestaltung eines Adventsfensters
- der Selbstbehauptungskurs für Jungs «ich bin cool, weil ich mich kenne»
- der «MFM Zyklus-Show»-Workshop für Mädchen

Zudem wurde über die Arbeit des EFE im Hintergrund berichtet. So bemüht sich das EFE um die Einrichtung eines Mittagstisches in Entfelden und ist in der Arbeitsgruppe Verkehr des Gemeinderates Unterentfelden aktiv. Weiter wurde der Spielplatz beim Kirchgemeindehaus Unterentfelden auf Anregung des EFE für Fahrräder gesperrt und mit zusätzlichen Pflanzen verschönert.

Im Anschluss an den offiziellen Teil konnten die Anwesenden auf die Zukunft des EFE anstossen und ihre Erfahrungen austauschen.

Bulletin

September 2011

Nr. 262

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 262 | September 2011



Vor 100 Jahren wurde das Unterentfelder Schulhaus/Gemeindehaus gebaut

beider **ENTFELDEN**

Attraktive Entfelder Gwärbmäss (6. bis 9. Oktober)

für Entdecker

Auskundschaften, entdecken, testen: An der «Gwärb Entfelden» vom 6. bis 9. Oktober 2011 im Bildungszentrum Unterentfelden haben die Besucher die Möglichkeit, auf Entdeckung zu gehen und das grosse Angebot des Entfelder Gewerbes kennenzulernen. «Für Entdecker» heisst denn auch der tref-fende Slogan, den das OK kreiert hat.

Rund 80 Anmeldungen sind beim OK eingegangen. Somit entspricht die nächste «Gwärb-Mäss» der Grösse der Ausgabe von 2006. Zurzeit sind fast 2000 m² verkauft, sodass jetzt nur noch rund 100 m² erhältlich sind. Auch die Attraktivität der Tombola wird wieder ähnlich gross sein wie vor fünf Jahren, denn als Hauptpreis wartet ein neuer Mitsubishi Colt (Bild) auf den glücklichen Gewinner.

Die CR Communications GmbH hat wiederum ein Logo – passend zum Slogan – kreiert. Jetzt werden Aufkleber, Werbeblachen usw. produziert, mit denen die Aussteller für die «Gwärb-Mäss» werben werden.

Mit acht Restaurants und Bars kann sich auch das kulinarische Angebot der Gwärb sehen lassen. Von Kaffee und verlockenden Süssigkeiten, Grilladen, Raclette bis Pasta und Wein: die Besucher dürfen sich auf viel Leckeres freuen. An der Ausstellung können ausschliesslich Gewerbebetriebe teilnehmen, die ihren Firmensitz in Ober- oder Unterentfelden haben. Diese Regelung gilt auch für Marktfahrer. Wie die Besucher sehen werden, existieren sehr viele Firmen mit modernem Knowhow und zeitgemässer Optik. Die Gwärbmäss verspricht aber auch viele Neuheiten.

Attraktives Rahmenprogramm

Auch das Unterhaltungsprogramm ist schon so gut wie klar. Die Musikgesellschaft Oberentfelden, die Musikgesellschaft Unterentfelden, Chris Regez & Band, T-O-M (Tambourenverein OE Muhen) sowie die Lättweiher-Musikanten werden die Besucher sicher bestens unterhalten. Geplant sind zudem weitere Highlights auf der Showbühne wie z. B. Tanzeinlagen.



Erfolgreiche Musikgesellschaft Oberentfelden



Die Musikgesellschaft Oberentfelden hat am Sonntag, 26. Juni am Eidgenössischen Musikfest in St. Gallen teilgenommen. Bei strahlend schönem Wetter haben wir am Morgen unsere Parademusik mit Evolutionen dem zahlreichen Publikum vorgetragen. Unsere Evolutionen fanden sehr guten Anklang. Am Nachmittag haben wir das Aufgabenstück Quingenti und unser Selbst-

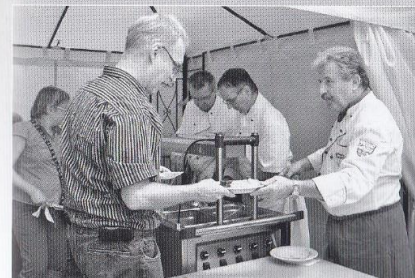
wahlstück Eiger den strengen Ohren der Jury vorgetragen.

Wir sind mit unserer Leistung sehr zufrieden und haben im Mittelfeld unserer Stärkeklasse abgeschlossen. Nach dem anstrengenden Wettspiel konnten wir auch noch etwas das weltweit grösste Blasmusikfest genießen. Die super Organisation und das tolle Fest werden uns in guter Erinnerung bleiben.

dlo

Alterszentrum Zopf, Oberentfelden:

Impressionen vom Begegnungstag



PRO ENDIVELD: die diesjährige Augustfeier stand unter diesem Motto



Ruedi Berger, Gemeindevorsteher

Auch mit Bewährtem kann man bewegen. Nach bewährtem Ablauf organisierte PRO ENDIVELD auch dieses Jahr wieder den Anlass. So wurde die Verpflegung durch das Galliker Team organisiert, und auch auf die tatkräftige Unterstützung der Musikgesellschaft Oberentfelden, und das Musikduo Peter und Peter konnten die Festbesucher

zählen. Auch das Kinderkarussell war vor Ort.

Nach der musikalischen Einstimmung durch Peter und Peter und die Musikgesellschaft Oberentfelden richtete Ruedi Berger, Gemeindevorsteher von Oberentfelden das Wort an die Festgesellschaft. Engagiert führt er auf, welche Vorzüge es hat, wenn Gemeinden zusammenarbeiten und feiern. Dabei verwies er auf das Äntefescht welches nicht vor allzu langer Zeit von den Gemeinden Ober- und Unterentfelden durchgeführt wurde. Er verwies auch auf die einvernehmliche Zusammenarbeit der beiden Gemeinden. Und darauf, dass Gemeindeautonomie nicht nur Vorteile hat. Aufgrund persönlicher Erfahrung kommt der Gemeindevorsteher in seiner Ansprache zum Schluss dass die Entfelder fortschrittlich sind, und oft das «Gartenhäglichen» überwinden.

Zitat von Ruedi Berger: Der 1. August ist auch ein Tag, an dem wir für einmal ganz bewusst über den Gartenzaun hinweg-

schauen und uns die positiven Seiten unserer Schweiz in Erinnerung rufen. Und fordert damit die Festgesellschaft dazu auf, sich gedanklich zu bewegen.

Frau Professorin Charlotte Friedli (Dozentin und Leiterin des Modules Psychosoziales Management) der Fachhochschule Olten verzauberte die Festgesellschaft damit, indem Sie mit starker Rhetorik aufzeigte was es bedeutet, eine positive Grundhaltung zu haben, welche in die Zukunft gerichtet ist. Dabei gelang es ihr locker, dem Publikum ein Lächeln zu entlocken. Ganz einfach, indem Sie ihren Zeigfinger zwischen Nase und Oberlippe klemmte. Gekonnt schlug sie Brücken zwischen der Vergangenheit und Gegenwart und verband das Ganze mit dem Blick nach vorne. Dies, indem sie auf die Gattin von Werner Stauffacher aus der Tells Sage verwies, welche gemäss der Sage ihm den Rat gab: Schau nach vorne; als er einmal nicht wusste wie weiter.

Frau Professorin Friedli nutzte diese Ge-

schichte, um der Gesellschaft aufzuzeigen, wie sehr einzelne kleine Entscheidungen und Haltungen ganze Prozesse in der Gegenwart und Zukunft beeinflussen und somit für Bewegung sorgen können. Mit gekonnter Wortwahl verstand sie, das Publikum zu «Fesseln» und dass der Funke gesprungen ist, war spürbar.

Es sind dann wohl diese beiden engagierten Redner gewesen, welche mit der gemeinsamen Macht der Musik die Hochwolken vertrieben, sodass der zweite Teil der 1. Augustfeier bei voller Sonnenbescheinung stattfinden konnte.

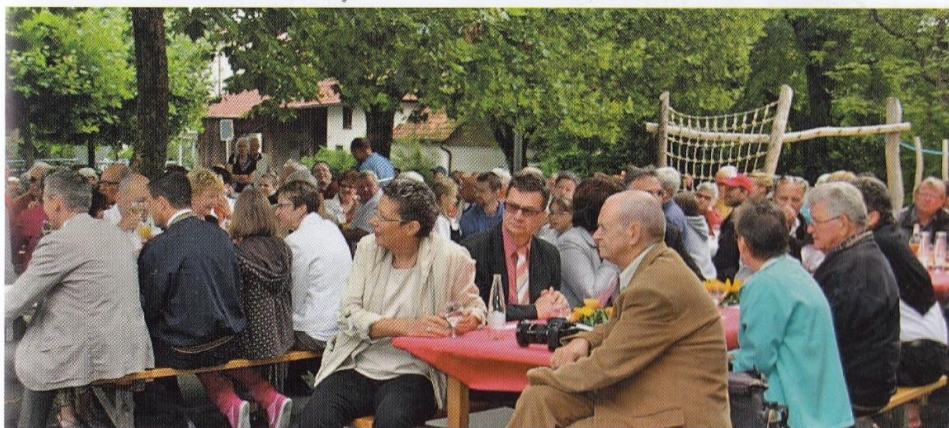
Die gute Stimmung und Atmosphäre wurde durch den Duft der Bratwürste unterstützt und verstärkt. Das Kinderkarussell wurde auch in diesem Jahr, an der 720igsten Geburtstagsfeier durch die Kinder intensiv genutzt. So war die diesjährige Bundesfeier trotz des bewährten Ablaufes ein Tag, welcher alle bewegte, und dies bei trockenem Wetter.

kad

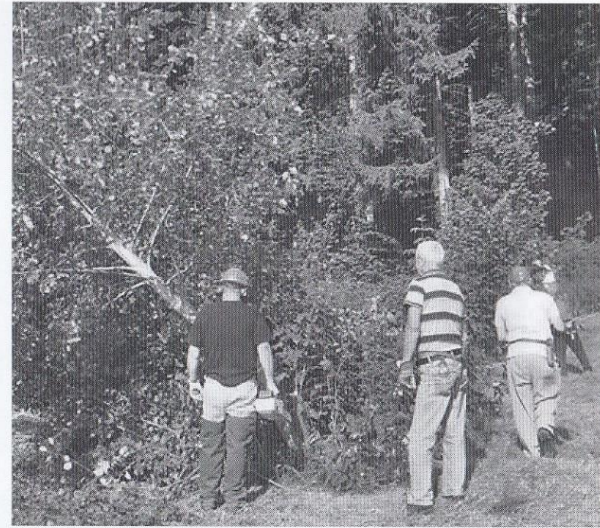
...Bewegung



Charlotte Friedli, Dozentin und Leiterin des Modules Psychosoziales Management



Arbeitstag der Senioren Oberentfelden



Dreissig rüstige Mitglieder des Seniorenvereins Oberentfelden trafen sich am Mittwochmorgen, 6. Juli 2011 zu einem Arbeitstag um die Naturschutzhecke entlang des Waldwegs zwischen dem Fussballplatz und der Badi zu pflegen. Bei guter Laune wurde unter der Leitung der Bauamtsmitarbeiter das geschnittene Gras zusammengereicht und abgeführt, Bäume gefällt, Sträucher

und Büsche fachgerecht zurückgeschnitten sowie das Astwerk eingesammelt und aufgeschichtet. Selbst die warme Frühsommersonne konnte den Fleiss der Rentner nicht mindern.

Nach getaner Arbeit genossen sie eine Wurst mit Brot im Waldhaus Tann und liessen den Arbeitstag bei gemütlichem Zusammensitzen ausklingen.

20 Jahre Naturschutzkommission Oberentfelden



Die bisherigen drei Präsidenten Paul Stämpfli (links), Bruno Treier (Mitte) und Ruedi Berger bei der Enthüllung des Insektenhotels

Zum 20-jährigen Jubiläum schenkte sich die Naturschutzkommission am traditionellen Sommerhöck vom 12. August 2011 beim Biotop «Eistelbode» ein Insektenhotel. Mit Blick auf verschiedene realisierte Naturschutzprojekte im Gebiet Suhrgasse, Talbächli und Zelgenhof begrüsst der amtierende Kommissionspräsident Ruedi Berger die ehemaligen und aktiven Kommissionsmitglieder, die Vertreter des Gemeinderates, des Natur- und Vogelschutzvereins und der Naturfreunde sowie der geladenen Gäste zum Jubiläumsanlass.

Bei einem Glas Sekt enthüllten die drei bisherigen Präsidenten Paul Stämpfli (1991 – 1993), Bruno Treier (1993 – 2000) und Ruedi Berger (seit 2000) das Jubiläumsgeschenk im Naturschutzgebiet «Eistelbode». Das neue, imposante und nützliche Insektenhotel wurde durch das Bauamt geplant und realisiert. Es wird unzähligen Insektenarten im Winter als Unterschlupf dienen.

Beim Apéro blickte der 1. Präsident Paul

Stämpfli zurück auf die Nutzungsplanung der Gemeinde im Kulturland. Mit dem Kulturlandplan, der Nutzungsordnung Kulturland, dem Landschaftsinventarplan und dem Nutzungsreglement über den Unterhalt der Naturschutzzonen und -objekte wurden in den Jahren 1988 bis 1990 wesentliche kommunale Planungsgrundlagen im Bereich Natur und Landschaft geschaffen. Für die Umsetzung dieser Grundlagen bildete der Gemeinderat am 14. Mai 1991 die beratende Naturschutzkommission und wählte die Mitglieder Paul Stämpfli (Präsident), Matthias Röthlisberger (Aktuar), Michael Storz, Bruno Treier und Ulrich Würzler.

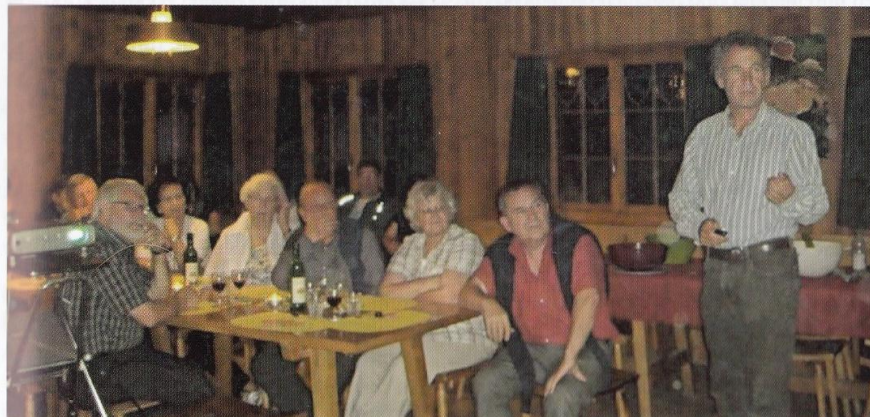
Die seit 20 Jahren aktiven Kommissionsmitglieder Michael Storz und Matthias Röthlisberger zeigten und erläuterten mit Bildern auf eindrückliche Art die in den vergangenen 20 Jahren initialisierten, geplanten und mit Hilfe verschiedener Grundeigentümer, Organisationen, Vereinen, kantonalen Fachstellen und der Gemeinde realisierten und



Jubiläumsgäste

unterhaltenen Naturschutzobjekte. Unter vielen Objekten speziell erwähnt werden die Biotope im Schürlifeld, die Naturobjekte im Golfplatz, die renaturierten Bäche Suhre,

Uerke und Talbächli, die Alleebäume und der Eichenhain im Gebiet Zelgenhof, die Benjeshecke an der Bergstrasse und unzählige, im Kulturland gepflanzte Obstbäume.



Als wichtigste Zielsetzung für die Zukunft definiert Michael Storz die Erhaltung einer abwechslungsreichen Landschaft als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung.

N: Bist du gut vorbereitet für die Berufsschule?

I: Ich denke, dass ich gut vorbereitet bin. Jedoch ist mir bewusst, dass die Berufsschule anspruchsvoller ist als die Realschule. Ich werde also weniger Zeit haben für meine Freunde. Das macht mir aber keine Sorgen, da ich mich wirklich riesig freue auf meine Ausbildung.

Cheyenne Rodel führt ein Interview mit Celina Concina

Ch: Wie sieht deine Zukunft aus Celina?

C: Ich absolviere im Tally Weijl ein Praktikum für ein Jahr. Am Montag und Freitag werde ich zusätzlich die KSB (Kantonale Schule für Berufsbildung) besuchen. Am Mittwoch, Donnerstag und Samstag bin ich am Arbeiten. Mein freier Tag wird der Dienstag sein. Ich wollte eigentlich zuerst direkt eine Lehre beginnen. Jetzt bin ich aber froh, dass ich

zuerst ein Praktikum absolvieren kann. So habe ich in einem Jahr einen Vorsprung auf die anderen 1. Lehrjahrstifte, weil ich die Abläufe im Betrieb bereits kenne.

Ch: Wie wird sich dein Alltag verändern?

C: Ich denke, ich werde weniger Zeit haben für meine Freunde, weil ich mich mehr auf die Arbeit konzentrieren muss. Aber ich freue mich trotzdem sehr darauf, da es mein Traumjob ist und Tally Weijl immer schon mein Lieblingskleiderladen war.

Ch: Was wirst du vermissen?

C: Bestimmt werde ich meine Freunde aus der Schulzeit vermissen, da ich sie ja nur noch selten sehen werde. Aber ich bin sicher, dass die wirklich guten Freundschaften nicht auseinander fallen und man sich trotzdem ab und zu trifft.

Natascha Gröflin, Ivana Lovric, Cheyenne Rodel und Celina Concina

Neue Lehrperson an der Realschule, Helen Ekdahl



Aufgewachsen bin ich in der Ostschweiz. Und obwohl ich schon mehr als 30 Jahre im Kanton Aargau wohne, kann man meine Herkunft sofort heraushören, wenn ich spreche.

Ich besuchte in Rorschach das Seminar, unterrichtete anschliessend zwei Jahre und liess mich dann zur Oberstufenlehrerin sprachlicher Richtung ausbilden. Wenige Jahre später zog es mich für längere Zeit ins Ausland.

1983 zog ich nach Mellingen, wo ich an der Sekundarschule unterrichtete. In dieser Zeit heiratete ich auch. Als Familie mit zwei klei-

nen Kindern lebten wir für einige Zeit in Schweden, kehrten dann aber in die Region Aarau zurück, wo ich seither lebe. Beide Töchter sind unterdessen über 20 Jahre alt und «am Ausfliegen».

Als die Kinder noch in der Volksschule waren, unterrichtete ich erwachsene Asylbewerber in Deutsch. Von 2003 bis letzten Sommer unterrichtete ich an der Sekundarschule in Aarau. Vom Sommer bis Herbst des letzten Jahres frischte ich in Nordfrankreich mein Französisch auf. Dann übernahm ich bis diesen Sommer eine 9 monatige Stellvertretung an einer ersten Realklasse in Baden. Jetzt freue ich mich auf die neue Herausforderung als Klassenlehrerin einer 2. Real an der Schule Entfelden.

Helen Ekdahl, Lehrperson Oberstufe

Neue Lehrpersonen an der Realschule, Ruth Senn



Als Tochter von Auslandschweizern bin ich in Argentinien aufgewachsen. Dort habe ich auch meine Ausbildung als Ober- und Mittelschullehrerin gemacht.

Hier in der Schweiz war ich unter anderem in der Erwachsenenbildung engagiert. Im Moment bin ich an den Ausgleichsmassnahmen für das Schweizer Lehrpatent.

Da ich nebst Deutsch auch fliessend Spa-

nisch spreche, hatte ich auch schon öfters Gelegenheit zu übersetzen.

Von 2009 bis 2011 hatte ich ein Teilpensum an der Oberstufe Hunzenschwil.

Es macht mir enorm Freude, wieder in meinem angestammten Beruf tätig zu sein.

Ich wohne in Windisch und habe drei Kinder. Zwei davon sind noch in Ausbildung, und die mittlere Tochter ist auf einem Hochseeschiff in der halben Welt unterwegs.

Es freut mich, eine neue Herausforderung, zusammen mit einem aufgestellten Team, an der Schule Entfelden anzupacken.

Ruth Senn, Lehrperson Oberstufe

Esther Erne neu im Schulleitungsteam

Auf Ende des Schuljahres 2010/2011 hat Marlise Lienhard, Schulleitung Oberstufe (Sek/Real), ihre Stelle gekündigt. An dieser Stelle möchte ich mich für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit im Schulleitungsteam bedanken.



Neu wird Esther Erne die Schulleitungsaufgaben an der Oberstufe übernehmen. Sie arbeitet seit 1992 als Sekundarlehrerin an der Schule Entfelden und ist mit den Strukturen und Abläufen der Schule Entfelden

bestens vertraut. Neben ihrer Schulleitungstätigkeit wird Esther Erne weiterhin an einer Sekundarklasse unterrichten.

Ich freue mich sehr auf die künftige Zusammenarbeit mit Esther Erne und heisse sie im Schulleitungsteam herzlich willkommen.

David Leuenberger, Gesamtschulleiter

Rückmeldungen und Beschwerden

Am 6. 6. 2011 hat die Schulpflege die Richtlinien zum Umgang mit Rückmeldungen und Beschwerden verabschiedet.

Viele erwachsene Personen begleiten unsere Schülerinnen und Schüler durch den Schulalltag: Eltern, Freunde, Verwandte und Bekannte, Lehr- und Schulleitungspersonen.

Im Zentrum ihres Wirkens steht das Wohl der Lernenden.

Auch wenn sich die Absichten aller Beteiligten im Grundsatz decken, kommen doch bei der konkreten Umsetzung im Schulalltag unterschiedliche Standpunkte, Meinungen und Ansprüche zu Tage. Wo sich unter-

Sommergrillfest der Seniorinnen Oberentfelden



Ja, diesmal war uns der Wettergott hold! Auch wenn hie und da dunkle Wolken vorüberzogen, war es ein herrlich warmer, meist sonniger Nachmittag. Die Sonnenschirme leisteten uns gute Dienste. Fast fünfzig Seniorinnen hatten sich angemeldet und freuten sich über die gelborange Tischdekoration zum Thema Windräder. Gedichte, Gedanken und Gesang stimmten alle zum fröhlichen Zusammensein ein. Aber das schönste war das «Echo vom Birch», das uns lüpfige und wunderschöne Volksmusik spielte. Wir konnten nicht genug bekommen von den Klängen, die uns bis ins Herz hüpften. Herzlichen Dank an die vier Musikerinnen und Musiker! Die herrlich braun gebratenen Würste verdankten wir Otto, Sämi, Werner und Peter. Ihr seid wirklich tolle

Grillmeister! Beim Wettbewerb galt es das Gesamtalter aller Frauen zu schätzen. Wir staunten nicht schlecht, dass das Durchschnittsalter bei fast 80 Jahren lag. Soviele meist noch sehr rüstige Frauen! Frau Eliane Hübscher lag mit 3617 nur 16 Jahre über der wirklichen Zahl, Sie gewann das farbenfrohe, getupfte Windrad für den Garten. Nach einem luftigen Himbeerdessert, auch dieses verziert mit einem kleinen, buntglänzenden Windrädli, machten sich bald die ersten auf den Heimweg. Das Team räumte auf und freute sich am Lob, das ihm von allen Seiten spendiert wurde.

*Das Windrad dort an jenem Ort,
das läuft so fort und immerfort,
und schlägt der Wind dann einmal um,
dreht es sich eben andersrum.*

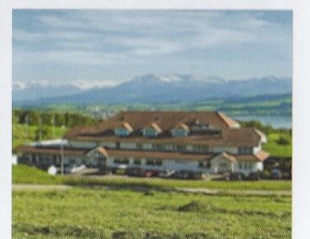
Jahresausflug der Pensionäre vom Alterszentrum Zopf in Oberentfelden



Das diesjährige Reiseprogramm hat offenbar sehr grossen Anklang gefunden, so dass zwei grosse Reisebusse bis fast auf den letzten Platz belegt waren.

Bequem und im gut klimatisierten Bus führte die Reise über die Landstrassen von Oberentfelden nach Hunzenschwil, Hallwilersee, Seengen, Beromünster nach dem beliebten Ausflugsrestaurant Vogelsang. Bei strahlendem Wetter und einem ausgezeichneten Mittagessen genoss die fröhliche Reiseschar die herrliche Aussicht auf den Sempachersee. Nach dem Aufenthalt führte der Rückweg über Sempach, Nottwil, Sursee, Dagmarsellen, Zofingen, Aarburg, Olten, Schönenwerd, Aarau schliesslich Heim nach Oberentfelden.

Begleitet mit fröhlichem Gesang im Reisebus verging die Zeit schnell wie im Fluge. Dank der Mithilfe zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer und dem Personal waren die Pensionäre stets bestens betreut.



Bulletin

Oktober 2011

Nr. 263

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 263 | Oktober 2011



Der Störmoster kommt nach Unterentfelden

beiderENTFELDEN

PRO ENDIVELD

Der Fisch, die Kuh und das Meer



Eine Theaterproduktion von schön&gut.

**Freitag, 21. Oktober 2011, 20.00 Uhr,
Aula Oberstufenschulhaus, Oberentfel-
den, Türöffnung 19.00 Uhr**

In Grosshöchstetten ist Viehschau, und wer gewinnt, ist König.

Gelingt es Matrosentochter Katharina Gut, mit ihrer Kuh König Kellenberger zu stürzen?

Und warum will das Metzgerssohn Georg Schön unbedingt verhindern? Wer hat hier wen in der Hand? Woher weht genau der Wind? An wessen Angel hängt der dickste Fisch? Und was sagt die Kuh dazu?

Der dritte Streich von schön&gut verspricht eine Schiffsladung Wortwitz, Poesie, geistreiche Satire und überbordende Fantasie.

Zum 101. Geburtstag von Frau Martha Rohr-de Bruin, Oberentfelden

Jeder Sonntag ist ja ein kleiner Feiertag. Für Frau Martha Rohr-de Bruin war am Sonntag, 4. September aber ein ganz besonderer Feiertag. Bei beneidenswerter Gesundheit durfte sie den 101. Geburtstag feiern. Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeinderat Markus Bircher überbrach-



ten der Jubilarin mit einem schönen Blumenstrauss die besten Wünsche der Gemeinde.

Frau Rohr unterhielt die Anwesenden mit vielen humorvoll erzählten Episoden aus ihrem reicherfüllten Leben. In besonderer Erinnerung blieb ihr die Anstellung bei der alten Poststelle in Oberentfelden, welche sie 1931 nach Oberentfelden führte. Der damalige Posthalter ging gerne fischen. «Martha» habe er jeweils gesagt, «heute läuft eh nicht viel, das schaffst du schon!» Dann habe er die Fischrute gepackt um zur nahen Suhre zu gehen. Diese unverhoffte Selbstständigkeit und das grosse Vertrauen habe sie jeweils sehr geschätzt.

Am Postschalter hat Frau Rohr auch ihren Mann kennen gelernt. Als Sekundarlehrer habe er die «La Suisse» abonniert, um die

französische Sprache besser zu verstehen. Diese Zeitung holte er jeweils am Schalter ab und dabei hat es wohl «gefunkt». Mit viel Stolz berichtete die Jubilarin von ihren drei Kindern, den Gross- und Urgrosskindern. Zu ihrem leider verstorbenen Sohn Ruedi der lange Grossrat und sogar Nationalrat war bemerkte sie schmunzelnd: «Er war ein ganz besonders Lieber und hilfsbereiter... obwohl er Politiker war.»

Besonders sympathisch waren auch ihre Abschiedsworte zur Gemeinderatsdelegation: «Ich hatte anfangs ein schlechtes Gewissen, weil sie am Sonntag extra wegen mir hierher kommen mussten... jetzt bin ich aber doch froh und dankbar, dass sie hier waren und mir zugehört haben!» Wir wünschen Frau Rohr noch viele schöne Stunden im Alterszentrum Zopf.

rbr

Besichtigung des Obst- und Gartenbauvereins Oberentfelden

Wir schauten über die Schulter von Bäcker «Röögli»

31 Teilnehmer des Obst- und Gartenbauvereins Oberentfelden liessen sich am Abend des 23. August von ihrem Mitglied Josef und Beatrice Röögli über die Schultern ihres Bäckereibetriebes schauen.

1963 ist Josef Röögli mit seinem Vater aus dem Kanton Luzern nach Oberentfelden gezogen und die Bäckerei an der Suhrerstrasse übernommen. So hat sich ein stattlicher Bäckereibetrieb entwickelt, den Josef Röögli mit seiner Frau Beatrice im Jahre 1989 übernommen hatte.

Inzwischen ist auch Sohn Stephan in der Backstube am harten Werk, nebst weiteren Mitarbeitern. Bei ihm gilt es – wie beim Inhaber – Frühmorgens um 3 Uhr in der Backstube zu stehen, damit um 6 Uhr die frischen Weggli, Gipfeli und Brötli im Laden zu kau-

fen sind. Es sind heute nur noch zwei Bäckereibetriebe vorhanden, im Gegensatz vor 30 Jahren, wo mit weniger Einwohnern noch mehrere Bäckereien in Betrieb standen.

Alle Teilnehmer durften aus Zopfsteig ein «Häsli» formen – obwohl Ostern doch schon lange vorbei ist – und es im grossen Ofen backen lassen.

Auch wurden die Besucher des Abends in die Geheimnisse eines grossen Partybrotes gesetzt und konnten live mitverfolgen, wie dieses mit herrlichen Fleischsachen gefüllt wird, ohne dass es auseinanderfällt. So zeigten sich die vielen Handarbeiten bis das Partybrot fertig ist.

Der Abend endete im gemütlichen Beisammensein im Garten der Familie Röögli. Dem Bäckereiehepaar Beatrice und Josef Röögli sei an dieser Stelle einen besonderen Dank auszusprechen.

Geschichte erzählt Geschichten – ein informativer historischer Rundgang durch Oberentfelden



Unter diesem Slogan führte am Samstag, 20. August, Gemeindecarchivar Christian Heilmann, welcher diesen Anlass für die IG Ortsbürger organisiert hatte, durch den eigentlichen Kern unseres Dorfes. Der Start des Rundgangs wo von verschiedenen Personen in 9 verschiedenen Erzählstopps berichtet wurde, erfolgte bei der Mühle, wo man z. B. vernahm, wie die Mühle mit der Geschichte des Stöckli's verbunden ist. Über die Dorfstrasse und Köllikerstrasse ging es mit weiteren Stopps zur Schmiede (Dorfstrasse) und Schmiede und KLH (Köllikerstrasse), zur «alten Bürsti», «Behmenkreisel», Schönenwerderstrasse und Aarauerstrasse.

Auch das Bulletin war mit dabei und hat die Geschichte der Schmiede, Köllikerstrasse und der KLH- der damaligen (Käserei und Landwirtschaftsgenossenschaft) heraus gegriffen: Das Haus Schmiede wurde 1890 vom Schmied Jakob Vogel gebaut, und 5 Jahre später verkaufte er dieses an Adolf Peter (*1978), Schmiedemeister von Gontenschwil. Diese Schmiede verfügte, wie beim Erzählstopp zu vernehmen war, über einen Beschlagsplatz. Allerdings wurden damals

mehr Kühe und Ochsen als Pferde beschlagen. Auch muss hier wohl gemäss Alkoholabgabe zwischen 1903 und 1924 eine Speisewirtschaft betrieben worden sein. Denn, zuerst war A. Peter erwähnt und dann Jakob Dubler. Jedenfalls blieb A. Peter bis 1962 Besitzer der Liegenschaft. Allerdings verpachtete er bereits 1951 das Geschäft an Anton und Rita Henny-Bolliger. Henny sei vermutlich ausgebildeter Schmied gewesen. Das Ehepaar führte den Laden jedoch als Eisenwarengeschäft mit, wie 1989 in der Zeitung zu lesen war 10'000 Artikeln, und Anton Henny dachte überhaupt nicht ans «Aufhören». 1889 wurde das Gebäude an der Köllikerstrasse 10, von der Käsereigesellschaft gebaut. Neben der Einrichtung der Käserei wurden noch zwei Wohnungen eingebaut, und der Bau wurde mit zwei Eisenbalkenkellern unterkellert. Zwischen 1899 und 1933 wurden ein Treppenhaus, ein Schopf und eine Laube angebaut. Neu waren auch der Mühleanbau und eine Rampe. Dazwischen wurde auch der Molkerei-Anbau erwähnt. Man erinnerte sich dabei an Ernst Fischer-Hintermann. Fischer begann seine Arbeit für die Käserei und Landwirt-

schaftliche Genossenschaft Oberentfelden 1919 als Milchführer. Damals war er 17 Jahre alt. Er wanderte mit Milchkanne und Hund durch Oberentfelden. Am 1. Mai 1926 wurde er als Müller für die Genossenschaft angestellt. Dafür musste er aber in Brugg eine Lehre absolvieren, die er sogar selber bezahlen musste. Bei einer Arbeitszeit von – man staune 10 Stunden pro Tag bekam er monatlich 250 Franken. Neben der Arbeit in der Mühle erledigte er auch Büroarbeiten. Nach fast 50 Jahren im Dienste wurde er 1969 pensioniert. Im Laufe ihrer Geschichte wechselte die Käsereigesellschaft mehrmals Namen und Gesellschaftsform. VOLG bewirtschaftete hier ihren Verkaufsladen. Später wurde auch eine Weinhandlung eingerichtet in welcher 1975 die erste Entfelder Weinmesse stattgefunden hatte. VOLG war übrigens ein wichtiger Geschäftszweig in Oberentfelden. So stand an der Schönenwerderstrasse 30 (jetziger Kinderhort), ein weiterer Volg-Laden. Diese Liegenschaft wurde 1928 von Friedrich Haberstich gebaut. Zeitweise wurde hier ein Lebensmittelgeschäft von A. Haberstich-Fürst geführt. Ca. 1963 wurde das

Haus an die Käserei Et landwirtschaftliche Genossenschaft verkauft. Am 31.10.1988 ging das Geschäft an der Schönenwerderstrasse 30, an Diana Meyer als Pächterin des Volg-Frischprodukte- und Lebensmittel-Ladens über. Am 21.2.1992 erlosch die Firma infolge Geschäftsüberganges wieder.

Mosaikstein um Mosaikstein

Über «Geschichte erzählt Geschichte» machte Christian Heilmann die Anwesenden aber auf einen Punkt aufmerksam: «Wir können Ihnen heute die Geschichte verschiedener Gebäude, Orte und Personen vorstellen. Machen wir uns aber bewusst, dass es sich um Mosaiksteine handelt. Meine Dokumente zeigen z.B. dass, über Jahrzehnte immer die gleiche Person ein Gebäude besitzt. Plötzlich findet sich ein Dokument, das beweist, dass es sich nicht immer um die gleiche Person, sondern um seinen gleichnamigen Sohn handelt. So sollen diese Beispiele aufzeigen, dass einzelne Ereignisse zwar ein Bild abgeben, nicht aber zwingend die ganze Wirklichkeit spiegeln.» Y.B.

Kein neuer Kehrichtgebührenentscheid in Oberentfelden

Das Bundesgericht befasste sich kürzlich mit den Abfallgebühren. In einem Beschwerdeverfahren aus der Region Lausanne stellte es fest, dass die Entsorgung des Hauskehrichts verursachergerecht finanziert werden muss. Dies steht seit vielen Jahren schon so im Umweltschutzgesetz. Auch der Bundesgerichtsentscheid vermag Gebühren in den einzelnen Gemeinden nicht direkt einzuführen. Es braucht individuelle Gemeindeversammlungs- oder Parlamentsentscheide, welche die Höhe der Gebühren und weitere Einzelheiten regeln. In Oberentfelden gelang es trotz verschiedener Anläufe der Behörden bis jetzt nicht, ein entsprechendes Gebührenreglement zu verabschieden. Die letzte

Volksabstimmung mit negativem Ausgang fand im September 2008 statt. Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der Problematik befasst. Er ist zum Schluss gekommen, dass eine neuerliche Vorlage für die Einführung von Kehrichtgebühren politisch wahrscheinlich keine Chance hätte. Deshalb sieht er davon ab, der nächsten Gemeindeversammlung die Einführung von Abfallgebühren vorzuschlagen. Bei gleicher Ausgangslage griffen in andern Kantonen die Kantonsregierungen aufsichtsrechtlich ein. Im Aargau kennen nur noch ganz wenige Gemeinden keine verursachergerechten Gebühren. Von Seiten der Regierung waren bisher keine Signale zu vernehmen.

Auch in Oberentfelden wird der Strom günstiger

Die Elektrizitätsversorgung Oberentfelden kauft den Strom bei der IBAarau Strom AG ein und verteilt ihn über ein eigenes Netz an die Endkunden.

Die IBAarau Strom AG bietet verschiedene Produkte an. Um den Abonnetten möglichst günstigen Strom anbieten zu können, bezog die Gemeinde Oberentfelden bis jetzt so genannten Globalstrom, der fast ausschliesslich aus Atomkraftwerken im In- und Ausland stammt.

Schon vor einigen Monaten beschloss der Gemeinderat, im nächsten Jahr auf ein öko-

logischeres Produkt zu wechseln und die damit verbundene Preiserhöhung in Kauf zu nehmen. Die Kalkulation der Tarife ergab nun, dass trotz des vermehrten Einsatzes von Strom aus Wasserkraft und andern erneuerbaren Energien die Strompreise für die meisten Abonnetten sinken werden. Dies ist auf günstigere Einkaufspreise und eine Reduktion der Abgabe für Systemdienstleistungen zurückzuführen.

Die Abonnetten erhalten mit der nächsten Stromrechnung ein Preisblatt mit dem für ihre Kategorie geltenden Tarif.

Produkte	Energiepreis Rp./kWh		Grundpreis Fr. pro Monat	Leistung Fr./kW pro Quartal	Netznutzungsentgelt Rp./kWh	
	Hochtarif	Niedertarif			Hochtarif	Niedertarif
NE7-H-2012 Haushalt	8.20	6.30	7.50	keine	5.50	3.50
NE7-G-2012 Gewerbe	9.70	6.50	8.00	keine	6.00	3.00
NE5-I-2012 Industrie	7.90	6.30	inkl. **	16.00	3.10	3.00
NE7-ÖB-2012 öff. Beleuchtung	8.50	6.50	inkl. **	18.00	4.90	3.80
NE7-BS-2012 Baustrom	7.90	6.30*	inkl. **	15.00	2.80	1.90
	8.20	6.50	inkl. **	18.00	2.90	2.00
	6.30	6.30	8.00	keine	3.00	3.00
	6.50	6.50	8.00	keine	4.00	4.00
	8.20	8.20	12.50	keine	8.00	8.00
	12.00	12.00	12.50	keine	10.00	10.00

Die Musikgesellschaft lud zum Jubilarekonzert ein

Am Sonntag, 11. September folgten viele Jubilare und ihre Angehörigen von Oberentfelden der Einladung zum traditionellen Jubilarekonzert der MG Oberentfelden. Bei strahlendem Wetter, Kaffee und verschiedenen Kuchen, lauschten die 80, 85 und älteren Jubilare in der Turnhalle Dorf dem bunt gemischten Konzertprogramm der MGO unter der Leitung von Markus Geiser. Von

Stücken wie «Rosamunde» oder «Hello Mary Lou» bis hin zu Märschen wie «Casaulta»- es war für jeden Musikgeschmack was dabei. Und beim «Örgelihaus» wurde sogar noch von den Gästen das Tanzbein geschwungen. Anwesend war auch Herr Gemeinderat Walti. Er richtete sein Wort an die grosse Gästeschar.

Die Präsidentin Heidi Wittwer überraschte den ältesten anwesenden Jubilar Herr Bürki Friedrich, 94 Jahren, mit einem Präsent.

Auch dieses Jahr durfte ein Quiz nicht fehlen. Es wurden Fragen aus den unterschiedlichsten Themen gestellt. Natürlich war es auch von Vorteil, wen man die Aktivitäten der MG Oberentfelden etwas verfolgt hatte. So war doch eine Frage, an welchem Musikfest die MGO teilgenommen hat. Natürlich am Eidgenössische Musikfest in St. Gallen.

Wir danken allen Helfern und Helferinnen für ihre Unterstützung und die leckeren Kuchen am Jubilarekonzert. *dl*



Gut gerüstet älter werden

Die «Regionale Informationsstelle Alter Aarau» profiliert sich als kostenlose und kompetente Adresse für neue Fragestellungen im Alter am MAG.

Als Sandra Meiers* Mutter mit 75 zwar geistig noch sehr fit, aber wegen eines Gelenkleidens immer schlechter zu Fuss war, begann eine belastende Zeit für die ganze Familie. Und für Sandra Meier war bald klar: So sollte es bei ihr einmal nicht sein. Sie möchte möglichst selbständig und gut gerüstet älter werden. Ihre neue Wohnung hat sie deshalb so geplant und eingerichtet, dass sie

zuhaus lange mobil sein und auch gepflegt werden kann.

* Name geändert

Schnell zum Ziel

Die richtigen Partner z.B. für den Ausbau einer Wohnung zu finden, die selbständiges Älterwerden einfach möglich macht, diesen Service bietet die Regionale Informationsstelle Alter Aarau an. Als eine der ersten Gemeinden des Kantons hat die Stadt Aarau vor über sechs Jahren eine Informationsstelle für Altersfragen eingerichtet. Seit Anfang 2010 ist sie für die Einwohnerinnen und Einwohner der Region Aarau (Aarau, Buchs, Densbüren,

Schweizer Autorin las in der Gemeindebibliothek



Einen speziellen Nachmittag durften kürzlich die Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarschule von Peter Rüegg und Bruno Bürge, sowie der 4. Klasse von Karin Hüptli in der Bibliothek Oberentfelden erleben. Sie kamen in den Genuss je einer Autorenlesung mit der bekannten Jugendbuchautorin Maja Gerber-Hess.

Frau Hess wurde 1946 in Zürich geboren und machte eine Ausbildung als Kindergärtnerin. Nach der Geburt ihrer Kinder begann sie als Lektorin zu arbeiten, später etliche Jahre als Gemeindebibliothekarin. Maja Gerber-Hess ist seit 1978 schriftstellerisch tätig und hat zahlreiche Kinder- und Jugendbücher ge-

schrieben. Sie nimmt sich in ihren Büchern auf sehr einfühlsame Weise der Probleme der Kinder und Jugendlichen an.

Frau Hess stellte den Oberstufenschülern das Buch, «Sonst kommst du dran», vor, das die Ausgrenzung eines Jungen zeigt. Die Jugendlichen hörten ihr gespannt zu und stellten anfangs zögerlich, aber dann doch recht zahlreich Fragen. Wie sie zum Schreiben gekommen sei, wieviel sie verdiene, wann sie altershalber aufhöre mit Schreiben etc. war für die Jugendlichen von Interesse und wurde von Frau Gerber offen und ehrlich beantwortet.

«Ich heisse nicht Lemadani», ist ein Buch über ein Mädchen, das nichts mag, vor allem nicht sich selber. Einen kleinen Ausschnitt davon las Frau Geber den Besuchern der 4. Klasse vor. Die Kinder belagerten nach der Lesung die Autorin, um von ihr ein Autogramm zu erhalten und ein Buch zu kaufen. Wir durften Frau Gerber als ehrliche, authentische Schweizer Autorin kennen lernen und danken ihr für ihr Kommen.

Erlinsbach AG, Gränichen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden) ein geschätzter Ort, wenn mit dem Älterwerden Fragen auftauchen, die sich bisher im Leben noch nicht gestellt haben.

Kostenlos und individuell

Eine komplette Informationssammlung zu allen Altersthemen sowie Adressen geeigneter Ansprechpersonen und Fachstellen bilden die Basis für die Informationsarbeit der Stelle. «Alle zwei Jahre erhalten die Einwohnerinnen und Einwohner Aaraus, viele Institutionen und die Gemeinden der Region ein aktuelles Nachschlagewerk zu diesen Themen», so Beatrice Feusi, Leiterin der Informationsstelle. In Kurzberatungen und Coachings werden Ratsuchende auch telefonisch oder persönlich kostenlos mit massgeschneiderten Informationen versorgt oder an geeignete Beratungsstellen weitergeleitet.

Am 1. Oktober am MAG

Der 1. Oktober ist «UNO Tag des älteren Menschen». Seit 1990 weist er auf die Leistungen und den Gewinn älterer Menschen für die Gesellschaft hin. Aus diesem Anlass präsentiert die Informationsstelle Alter ihre neue Informations-Kampagne am MAG. Sie weist

auf sympathische Art, mit Menschen aus der Region auf die Rolle der Stelle als Wissensvermittlerin für Themen wie Wohnen, Einkaufen, Alltags- und Lebensgestaltung hin und umfasst auch eine neue Homepage. Den neuen Bedürfnissen der älteren Generation soll durch eine neue Haltung und mit neuen Mitteln begegnet werden. Das ist das gemeinsame Ziel von Stadt Aarau und den Gemeinden der Region.

Regionale Informationsstelle Alter Aarau

Milchgasse 35, 5000 Aarau; 062 838 26 50; information.alter@aarau.ch; www.info-alter.ch/www.alteraarau.ch. **Telefonische Beratung: 062 838 26 50**, Montag–Mittwoch, Freitag 8.00–11.30 Uhr/13.30–17.00 Uhr, Donnerstag 8.00–11.30 Uhr/13.30–18.00 Uhr **Persönliche Beratung: Milchgasse 35**, Montag, Dienstag 8.00–11.00 Uhr, Donnerstag 13.30–18.00 Uhr, Freitag 13.30–17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

Info-Stand am MAG

1. Oktober 2011, 10.00–21.00 Uhr mit Michael Ganz (Stadtrat, Ressort Soziales, Gesundheit und Alter), Beatrice Feusi (Leiterin Regionale Informationsstelle Alter Aarau), FORÄRA, Forum der Älteren Region Aarau.



Die Bevölkerung schätzt die Angebote der Regionalen Informationsstelle Alter Aarau

Oberentfelden in Bild und Wort



An der Gwärb-Mäss präsentiert die Gemeinde ihren neuen Videofilm

Die Firma Baldwyn Pictures in Gontenschwil hat im Auftrag des Gemeinderats einen neuen Videofilm über Oberentfelden gedreht. Filmemacher Felix Halter ist es gelungen, in kurzweiliger Abfolge viel Interessantes über die Geschichte und die Entwicklung der Gemeinde, das Dienstleistungsangebot und das Dorfleben zu vermitteln. Themen wie Wohnen, Arbeiten, Schule, Verkehr, Freizeit usw. werden mit aktuellen Aufnahmen gezeigt und mit Kurztexthen erläutert. Beim Betrachten des Films wird auch eingeweihten Einheimischen klar, wie komplex das Verkehrsregime auf dem Engelplatz mit den zahlreichen Einmündungen, Bahnkreuzun-

gen und Fussgängerstreifen ist. Nicht verwunderlich, dass auswärtige Automobilisten mit der Situation oft überfordert sind. Aufnahmen auf dem Zelgenhof und stimmungsvolle Landschaftsbilder andererseits machen deutlich, dass die Wohnqualität in Oberentfelden nicht nur wegen der hervorragenden Infrastruktur, sondern auch dank des vor der Haustüre liegenden Naherholungsgebiets hoch ist.

Am Stand der Gemeinde an der Gwärb-Mäss wird das Porträt zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Die DVD ist während der Messe gratis erhältlich. Später wird der Film auch im Internet aufgeschaltet.

mh

Grüne Ampeln – Schule Entfelden ist wieder auf Kurs

Die Schule Entfelden wurde im August durch die Fachstelle Externe Schulevaluation der Fachhochschule Nordwestschweiz im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport nahevaluert.

Die Überprüfung durch die Fachstelle hat ergeben, dass die bei der Evaluation im März 09 festgestellten Defizite in den Bereichen Schulführung, Unterrichts- und Schulklima Bezirksschule sowie Qualitätsmanagement ausnahmslos beseitigt wurden.

«Die Schule Entfelden hat die Führungskrise überwunden und den notwendigen Turn-around geschafft. Ausschlaggebend war, dass es im Kreisschulrat und vor allem in der Schulpflege personelle Wechsel gab, die zur Beruhigung und Klärung in den Führungsgremien beigetragen haben», hält der Schlussbericht der Fachstelle fest.

Die Schule Entfelden präsentiert sich heute als gut funktionierender Betrieb mit klaren Aufgaben- und Zuständigkeitsregelungen, einem engagierten Schulleitungsteam und einer Schulpflege, die ihre strategischen Aufgaben kennt und umsetzt.

Sowohl die Akzeptanz der Schulführung durch die Lehrpersonen, wie auch das Vertrauensverhältnis zwischen den Kollegien

und den Führungsverantwortlichen ist heute gut, was sich auch in der grösseren Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen zeigt. Diese ist höher als bei der Evaluation vor zwei Jahren und dies obwohl die an der Schule Entfelden angegangenen Entwicklungen auch von Seite der Lehrpersonen ein hohes Engagement forderten.

Auch die Bezirksschule zeigt sich heute wieder als funktionsfähige Einheit. Verschiedene Möglichkeiten für Elternkontakte sind institutionalisiert, der Umgang mit Beschwerden ist auf gesamtschulischer Ebene geregelt und die Schülerinnen und Schüler erleben das Unterrichtsklima heute als positiv. Sichtbar sind auch die Bestrebungen der Lehrpersonen, eine möglichst einheitliche pädagogische Haltung zu leben.

«Freie Fahrt», bedeutet die grüne Ampel im Strassenverkehr. In Bezug auf die Entwicklungsstufen der Externen Schulevaluation bedeutet es «dranbleiben». Es gilt nun die guten Grundlagen zu nutzen, um gemeinsam die in der Mehrjahresplanung vorgesehenen Schritte umzusetzen!

Brigitte Frehner, Präsidentin Schulpflege

Markus Hugentobler, Vizepräsident Schulpflege

Umbau Schulküche Erlenweg

Bereits vor einem Jahr wurde mit der Planung für die neue Schulküche Erlenweg begonnen. Dies war notwendig, da die alte Küche nicht mehr dem heutigen Hygienestandard entsprach und das Mobiliar sehr instabil wurde. So flogen zum Beispiel die Schubläden beim Herausziehen oft herunter. Nach der Bewilligung durch den Kreisschulrat wurde die Baukommission zusammengestellt. Auch ich durfte bei der Planung für den

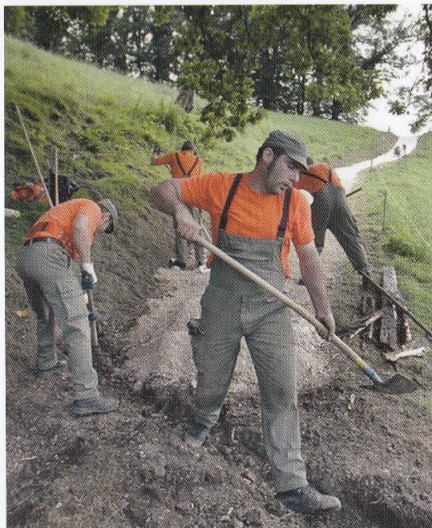
Hauswirtschaftsumbau mitwirken. Um den Neubau auch ergonomisch zu verbessern, wurden in der Planung die Wege mit einbezogen, welche die Schülerinnen und Schüler am häufigsten benutzen. Die Küchengeräte wurden dem heutigen Standard angepasst. Auch bei der Farbauswahl wurde nichts dem Zufall überlassen. Da die Küche im Keller liegt, wurde besonders darauf geachtet, dass sie möglichst hell, aber nicht zu steril

Harte Arbeit für Zivilschutzorganisation Entfelden

Der Zivilschutz verfügt über ein breites Aufgabenfeld und sorgt für Schutz, Betreuung und Unterstützung in verschiedenen Not-situationen. Angehörige des Zivilschutzes kümmern sich um Schutzbedürftige, unterstützen die Führungsorgane und stellen Infrastrukturen bei Bedarf wieder Instand. Im Wiederholungskurs 2011 vom 12. September 2011 bis 16. September 2011 konnte die ZSO Entfelden unter der Führung von Kommandant Ernst Binder diesen Auftrag wieder erfolgreich wahrnehmen.

Unsere Betreuer haben den Wiederholungskurs (WK) in der Stiftung für Menschen mit Behinderung «Ort zum Leben» durchgeführt. Es war eine eindrückliche aber auch anspruchsvolle Aufgabe mit schwerbehinderten Menschen umzugehen und zu arbeiten. Die Pioniere haben auch in diesem Jahr verschiedene Infrastrukturen in Stand gestellt. Zur Freude der Einwohnerschaft konnten drei Grillplätze voll saniert werden. Christian Gloor, Zugführer Pioniere, sagt dazu: «Dies war ein grosses Anliegen der Bevölkerung, welches wir somit vollständig erfüllen konnten. Wir hoffen auf einen schönen Herbst, damit man das Resultat unserer Arbeit in der Natur geniessen kann».

Mehrere weitere Aufträge wurden von den motivierten Pionieren durchgeführt. Das Waldhaus beim Landenhof musste neu be-



dacht werden, ein Waldweg (inkl. Wasserablauftrinnen wechseln) wurde saniert, im Naturschutzgebiet Suhrenmatt wurden Rodungsarbeiten und Instandstellungsarbeiten durchgeführt und einiges mehr. Fabien Flury, der Pionierzugführer, drückt seine Zufriedenheit wie folgt aus: «Unsere Mannschaft war an verschiedenen Plätzen gleichzeitig im Einsatz. Nur dank einer tadellosen Zusammenarbeit und erprobten Abläufen konnten wir all diese Aufträge reibungslos erfüllen».



Bulletin

November 2011

Nr. 264

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 264 | November 2011



40 Jahre katholische Pfarrei St. Martin

beiderENTFELDEN

Missionsbazar in Oberentfelden

Am 13. November beginnt in der reformierten Kirche in Oberentfelden die Missionswoche mit dem **Punkt 10 Gottesdienst**. Anja Michel, Leiterin der Fachstelle Ökumene und Mission der Landeskirche, wird zum Missionsgedanken zu uns sprechen. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zum Apéro im Kirchgemeindehaus.



Am Freitag, 18. November, von 18.00 – 22.00 Uhr und am Samstag, 19. November, von 9.00 – 15.00 Uhr findet der Missionsbazar statt.

Hier findet jede Altersstufe einen Anlass. Sei es für die Jugendlichen am Freitagabend der «Jugend-Träffpunkt» oder für unsere Jüngsten am Samstag das Kasperltheater mit den drei Vorstellungen um 09.30, 10.30 und 11.30 Uhr.

Eltern und Grosseltern sowie alle weiteren Besucher haben die Möglichkeit unsere Festwirtschaft zu besuchen, welche wie in den Vorjahren ein feines Nachtessen, ein Bazar-z'Morge und ein Spaghetti-z'Mittag sowie ein «gluschtiges» Dessertbuffet anzubieten hat.

Nicht verpassen dürfen Sie unsere Bazarstände! Die Missionsfrauen-Teams bieten auch dieses Jahr wieder ihre vielseitigen Handarbeiten, kreativen Bastelarbeiten und Geschenkartikel an. Unsere schönen, günstigen Adventsgestecke und Adventskränze können auch dieses Jahr Ihr Heim schmücken.

Gerne verkaufen wir Ihnen Bücher für Erwachsene und Kinder sowie märchenhafte Adventskalender. Die Entfelder Landfrauen preisen ihr fein duftendes Bauernbrot und den Sonntagszopf an. Der Drittweltstand hat auch dieses Jahr wieder einiges zu bie-

ten und auch die Glücksspieler kommen bei unserer reichhaltigen Tombola auf ihre Rechnung. Die CEVI Entfelden unterstützt uns tatkräftig am Bazar mit Brezeli backen und Lebkuchen verzieren.

Bestimmt finden Sie bei uns Dekorationsartikel, den lang gesuchten Artikel für den Alltag und das passende Weihnachtsgeschenk.

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie mit, folgende Projekte zu unterstützen:

- Stiftung für Behinderte Oberentfelden;
- Schwimmen für Schwerstbehinderte
- Dorfentwicklung – den eigenen Kräften vertrauen (Nordnigeria)
- Jugendarbeit und Strassenkinderheim (Sudan)

Bitte reservieren Sie sich folgende Daten:

Sonntag, 13. November 2011, 10 Uhr
Gottesdienst, ref. Kirche Oberentfelden

Freitag, 18. November 2011, 18 bis 22 Uhr
Missionsbazar mit Nachtessen

Bazarstände geöffnet bis 21 Uhr im ref.
Kirchgemeindehaus Oberentfelden

Samstag, 19. November 2011, 9 bis 15 Uhr
Missionsbazar mit Mittagessen im ref.
Kirchgemeindehaus Oberentfelden

Die vielfältige Entfelder «Gwärbmäss» war besuchenswert!



Das Entfelder Gewerbe verstand es, sich anlässlich der alle fünf Jahre stattfindenden «Gwärbmäss» ins richtige Licht zu rücken.

Die mit über 80 Ausstellern bestückte Gewerbeschau war vielfältig, interessant und bodenständig. Sie bewies auch, dass in Ober- und Unterentfelden zahlreiche gesunde KMU-Betriebe existieren, welche nie um eine gute Idee verlegen sind. Jedenfalls wurde die Gwärbmäss sehr ideenreich gestaltet. Jedenfalls hörte man von den Besuchern auf dem Rundgang manches Aha-Erlebnis und man hörte allgemein nur positives von der Ausstellung.

Die Gwärbmäss war aber auch ein willkommener Treffpunkt für jung und alt. Unser bunter Bilderbogen erinnert nochmals an den gelungenen Anlass.

Fotos: Josy Bucher

Genossenschaft Alte Bürsti gegründet

Am 30. September wurde im Anatolischen Kulturverein in der ehemaligen Bürstenfabrik Walther die Genossenschaft Alte Bürsti gegründet.

Die anwesenden Gründungsmitglieder, grösstenteils Mieterinnen und Mieter der Fabrikräume, waren bisher in der IG Alte Bürsti als Verein organisiert.

Nun hat man sich die Gesellschaftsform einer Genossenschaft gegeben, mit dem Ziel, einen Baurechtsvertrag mit der Gemeinde Oberentfelden unterzeichnen zu können. Durch den Vertrag sollen die Gebäude der ehemaligen Bürstenfabrik für 30 Jahre in den Besitz der Genossenschaft übergehen und als Kultur- und Handwerkerzentrum weiter betrieben werden können.

Über die Genossenschaftsstatuten wurde nochmals intensiv diskutiert. In den wesent-

lichen Punkten wurde Einigung erzielt, so dass die Statuten wie auch die Gründung der Genossenschaft von den 21 Gründungsmitgliedern einstimmig beschlossen werden konnten.

In den achtköpfigen Genossenschaftsvorstand wurden die Mitglieder der bisherigen Projektgruppe und drei neue Mitglieder gewählt. Damit ist ein breit abgestütztes, motiviertes Team aufgestellt, das für die vielfältigen weiteren Arbeiten die nötige Kompetenz einbringt.

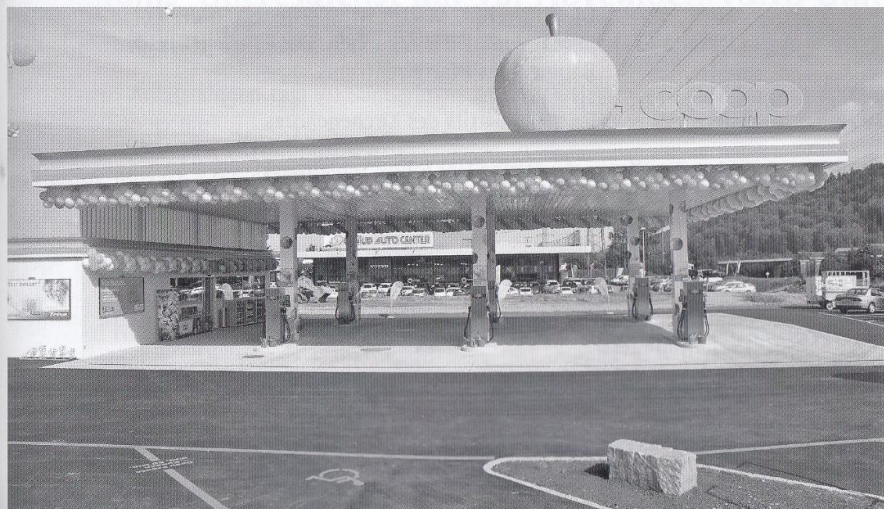
An der Gründungsversammlung anwesend waren auch zwei Vertreterinnen der André Roth AG in Baden, der die Genossenschaft die Verantwortung für die Bewirtschaftung der Fabrikräume übertragen wird.

Ein Buffet mit südtürkischen Spezialitäten rundete den Abend ab.

Neue Tankstelle mit Shop für Oberentfelden

Kürzlich wurde neben der Garage Gräub in Oberentfelden eine neue Coop-Tankstelle mit Shop eröffnet.

Der Shop bietet so ziemlich alles für den täglichen Bedarf und ist während 365 Tagen von 6 bis 22 Uhr geöffnet. *Foto: J. Bucher*



Aus der Pfarreichronik

- 1889** Anschluss der Entfelder Katholiken an die Römisch-katholische Kirchengenossenschaft Aarau
ab 1925 öffentlich-rechtlicher Status einer Kirchgemeinde
- 1933** wurden die Katholiken von Oberentfelden der Pfarrei Schöffland zugeteilt, gehörten aber ab 1958 wieder zu Aarau
- 1956** Erwerb des Bauplatzes für die heutige Kirche
Durchführung sogenannter Katholikenabende im «Engel» resp. im «Bären» durch den Pfarrer von Aarau und seine Vikare
- 1958** erste Ansatzpunkte zur Gründung des «Männerbundes». Entstehung des Wunsches, in Entfelden eigene Gottesdienste feiern zu können.
- 1960** Feier der ersten Eucharistiefeier im Singsaal des Schulhauses Erlenweg Oberentfelden; mit fahrbarem Altar und tragbarer Orgel
- 1970** 24. Mai Spatenstich
13. Dezember Grundsteinlegung (rechts unter dem Martinsrelief).
- 1971** 11. September Transport der 5 Glocken mit Pferdegespann von Aarau nach Oberentfelden
12. September Glockenweihe
- 1971** 28. November Einweihung der Kirche durch Bischof Anton Hänggi, Einsetzung des ersten Pfarrers, Leo Nietlisbach.
Die Pfarrei St. Martin ist gegründet. In der Folge entstehen Vereine und Gruppierungen. Das Pfarreileben gedeiht in den Räumen des Pfarreizentrums.
- 1972** Ostern, erster offizieller Auftritt des Kirchenchores
- 1978** erhielt der Glockenturm eine Uhr (ohne Schlagwerk)
- 1978** Einweihung der neuen Orgel
- 1986** Umgestaltung und künstlerische Ausgestaltung der Kirche
- 1987** Ersatz der ersten Madonna durch die spätgotische Madonna-Statue aus dem 15. Jahrhundert.
- 1991/1994** Aussensanierungen von Pfarrhaus, Kirche und Turm
- 2006/2007** Sanfte Renovation und farbliche Neugestaltung des Pfarreizentrums

40 Jahre Pfarrei St. Martin Entfelden



Kirchenchöre Entfelden und Schöffland

Jubiläums-Gottesdienst am 13. November, 10.15 Uhr, in der kath. Kirche St. Martin Oberentfelden

Zu diesem Anlass singen fast 70 Sängerinnen und Sänger die
Missa in C, KV 317, «Krönungsmesse»
von W.A. Mozart, 1756 – 1791.

Mitwirkende: Kirchenchor St. Martin Entfelden, Leitung Helene Dietrich; Kirchenchor Schöffland, Leitung René Dublanc; Gastsängerinnen und Gastsänger.
Solisten: Nicola Meier Jäggi, Sopran; Barbara Schingnitz, Alt; Walter Siegel, Tenor; Marian Krejčík, Bass; Franziska Kaufmann, Orgel; Orchester ad-hoc
Gesamtleitung: Helene Dietrich

Liturgie: Hedy und Alex Bugmann, Pater Antony Kalathiparambil

Programm nach dem Gottesdienst:

11.30 Uhr: Apéro Riche im Pfarreizentrum;
Präsentation von Bildern aus 40 Jahre Pfarrei St. Martin Entfelden
12.30 Uhr: Spielen, spielen, spielen (Jassen, Eile mit Weile, Memory, Dog, Siedler usw).

Alle sind herzlich eingeladen!

Das Oberentfelder «Sängerstübli» existiert nicht mehr, doch die Erinnerungen bleiben!

Das Restaurant Sängerstübli war einst ein sehr beliebtes Restaurant in Oberentfelden. Heute existiert das Haus nicht mehr. Es befand sich am heutigen Standort der Mobil-Versicherung an der Suhrerstrasse. Warum hiess es ausgerechnet «Sängerstübli». Das liegt auf der Hand, denn hier wurde immer wieder gesungen und das nicht nur von den Gästen, sondern auch von Gesangsvereinen. Ein Unikum war die Tatsache, dass der hiesige Lehrer Suter anfangs des 20. Jahrhunderts gleichzeitig auch Wirt im «Sängerstübli» war. Er war es, der einst das Entfelder Lied komponierte, welches am Gesangsfest des Wynen- und Suhrentaler-Sängerverbandes in Zofingen uraufgeführt wurde. Die Melodie war identisch mit dem bekannten «z Basel a mim Rhy». Das Entfel-

derlied hiess «s' Entefeld im Fröscheland». Aus alten Inseraten im Landanzeiger geht auch hervor, dass die Entfelder Sänger ihre GV jeweils im «Sängerstübli» abhielten.

Konkurs genau vor 100 Jahren

Nicht immer war dem Wirt des «Sängerstübli» aber zum Singen zu Mute. Genau vor 100 Jahren kam es nämlich zur Konkurssteigerung über das Sängerstübli, ging dieses doch Konkurs. Das Gebäude wie auch das Mobilar wurden im Oktober 1911 versteigert. Offenbar ging der Betrieb aber bald einmal weiter. Schon im Februar 1912 ging es nämlich wieder lustig zu und her im «Sängerstübli», wurde doch ein Kappenfest organisiert. Nicht wenige Wirtsleute versuchten sich im «Sängerstübli». Zu den Dorforiginalen zählte



einst auch der «Sängerstübli-Wirt» Hans Kyburz. Er sei ein grosser, kräftiger und beliebter Mann gewesen. Offenbar war er auch ein Liebhaber deftiger Kost, denn unter ihm wurden auch Metzgete organisiert. Aber auch geramset wurde im «Sängerstübli». Ferner waren hier Wildspezialitäten, Buurebratwürste, Kotelettes und sonstiges zu haben und ab und zu war auch ein Unterhaltungsabend angesagt. Die diversen Inserate, welche einst im Landanzeiger erschienen sind, geben einen kleinen Überblick auf das rege Geschehen im «Sängerstübli». Dieses war in Oberentfelden sehr populär und beliebt und es wurde allgemein bedauert, dass dieses Haus der Spitzhacke zum Opfer fiel.

Restaurant Sängerstübli Oberentfelden

Samstag, den 30. Oktober 1954 7569

Gemütliche Unterhaltung

1a Burebratwürst
Kotelette
1a Geschnetzeltes

Freundlichst ladet ein Der Wirt: W. Arregger

Restaurant Sängerstübli Oberentfelden.

■ **Sonntag den 4. Februar** ■
von nachmittags 2 Uhr an
Musikalische Unterhaltung
im hübsch dekorierten Lokale.
Von abends 7 Uhr an
Kappen-
Abend
mit Bockmusik.
Gute Speisen. ☞ Kühle Getränke.
Münchener und Kynner Bier.
Männlein und Weiblein ladet freundl. ein
Frau Arnold.

1072

Konkurs-Steigerung.

Im Konkurs des **Gruner-Suter Jakob**, lehn Bureau und Wirt zum Sängerstübli in Oberentfelden, werden die **Wirtschaftsgebäude** am Dienstag den **3. Oktober 1911**, nachmittags 3 Uhr, im «Sängerstübli» in Oberentfelden an die zweite Steigerung gebracht, nämlich:

- Konkursamtl. Schätzung
1. Das im Lagerbuch der Gemeinde Oberentfelden unter Nr. 158 beschriebene **Wohnhaus** mit
Wirtschaftsgebäude
drei Wohnungen, Anbau, Schopf und Veranda, geschätzt und verfiert um Fr. 41,500.—
 2. Das Bienenhaus, geschätzt und verfiert um „ 300.—
 3. 16,75 Aren Hausplatz, Baumgarten- und Gartenland, Schätzung „ 1,450.—
Gesamtschätzung Fr. 43,250.—

An der ersten Steigerung erfolgte kein Angebot. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 23. September an beim Konkursamtl. zur Einsicht auf.

Karau, den 29. August 1911.

100

Das Konkursamtl.

Restaurant Sängerstübli Oberentfelden

Ramset

Höflich ladet ein 8510 Fam. Arregger

„Sängerstübli“ Oberentfelden

Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Dezember



Freundliche Einladung 4418 Hs. Kyburz.



SÄNGERSTÜBLI OBERENTFELDEN

Telefon 064 43 21 55

Ab Donnerstag,
3. November 1977



Gerne empfehlen wir Ihnen auch unsere

11110

Wildspezialitäten

Mit höflicher Empfehlung Fam. E. Stadler-Rohr

Neue Lehrpersonen an der Unterstufe

v.l.n.r.:

Jasmin Burkart,
Katrín Kaeser,
Sabina Frey,
Patrizia Hegglin,
Marianne Käser

(Muriel Waldis
fehlt)



Muriel Waldis, Lehrperson Unterstufe

Einmal Lehrerin, immer Lehrerin! Stimmt, für mich auf jeden Fall! Nach ersten Schulerfahrungen in den USA und einigen Jahren an der Mittelstufe in Oberentfelden zog ich mich aus dem Schuldienst zurück.

Unsere drei Kinder kamen zur Welt und bestimmten fortan das Geschehen. Als Sport-Leiterin, als Sportcoach und auch als Mutter blieb ich der Schule Entfelden aber weiterhin verbunden. Daneben entstand im

Laufe der Zeit ein zweites Standbein in Form meiner Töpferei, die ich immer noch mit viel Freude führe. Seit fünf Jahren sind mein Mann und ich auch begeisterte Imker. Wir sind richtige Fans von diesen Insekten und natürlich geniessen wir auch den eigenen Honig.

Nun bin ich nach einer längeren Pause wieder zurück an der Schule, und es gefällt mir gut bei den Erstklässlern in Unterentfelden.

Jasmin Burkart, Lehrperson Unterstufe

Sommer wie Winter bin ich gut zu erkennen durch mein stetiges, sich aber farblich immer veränderndes Accessoire: den Schal. Was auch noch zu meinem Erkennungszeichen gehört, sind die wild gekrausten lockigen Haare. Soviel zu den Äusserlichkeiten.

Was die Interessen betrifft, liebe ich die Musik und das Unterrichten. Die Musik ist seit frühesten Kindheit ein wichtiger Teil von mir. Ich habe mit 6 Jahren begonnen, Geige zu spielen, war mit 8 Jahren im ersten Orchester und daneben sang ich im Jugendchor. Chor und Orchester sind mir bis heute treue

Interessen geblieben. So singe ich im 21st Century Chorus in Luzern und in den Sing-Ponikern in Aarau. Geige spiele ich im Jugendsinfonieorchester Aargau (JSAG) und ab und zu in der Camerata aksademica, im InTakt und an diversen sonstigen kleineren Anlässen in ad hoc-Orchestern.

Unterrichtet habe ich schon ein halbes Jahr in Laufenburg an einer 3. und 4. Klasse im Fach Werken und ein weiteres halbes Jahr in Ennetbaden an einer 4. und 5. Klasse. Leider konnte ich noch nicht mehr unterrichten, da ich noch im letzten Jahr in der Ausbildung

war an der FHNW PH Zofingen. Vorher studierte ich 3 Jahre an der FHNW PH Aarau Sek 1 und wechselte letzten Sommer nach Zofingen zur Primarlehrerbildung.

Ich bin nun gespannt auf das halbe Jahr in Unterentfelden und freue mich, mit den Schüler/-innen zu arbeiten.

Patrizia Maria Hegglin, Lehrperson Unterstufe

Mein Name ist Patrizia Maria Hegglin, geboren bin ich am 29. Juni 1965 in Zug. Seit diesem Sommer unterrichte ich als Teilzeitlehrkraft an einer ersten Klasse und erteile Deutsch als Zweitsprache an der Unterstufe in Unterentfelden. Nach drei Jahren Mittelstufe ist es für mich spannend nun auf dieser Stufe zu wirken. Mit meinen beiden Töchtern, die 10 und 13

Jahre alt sind, wohne ich in Buchs. Zu uns gehören auch ein Hund, Hühner und Kaninchen. Unser Haus ist von einem grossen Garten sowie Obstbäumen und Beeren umgeben. Gerne unternehme ich ausgedehnte Spaziergänge. Im Winter bleibt mir Zeit zum Lesen und zum Weben. In der Schule wie auch ausserhalb bin ich als Märchen-erzählerin unterwegs.

Marianne Käser, Lehrperson Unterstufe

Aufgewachsen bin ich in Suhr, wo ich auch meine gesamte Schulzeit verbracht habe. Nach einem einjährigen Praktikum in einer Kinderkrippe, begann ich die dreijährige Ausbildung zur Kindergärtnerin am Kantonalen Seminar in Brugg. Nach meinem Abschluss arbeitete ich ein Jahr im Kinderhort in Wohlen. Im Sommer 1995 begann ich meine erste Stelle als Kindergärtnerin und arbeitete dann sieben Jahre im Kindergarten Steinfeld in Suhr. Die Arbeit hat mir grosse Freude gemacht. Die regelmässige Zusammenarbeit mit den Primarlehrerinnen hat mich auf diesen verwandten Beruf neugierig gemacht. Und so beschloss ich, den Weg in

die Schule einzuschlagen. Im Sommer 2004 habe ich dann mein Studium an der FHA Nordwestschweiz Pädagogik Institut Primarstufe in Zofingen abgeschlossen. Im Herbst 2004 übernahm ich die 3. Klasse Primar in Küttigen. Der Einstieg in den Beruf als Primarlehrerin war für mich eine neue und schöne Herausforderung. Seitdem arbeite ich an der Primarschule und durfte schon viele Kinder beim Lernen begleiten. Im Sommer 2009 bin ich dann selber Mutter geworden. Ich wohne mit meiner Familie in Unterentfelden und freue ich mich sehr, an der Schule Entfelden eine 2. Klasse Primar im Teilpensum unterrichten zu dürfen.

Sabina Frey, Lehrperson Unterstufe

Seit ca. 15 Jahren unterrichte ich Unterstufenklassen. Ich wohne mit meinen beiden Kindern und meinem Partner in Veltheim. Wir bewohnen ein Mehrgenerationen-Haus mit idyllischem Garten und drei freilaufenden Hühnern, die

uns seit kurzem kleine frische Frühstückseier legen. Ich geniesse dieses grüne Rückzugsgebiet und erhalte dadurch die Erholung, die mir die Zeit gibt, immer auch wieder Neues zu lernen und weiterzugeben.

Katrin Kaeser, Logopädin

Da ich mich weiterentwickeln und persönlich im Beruf mehr einbringen wollte, habe ich von 2008 bis 2011 in Zürich Logopädie studiert. Bereits zu Beginn des Studiums stellte ich fest, dass ich in der Logopädie meine lang gesuchte Berufung gefunden habe. Vor dem Logopädiestudium war ich viele Jahre als Direktionssekretärin für einen international tätigen Rechtsanwalt engagiert, danach für den Geschäftsführer einer Kapitalanlagegesellschaft und anschliessend für den Firmeninhaber einer Unternehmensberatung.

Während der studieninternen Praktikas und der ersten Wochen meiner Tätigkeit als Logopädin in Ober- und Unterentfelden konnte ich etliche schöne Momente mit den mir anvertrauten Schülerinnen und Schülern erleben. Auch freue ich mich auf eine gegenseitig bereichernde Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrpersonen. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Paartanz, Pferdesport, Bergwandern, Kalligraphie, Architektur und meiner mittlerweile bereits 16-jährigen Jack-Russell-Terrier Hündin «Jenny».

Irene Schild Blanc, Lehrperson Mittelstufe



Mein Name ist Irene Schild Blanc, ich wohne mit meiner Familie seit 2003 in Schöftland. Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin unterrichtete ich drei Jahre an der Mittelstufe in Wohlen. Nach einem

Auslandaufenthalt in Kanada entschloss ich mich zu einer Weiterbildung zur Natur- und Umweltfachfrau. Gleichzeitig übernahm ich eine Teilzeitstelle in der Schule Mülligen auf der Mittelstufe.

In all diesen Jahren habe ich mich in der Pfadi engagiert, was mein intensivstes Hobby war. Nach der Geburt meines ersten Sohnes Moritz reduzierte ich mein Engagement, wobei die Pfaderin in mir immer wieder mal zum Vorschein kommt!

Im August 2003 kam unser zweiter Sohn Lou Caspar zur Welt und unser Familienalltag wurde noch bunter. Mit der Geburt von Nick im Mai 2005 wurde unsere Familie vollständig – meine vier Männer halten mich seither also auf Trab und trainieren meine

Flexibilität und meinen Humor. Habe ich einmal einen freien Moment, vertiefe ich mich sehr gerne in ein spannendes Buch. Durch mein Engagement im Händöpfuchhauer-Team komme ich mit faszinierenden Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt und kann grossartige Kleinkunst hautnah miterleben.

Als ich 2006 die Schulleitung in Mülligen übernehmen konnte, ging für mich ein Berufswunsch in Erfüllung. 2009 wechselte ich an die IS-Schule Schmiedrued-Walde, wo ich seither als Schulleiterin tätig bin.

Mehr und mehr fehlte mir jedoch das Unterrichten und so machte ich mich auf die Suche nach einem kleinen Pensum an einer Mittelstufe. Ich freue mich riesig, dass dieser Herzenswunsch so schnell in Erfüllung ging und ich an der Schule Entfelden unterrichten kann.

Seit einigen Wochen stehe ich also während 6 Lektionen im Klassenzimmer der 3. Klasse von Frau Regula Storz. Ich lernte eine fröhliche und begeisterungsfähige Klasse kennen und freue mich auf den Schulalltag mit dieser aufgeweckten Schar!

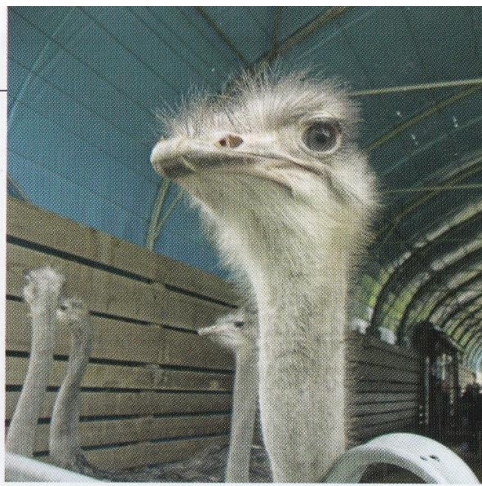
Oberentfelder Senioren besuchten Straussenfarm

62 Oberentfelder Senioren entschieden sich zur Teilnahme an der letzten Ganztages-Ausfahrt dieses Jahres. Angesagt war eine Straussen-Safari, nicht nach Ostafrika, aber immerhin in die Ostschweiz, genauer gesagt nach Mörschwil SG. Dort betreiben Corneli und Regula Eberle nebst Braunviehzucht eine Straussenfarm.

(www.diestraussenfarm.ch)

Bereits um 08.45 Uhr waren die beiden Cars startbereit. Auf direktem Weg ging die Fahrt auf der Autobahn via Winterthur – Frauenfeld nach Bonau. Hier bot die Kasse im Restaurant Rössli Kaffee und Gipfeli an. Frisch gestärkt konnte die nächste Etappe unter die Räder genommen werden. Ziel war nämlich das Restaurant Bühlhof in Arbon, wo die Gesellschaft zum Mittagessen erwartet wurde.

Kurz vor 14 Uhr ging es weiter zum eigentlichen Tagesziel «Straussenfarm Mörschwil». In zwei Gruppen aufgeteilt wurden wir durch die vielen Stallungen geführt und mit viel Wissenswertem über Strausse «gefüttert». Während der Legesaison, von Januar bis September, legt jede Henne 40 bis 60 rund 1,4 kg schwere Eier. Diese werden in der hofeigenen Brüterei ausgebrütet. Nach 40 Tagen schlüpfen die Küken, 5 bis 10 Stück pro Woche. Die Küken werden in grossen Gruppen im Jungtierstall aufgezogen. Ein



ausgewachsenes Tier wiegt zwischen 120 bis 150 kg.

Sie können eine Laufgeschwindigkeit von 60 km/h erreichen, während 10 Minuten.

Die Straussenvögel konnten wir im eigentlichen Sinne des Wortes hautnah in den verschiedensten Altersklassen bewundern. Die ausgewachsenen Strausse sind schön sehr beeindruckend. Es bedarf auf dem Rundgang stetiger Aufmerksamkeit, sind die Vögel doch äusserst vorwitzig und versuchen dauernd, mit den Besuchern Kontakt aufzunehmen sprich mit dem harten Schnabel zuzupicken.

Nach einer kurzen Pause im hofeigenen Beizli und Hofladen traten wir, wiederum auf direktestem Weg die Heimreise nach Oberentfelden an.

BARI



Akkordeon-Orchester II Oberentfelden:

Probeweekend für das November-Konzert

Bereits zum 3. Mal fand das Probeweekend des Junioren Akkordeon-Orchesters Oberentfelden in Hölstein BL auf dem Leuenberg statt.

Als die Akkordeonspielerinnen und Spieler im Baselbiet ankamen, war das Znünibuffet bereits eingerichtet. Unter der Leitung des Dirigenten Didi Gautschi konnte die erste Probe frisch gestärkt in Angriff genommen werden. Verschiedene Stücke mussten fleissig geübt

werden, zuerst in Stimmenproben und anschliessend galt es, das bisher gelernte nun im Orchester umzusetzen.

Von «Happy Cha-Cha» über «Alperose» bis «Merry Christmas» standen verschiedene Herausforderungen auf dem Programm.

Üben gibt bekanntlich Hunger. Fürs leibliche Wohl waren unsere beiden Köchinnen Jacqueline Menzi und Irene Kyburz verantwortlich. Die jungen Akkordeonisten genossen die feinen Essen und Zwischenmahlzeiten aus der Küche. Den beiden Küchenfeen sei hiermit nochmals recht herzlich gedankt.



Es war ein kurzweiliges Weekend und eine tolle Stimmung. Die Zeit verging wie im Fluge und bald musste wieder ans Nachhause-reisen gedacht werden.

Die Spielerinnen und Spieler im Alter von 11 bis 17 Jahren machten an diesem Wochenende sehr grosse Fortschritte.

Ihr Ziel ist es, am Konzert des Akkordeon-Orchesters Oberentfelden am 5. November einen tollen Auftritt zu bieten.

Sie würden sich freuen, wenn wir auch SIE als Zuhörer begrüssen dürften.

bs